



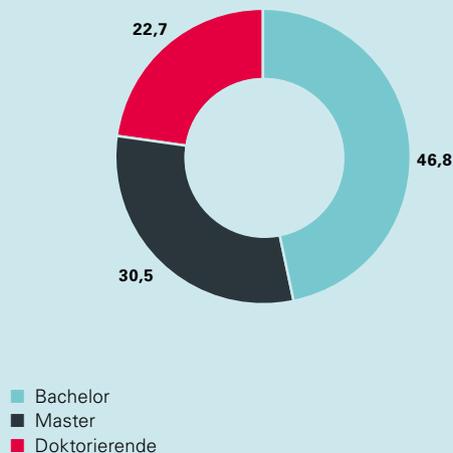
Universität
Basel

Jahresbericht 2019 Universität Basel.

Das Jahr 2019 in Zahlen.

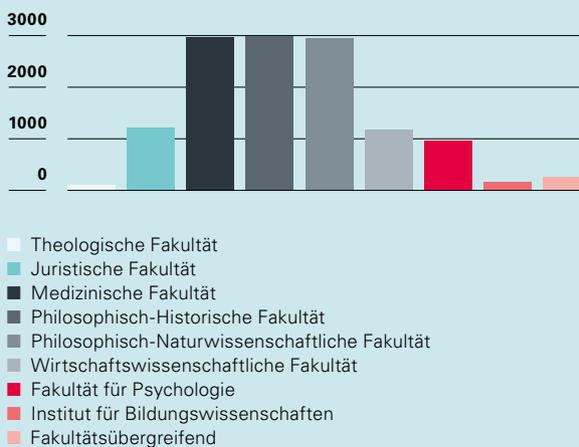
Studienniveau

Der Anteil von 22,7 Prozent Doktorierenden zeigt, dass die Universität national und international einen guten Ruf als Forschungsuniversität hat.



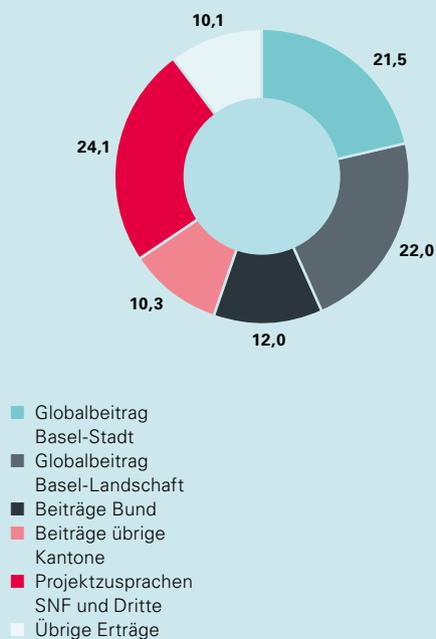
Studierende und Doktorierende

Die Geistes- und die Naturwissenschaften sind gemeinsam mit der Medizinischen Fakultät die grössten Fakultäten der Universität Basel.



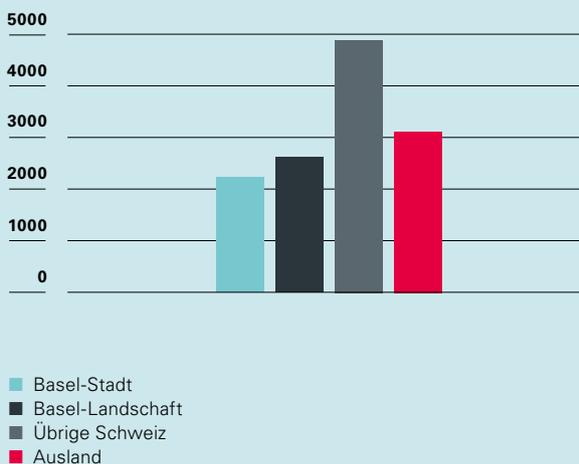
Finanzierung (in Prozent)

Basel-Stadt und Basel-Landschaft finanzieren die Universität knapp zur Hälfte.



Herkunft

37,7 Prozent der Studierenden und Doktorierenden stammen aus den Kantonen Basel-Stadt und Baselland.



Mehr auf Seite 85 f.

Mehr auf Seite 36.

Studierende und Doktorierende

	Frauen		Männer		Total	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Theologische Fakultät	56	63	50	56	106	119
Juristische Fakultät	695	726	507	487	1 202	1 213
Medizinische Fakultät	1 671	1 592	1 279	1 230	2 950	2 822
Philosophisch-Historische Fakultät	1 861	1 832	1 116	1 120	2 977	2 952
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	1 424	1 405	1 518	1 556	2 942	2 961
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	421	441	758	801	1 179	1 242
Fakultät für Psychologie	775	729	247	243	1 022	972
Institut für Bildungswissenschaften	127	127	38	34	165	161
Fakultätsübergreifende Studiengänge und Doktorate	170	143	98	88	268	231
Total	7 200	7 058	5 611	5 615	12 811	12 673
Total in %	56,2%	55,7%	43,8%	44,3%	100%	100%

Mehr auf Seite 84 ff.

Dozierende an der Universität Basel am 31.12.2019 (Anzahl Personen inklusive Medizin)

	Frauen		Männer		Total
		%		%	
Professor/in	40	24,2 %	125	75,8 %	165
Klinische/r Professor/in	10	14,3 %	60	85,7 %	70
Associate Professor/in	14	17,3 %	67	82,7 %	81
Tenure Track	12	46,2 %	14	53,8 %	26
Assistenzprofessor/in	15	41,7 %	21	58,3 %	36
Titularprofessuren (inkl. bisherige a. o. Professuren)	46	14,9 %	262	85,1 %	308
Privatdozent/in	128	27,5 %	337	72,5 %	465
Weitere Lehrbeauftragte	206	39,5 %	316	60,5 %	522
Total	471	28,2 %	1 202	71,8 %	1 673

Studierende und Doktorierende nach Wohnort vor Studienbeginn im Herbstsemester 2019

	Frauen		Männer		Total	
		%		%		%
Bachelorstudium	678	51,1 %	649	48,9 %	1 327	10,4 %
Masterstudium	334	54,4 %	280	45,6 %	614	4,8 %
Doktoratsstudium	133	48,4 %	142	51,6 %	275	2,1 %
Basel-Stadt	1 145	51,7 %	1 071	48,3 %	2 216	17,3 %
Bachelorstudium	812	54,5 %	679	45,5 %	1 491	11,6 %
Masterstudium	451	55,7 %	359	44,3 %	810	6,3 %
Doktoratsstudium	146	46,6 %	167	53,4 %	313	2,4 %
Basel-Landschaft	1 409	53,9 %	1 205	46,1 %	2 614	20,5 %
Bachelorstudium	1 465	62,2 %	892	37,8 %	2 357	18,4 %
Masterstudium	1 069	61,6 %	667	38,4 %	1 736	13,6 %
Doktoratsstudium	434	55,2 %	352	44,8 %	786	6,1 %
Übrige Schweiz	2 968	60,8 %	1 911	39,2 %	4 879	38,1 %
Bachelorstudium	452	55,2 %	367	44,8 %	819	6,4 %
Masterstudium	449	59,6 %	304	40,4 %	753	5,9 %
Doktoratsstudium	777	50,8 %	753	49,2 %	1 530	11,9 %
Ausland	1 678	54,1 %	1 424	45,9 %	3 102	24,2 %
Total	7 200	56,2 %	5 611	43,8 %	12 811	100,0 %

Mehr auf Seite 85 f.

Jahresbericht 2019

- 2** Grussworte
- 4** Das Jahr 2019 in Kürze
- 10** Organigramme
- 13** Gremien
- 14** Studium und Lehre
- 17** Forschung und Kooperation
- 20** Innovation und Entrepreneurship
- 22** Nachhaltigkeit
- 25** Fundraising & Alumni

Jahresrechnung 2019

- 29** Auf einen Blick
- 30** Kommentar zum Rechnungsjahr 2019
- 36** Erfolgsrechnung Universität Basel 2019
- 37** Bilanz Universität Basel per 31. Dezember 2019
- 38** Anhang zur Jahresrechnung 2019
- 42** Anmerkungen zu einzelnen Positionen
der Jahresrechnung 2019
- 74** Bericht der Revisionsstelle
- 76** Statistische Angaben 2019
- 84** Statistische Auswertungen
- 89** Lehrkörper
- 96** Preise und Ehrungen

Jahresbericht 2019

Universität Basel.

Grussworte.



Dr. Ulrich Vischer
Präsident
des Universitätsrats

Das Jahr 2019 war zwar erst das zweite Jahr der vierjährigen Leistungsperiode 2018–2021, die Universität setzte sich aber bereits intensiv mit der darauffolgenden Leistungsperiode und ihrer langfristigen Zukunft auseinander. Nach einer universitätsweiten Vernehmlassung verabschiedet der Universitätsrat im Herbst die Strategie 2022–2030. Diese zeigt auf, wie sich die Universität in einem hochkompetitiven Umfeld weiterhin als ausgezeichnete Lehr- und Forschungsinstitution, die sowohl regional verankert als auch international vernetzt und sichtbar ist, positionieren will.

Die Strategie wurde auch in der Öffentlichkeit debattiert und stiess auf grosse Zustimmung. Auf deren Grundlage und unter Berücksichtigung der Eckwerte der Regierungen hat die Universität Anfang 2020 ihren Bericht und Antrag für die nächste Leistungsperiode erarbeitet. Es liegt nun an den Trägerkantonen, eine Parlamentsvorlage vorzubereiten, die eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Universität im Interesse der gesamten Region Basel und der Schweiz ermöglichen wird.

Eine grosse Herausforderung stellte im Berichtsjahr die Fertigstellung des Neubaus für das Biozentrum dar. Im Dezember teilten die Regierungen öffentlich mit, dass die Übergabe an die Universität frühestens im vierten Quartal 2020 erfolgen kann und mit Mehrkosten von 70 bis 110 Mio. Franken zu rechnen sein wird. Die Universität wird nach Lösungen suchen, um die Folgen der Bauverzögerung auf den akademischen Betrieb zu minimieren. Sie hat von den beiden Regierungen zudem die Zusicherung erhalten, dass sie nicht selbst für die Mehrkosten aufkommen muss.

Von diesen Schwierigkeiten abgesehen, kann die Universität auf ein hervorragendes Jahr 2019 zurückblicken. So wurde mit 187 Mio. Franken an eingeworbenen Drittmitteln das sehr gute Resultat des Vorjahres nochmals deutlich übertroffen. Ende Jahr erhielt die Universität zudem vom Bund zwei von sechs neuen Nationalen Forschungsschwerpunkten zugesprochen, was die Region Basel als einen der wichtigsten Forschungsstandorte der Schweiz weiter stärken wird.

Nach rund 15 Jahren war dies mein letztes Jahr als Universitätsratspräsident: Es freut mich sehr, zu sehen, wie erfolgreich sich die Universität Basel seit Einführung der bikantonalen Trägerschaft entwickelt hat und wie gut sie heute in der Gesellschaft verankert ist. An dieser Stelle möchte ich allen Universitätsangehörigen – den Dozierenden, Forschenden, Mitarbeitenden und Studierenden – für ihre beeindruckende Leistungsbereitschaft danken. Mein grosser Dank geht ferner an alle unsere Exponenten in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft, die sich immer wieder für die Universität eingesetzt und uns unterstützt haben. Meinem Amtsnachfolger Dr. Beat Oberlin wünsche ich alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Dr. Ulrich Vischer
Präsident des Universitätsrats (bis 31.12.2019)



**Prof. Dr. Dr. h. c.
Andrea Schenker-Wicki**
Rektorin der
Universität Basel

Die Universitätsleitung kann auf ein sehr intensives und erfolgreiches Jahr 2019 zurückblicken. Neben der Erarbeitung der Strategie 2022–2030 wurde die Vorbereitung der anstehenden institutionellen Akkreditierung gemäss dem Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) in Angriff genommen. Die anstehenden Arbeiten sind wichtig, um weiterhin ein Recht auf Förderbeiträge des Bundes zu haben, und werden die Universität in den kommenden zwei Jahren intensiv beschäftigen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Berichtsjahrs stellte die Weiterentwicklung der universitären Prozesse und Strukturen zum Schutz der persönlichen Integrität von Studierenden, Assistierenden und Mitarbeitenden dar. Zudem wurde zum ersten Mal ein umfassender Nachhaltigkeitsreport mit konkreten Zielen und Massnahmen publiziert. Die erfolgreiche Umsetzung dieser Projekte wäre ohne die Mitwirkung der Fakultäten und der Gruppierungen der Universität nicht möglich und ich möchte mich an dieser Stelle für die stets konstruktive Zusammenarbeit bei allen sehr herzlich bedanken.

Auch auf akademischer Ebene konnte die Universität eine Reihe zukunftsweisender und gesellschaftlich relevanter Vorhaben initiieren. In der Lehre wurde u. a. die strategische Initiative «Digital Literacies» lanciert, um bei den Studierenden die für das digitale Zeitalter notwendigen Kompetenzen verstärkt zu fördern. Zudem wurde das neue Masterstudienfach «Digital Humanities» gestartet, das die Anwendung und Reflexion computergestützter und experimenteller Verfahren in den Geistes- und Sozialwissenschaften vermittelt. In der Forschung zeugten erneut zahlreiche Preise und Erfolge bei der Drittmittelinwerbung vom hohen Niveau unserer Forschung und der herausragenden Qualität unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Das Highlight des Jahres war allerdings die Zusprache zweier neuer nationaler Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Quantentechnologie und Antibiotikaforschung, die in den kommenden vier Jahren vom Bund mit rund 34 Mio. Franken finanziert werden. Darüber freute sich die ganze Universität!

Mit der Eröffnung des Neubaus für Zahnmedizin und Umweltwissenschaften auf dem Campus Rosental, der Grundsteinlegung des Neubaus für das Department für Sport, Bewegung und Gesundheit sowie dem Baubeginn eines neuen, über private Mittel finanzierten Gästehauses konnte die Universität auch im Immobilienbereich grosse Fortschritte erzielen. Die langfristige Sicherstellung einer hochwertigen Infrastruktur bleibt jedoch eine Herausforderung, die in den kommenden Jahren zusammen mit den Trägerkantonen angegangen werden muss.

Es bleibt mir nur noch, allen Angehörigen der Universität sowie unseren zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützern in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft für ihren riesigen Einsatz zum Wohle der Universität zu danken. Nur gemeinsam können wir unsere Universität weiterentwickeln und ihren Erfolg langfristig sichern.

Prof. Dr. Dr. h. c. Andrea Schenker-Wicki
Rektorin der Universität Basel

Das Jahr 2019 in Kürze.



Der Neurowissenschaftler Botond Roska erhält den Louis-Jeantet-Preis für Medizin 2019

Januar

Louis-Jeantet-Preis für Netzhaut-Forscher Botond Roska

Der Louis-Jeantet-Preis für Medizin 2019 geht an den Neurobiologen Prof. Dr. Botond Roska, Professor an der Universität Basel und Co-Direktor des Instituts für molekulare und klinische Augenheilkunde in Basel. Geehrt wird er für seine Forschung zur visuellen Informationsverarbeitung und für die Entwicklung von therapeutischen Strategien bei Netzhauterkrankungen.

Februar

Die Universität Basel an der tunBasel

In der Erlebniswelt der tunBasel können Kinder und Jugendliche in die Welt der Technik und der Naturwissenschaften eintauchen. Die Universität Basel lädt die jungen Besucherinnen und Besucher ein, selber zu tüfteln und zu experimentieren – mit Laserstrahlen und fluoreszierenden Molekülen.

März

Trinationales Doktoratsprogramm in der Quantenforschung

Die Europäische Kommission bewilligt den Antrag von Eucor – The European Campus für eine internationale Doktoratsausbildung in den Quantenwissenschaften. Am Projekt «Quantum Science and Technologies at the European Campus» sind die Universitäten Basel, Freiburg und Strassburg, das Karlsruher Institut für Technologie sowie IBM Research Zürich beteiligt.

Universität Basel erhält Schweizer Energiepreis

Das Bundesamt für Energie zeichnet das Bahnunternehmen BLS und die Universität Basel mit dem Energiepreis Watt d'Or aus. Sie erhielten die Auszeichnung für ein Modernisierungsprogramm für Schienenfahrzeuge, dank dem erheblich viel Strom eingespart werden kann. Lanciert wurde die Effizienzinitiative vom emeritierten Basler Physikprofessor Peter Oelhafen.

tunBasel 2019:
Kinder und Jugendliche forschen, tüfteln und experimentieren an der muba Basel.



EU-Forschungsgelder für zwei Wissenschaftler

Der Europäische Forschungsrat fördert zwei Wissenschaftler der Universität Basel mit je einem hoch dotierten ERC Advanced Grant: Der Biologe Prof. Dr. Alex Schier und der Physiker Prof. Dr. Ernst Meyer erhalten für ihre zukunftsweisenden Forschungsprojekte Förderbeiträge in Millionenhöhe.

Spin-off wirbt 22,5 Millionen Franken ein

Das Biotechunternehmen Polyneuron, ein Spin-off der Universität Basel, entwickelt Therapien zur Behandlung von seltenen Autoimmunerkrankungen. Eine Finanzierungsrunde bringt dem Basler Start-up nun 22,5 Millionen Franken an Kapital ein.

Auftakt zum Bau des Zaeslin Guest House

Mit einer Grundsteinlegung feiert die Universität den Baubeginn eines neuen Gästehauses, das dank einer grosszügigen Millionenspende des Mäzens Hans Heiner Zaeslin errichtet werden kann.



Visualisierung: Koechlin, Schmidt Architekten

Ab Sommer 2020 wird die Universität Basel Forschende aus dem Ausland im neuen Zaeslin Guest House unterbringen können.

April Strategie 2022–2030 der Universität Basel geht in die Vernehmlassung

Mit der öffentlichen Publikation des Entwurfs der Universitätsstrategie eröffnet die Universität Basel im April das Vernehmlassungsverfahren. Damit wird den verschiedenen Gruppierungen der Universität Basel sowie weiteren Interessengruppen die Möglichkeit gegeben, ihre Anliegen einzubringen.



Drei der vier Gründer des erfolgreichen Spin-off der Universität: Dr. Ruben Herrendorff, Dr. Pascal Hänggi und Prof. em. Dr. Beat Ernst

Mai

Zwei Stiftungsprofessuren für Nanopharmazie

Die Nanopharmazie gilt als Zukunftstechnologie, die wegweisende Innovationen für die Entwicklung von Medikamenten verspricht. Dafür richtet die Universität Basel zwei Professuren in «Nanopharmaceutical and Regulatory Science» ein, die von der Vifor Pharma Gruppe mit 10 Millionen Franken finanziert werden.

Erster Basler UNESCO-Lehrstuhl

Prof. Dr. Uwe Pühse vom Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit erhält einen UNESCO-Lehrstuhl für «Physical Activity and Health in Educational Settings». Am Lehrstuhl werden die Zusammenhänge von Bewegung und Sport, Gesundheit und schulischer Leistung untersucht sowie konkrete Massnahmen zu deren Verbesserung entwickelt.

Hoch dotierter Start-up-Preis für T3 Pharmaceuticals

Ein Spin-off der Universität Basel, T3 Pharmaceuticals AG, gewinnt mit dem Förderpreis der W.A. de Vigier Stiftung die höchstdotierte Auszeichnung für Jungunternehmen in der Schweiz. Das Preisgeld beläuft sich auf 100 000 Franken. Die Firma ist ein auf Immunonkologie fokussiertes Biotechunternehmen.

Prof. em. Dr. Werner Arber gilt als Wegbereiter für die molekulare biologische Erforschung von Struktur und Funktion der DNA.



Juni

Nobelpreisträger Werner Arber wird 90

Der Mikrobiologe Prof. em. Dr. Werner Arber, Nobelpreisträger von 1978 und einer der Gründungsväter des Biozentrums der Universität Basel, feiert am 3. Juni seinen 90. Geburtstag. Zum Jubiläum findet im August ein wissenschaftliches Symposium statt.

Mit der Vergabe eines Lehrstuhls würdigt die UNESCO das Engagement von Prof. Dr. Uwe Pühse.

Die Universität Basel veröffentlicht ihren ersten Nachhaltigkeitsreport

Der Report fasst die wesentlichen Kennzahlen und Informationen zu Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und Betrieb zusammen. Er bietet einen transparenten Überblick über die relevanten Aspekte und soll den Aufbau einer aktiven Nachhaltigkeitskultur weiter stärken. Ein umfangreicher Aktionsplan formuliert konkrete Nachhaltigkeitsziele für die Universität Basel.



Juli

Basel Summer Science Academy für Schülerinnen und Schüler

Zum ersten Mal findet die Basel Summer Science Academy statt: Sechzehn Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus der Region erlernen während zwei Wochen am Biozentrum der Universität Basel das mikrobiologische Handwerkszeug wie steriles Arbeiten, die Kultivierung von Bakterien und Viren sowie die Herstellung von Medien.

Weltweit älteste Handschrift eines Christen ist in Basel

Ein Brief in der Basler Papyrussammlung überliefert Einblicke in die Welt der ersten Christen im Römischen Reich, die aus keiner anderen historischen Quelle bekannt sind. Der Brief konnte auf das frühe dritte Jahrhundert nach Christus datiert werden und ist somit älter als alle bislang bekannten christlich-dokumentarischen Zeugnisse aus dem römischen Ägypten.

Gefragte Expertin zum Thema Seerecht: Prof. Dr. Anna Petrig.

Gymnasiastinnen entnehmen Wasserproben aus dem Rhein und untersuchen diese mikrobiologisch.



Basler Professorin als Richterin am Internationalen Seegerichtshof

Im Streitfall um einen Schweizer Tanker, der vor Nigeria festgehalten wird, erhebt die Schweiz vor dem UNO-Seegericht Klage gegen den westafrikanischen Staat. Als Ad-hoc-Richterin für dieses Verfahren ernannt die Schweiz die Völkerrechtlerin Prof. Dr. Anna Petrig. In der Geschichte des UNO-Seegerichts ist sie die erste Frau, die als Ad-hoc-Richterin eingesetzt wird.

August

Eröffnung des Neubaus für Zahnmedizin und Umweltwissenschaften

Mit dem Neubau an der Mattenstrasse wird das Herzstück des Campus Rosental der Universität Basel offiziell eröffnet: Neben dem Universitären Zentrum für Zahnmedizin Basel befinden sich darin Räume für das Departement Umweltwissenschaften, eine neue Zweigstelle der Universitätsbibliothek Basel sowie eine Cafeteria.





September

Universität Basel unterwegs in Baselland

Zum dritten Mal ist die Universität Basel im Herbst im Baseltbiet unterwegs. Präsentiert wird eine Auswahl an Forschungsprojekten, die in direktem Bezug zum Landkanton stehen. Neben der Standaktion «Uni am Markt» finden auch in diesem Jahr wieder die «Uni Talks» statt.

Grundsteinlegung zu St. Jakob

Über hundert Gäste aus Politik, Verwaltung und Universität feiern mit einer Grundsteinlegung den Beginn des Neubaus für das Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit. Das Gebäude kommt neben der St. Jakobshalle zu liegen und soll 2021 in Betrieb gehen. Es handelt sich um den ersten Neubau der Universität Basel auf dem Gebiet des Kantons Baselland.

Universitätsrat präsentiert Strategie 2022–2030

Mit der «Strategie 2022–2030» legt der Universitätsrat ein Grundlagenpapier vor, das die Entwicklung der Universität in den kommenden zehn Jahren vorzeichnet. Die Strategie legt besonderes Gewicht auf Exzellenz in Forschung und Lehre, moderne Governance, Nutzung der Standortvorteile und Förderung der Innovation. Aufnahme fanden auch zahlreiche Anregungen aus der Vernehmlassung bei Fakultäten und Gruppierungen, die im Frühling stattfand.

Grundsteinlegung mit den Regierungsratsmitgliedern der Trägerkantone.

Prof. em Dr. Ruedi Lüthy erhält den Ehrendoktor der Medizinischen Fakultät.

Oktober

Stiftungsprofessur für translationale Komplementärmedizin

Weltweit steigt die Nachfrage nach komplementärmedizinischen Verfahren. Um die Forschung in diesem Bereich zu stärken, richtet die Universität Basel am Departement für Pharmazeutische Wissenschaften eine Assistenzprofessur für translationale Komplementärmedizin ein. Die Professur wird während fünf Jahren von einem Konsortium aus neun Förderern mit rund drei Millionen Franken finanziert.

November

Heinz Holliger und Ruedi Lüthy neue Ehrendoktoren

Am 559. Dies academicus werden in der Basler Martinskirche der Musiker Heinz Holliger und der Aids-Arzt Prof. em. Dr. Ruedi Lüthy zu Ehrendoktoren ernannt. Weitere Ehrenpromotionen gehen an den Pfarrer Martin Stingelin, den Unternehmer Klaus Endress sowie an drei Forscher aus den USA. Den Alumni-Preis erhält der Oltner Autor Alex Capus.





Als Pionier der Spitalpharmazie gewürdigt:
Prof. em. Dr. Stefan Mühlebach.

Dezember

Ehrendoktor der Semmelweis-Universität für Stefan Mühlebach

Die ungarische Semmelweis-Universität verleiht Prof. em. Dr. Stefan Mühlebach, Titularprofessor für Pharmakologie und Spitalmedizin, die Ehrendoktorwürde.

Neubau Biozentrum:

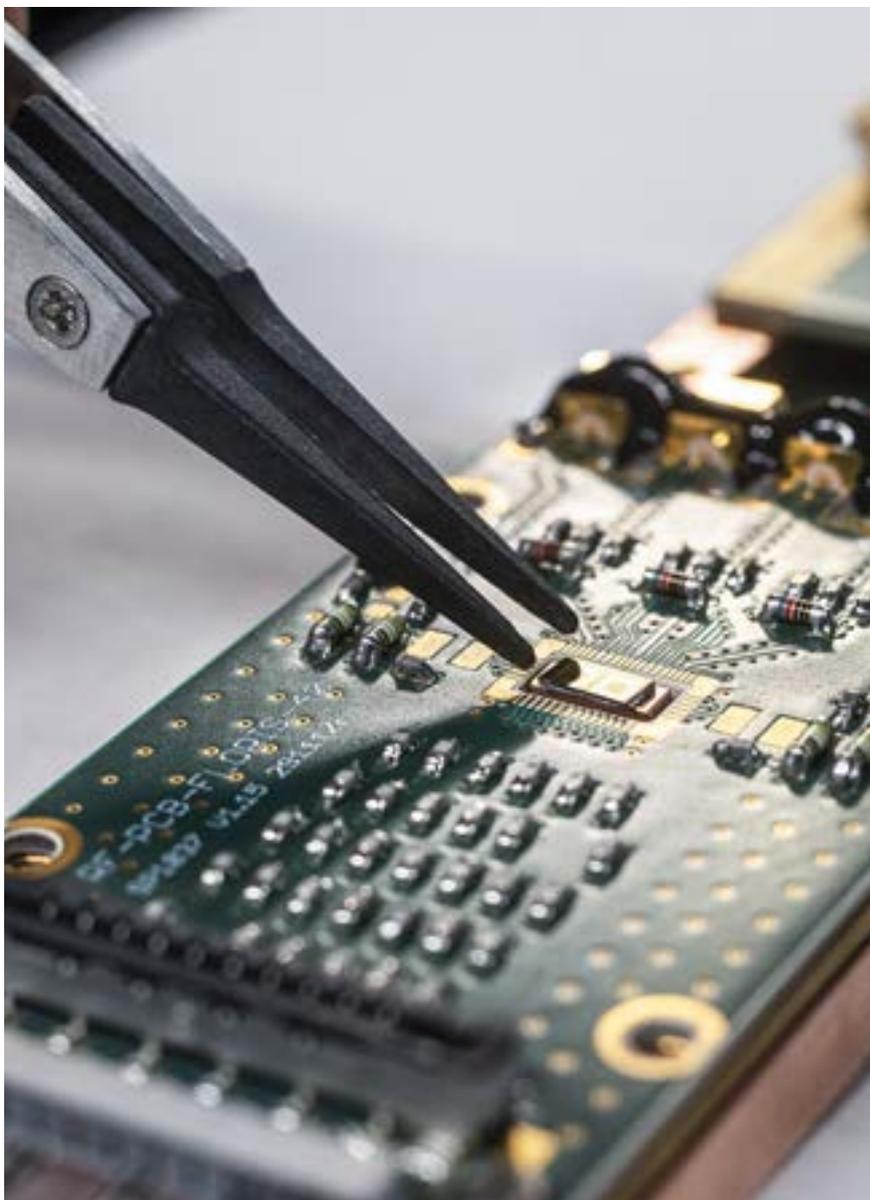
Übergabe für Ende 2020 geplant

Die beiden Basler Regierungen geben bekannt, dass der Neubau des Biozentrums um bis zu 110 Millionen Franken teurer wird als geplant. Zudem verschiebt sich die Übergabe des Baus an die Universität bis ins 4. Quartal 2020.

Das Departement Physik leitet den Nationalen Forschungsschwerpunkt zur Entwicklung eines Quantencomputers auf Siliziumbasis.

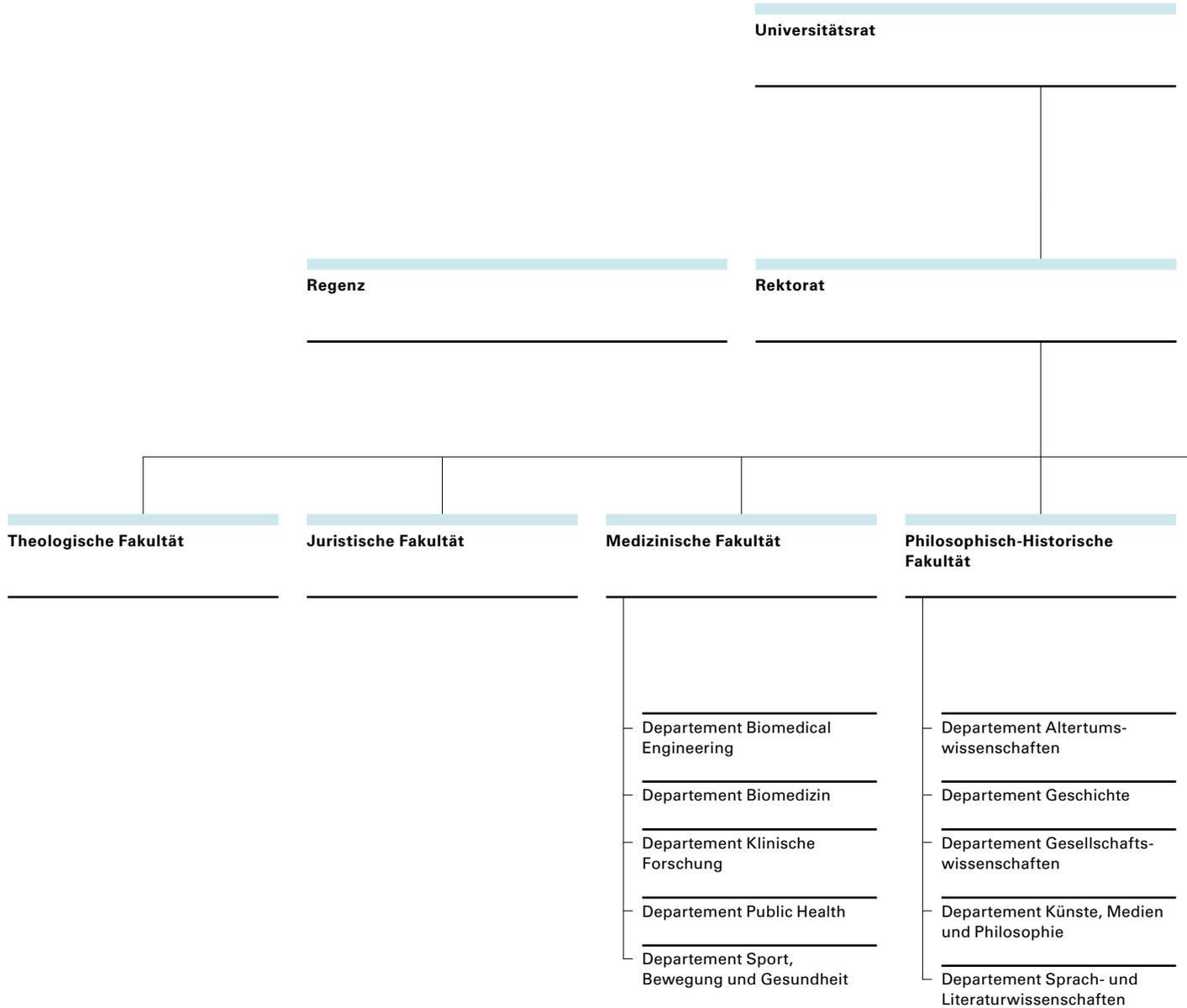
Zwei neue Nationale Forschungsschwerpunkte

Die Universität Basel erhält den Zuschlag für zwei neue Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS) im Bereich der Antibiotikaforschung und der Quantentechnologie. Der Bund unterstützt die beiden Programme mit insgesamt rund 34 Mio. Franken in der ersten Förderphase bis 2024. Die Zahl der NFS mit der Universität Basel als «Leading House» steigt somit auf drei.



Organigramm

Universität Basel.



Rektoratskonferenz

Philosophisch-
Naturwissenschaftliche Fakultät

- Departement Biozentrum
- Departement Chemie
- Departement Mathematik und Informatik
- Departement Pharmazeutische Wissenschaften
- Departement Physik
- Departement Umweltwissenschaften

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Universitäre Institute

- Center for Philanthropy Studies
- Europainstitut
- Institut für Bildungswissenschaften
- Institut für Bio- und Medizinethik

Fakultät für Psychologie

Zentrale Dienstleistungen

- Universitätsbibliothek
- IT Services
- Tierbetriebe
- Core Facilities

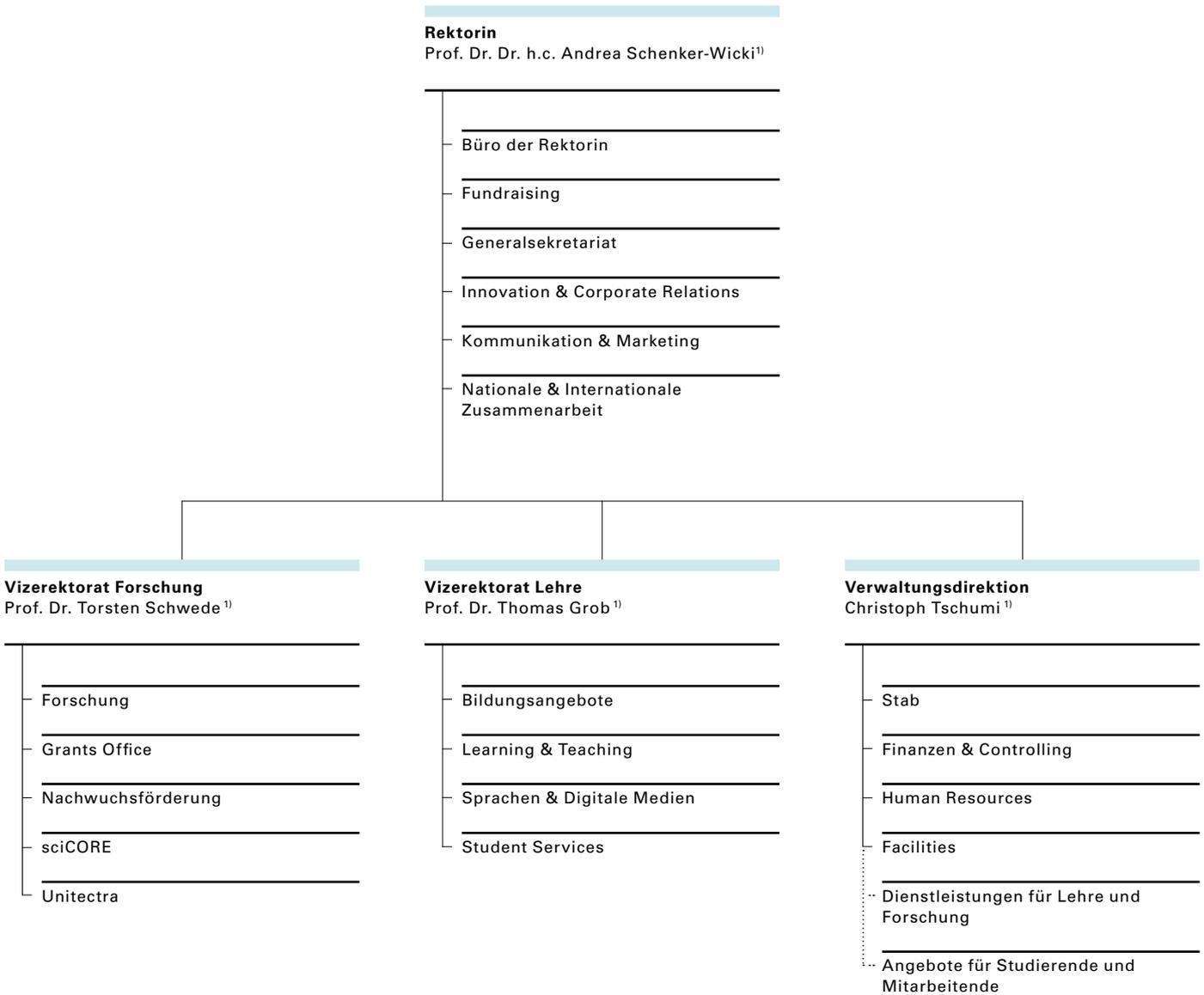
Assoziierte Institute

- Basel Institute on Governance
- Friedrich Miescher Institute for Biomedical Research
- Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel
- Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut
- Swisspeace
- Schweizerisches Zentrum für Rettungs-, Notfall- und Katastrophenmedizin

Organigramm

Rektorat/Verwaltung.

ab 1. August 2019



1) Mitglied des Rektorats.

Gremien.

Universitätsrat

Präsident	Dr. Ulrich Vischer	bis 31.12.2019
	Dr. Beat Oberlin	ab 1.1.2020
Vizepräsident	Dr. Beat Oberlin	bis 31.12.2019
	Dr. Sibylle Schürch	ab 1.1.2020
Mitglieder	Dr. Kathrin Amacker	
	Dr. Christian Bosshard	
	Regierungsrat PD Dr. Conradin Cramer	
	Daniela Dolci	
	Regierungsrätin Monica Gschwind	
	Dr. Jürg Gutzwiller	
	Dr. Gottlieb Keller	
	Dr. Sibylle Schürch	bis 31.12.2019
	Dr. Michaela Kneissel	ab 1.1.2020
	Prof. Dr. Otfried Jarren	
Mitglieder mit beratender Stimme	Prof. Dr. Dr. h. c. Andrea Schenker-Wicki, Rektorin	
	Christoph Tschumi, Verwaltungsdirektor	
Sekretär	Dr. Stefano Nigsch	

Rektorat

Rektorin	Prof. Dr. Dr. h. c. Andrea Schenker-Wicki, Rektorin
Vizerektoren	Prof. Dr. Torsten Schwede, Forschung
	Prof. Dr. Thomas Grob, Lehre
Verwaltungsdirektor	Christoph Tschumi

Dekane und Dekaninnen der Fakultäten

Theologische Fakultät	Prof. Dr. Reinhold Bernhard	
Juristische Fakultät	Prof. Dr. Daniela Thurnherr Keller	bis 31.7.2019
	Prof. Dr. Wolfgang Wohlers	ab 1.8.2019
Medizinische Fakultät	Prof. Dr. Primo Schär	
Philosophisch-Historische Fakultät	Prof. Dr. Walter Leimgruber	bis 31.1.2019
	Prof. Dr. Ralph Ubl	ab 1.2.2019
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	Prof. Dr. Martin Spiess	
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	Prof. Dr. Aleksander Berentsen	bis 31.7.2019
	Prof. Dr. Rolf Weder	ab 1.8.2019
Fakultät für Psychologie	Prof. Dr. Alexander Grob	

Studium und Lehre.

12 811

Studierende und Doktorierende sind derzeit an der Universität Basel eingeschrieben.

Die Lehre hat zum Ziel, die Studierenden zu eigenständigem, kompetentem und verantwortungsbewusstem Wirken in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu befähigen und ihre Kreativität und Innovationskraft zu fördern. Im Herbstsemester 2019 gab es im Vergleich zum Vorjahr wieder mehr Eintritte von Studierenden und Doktorierenden an der Universität Basel. Die Gesamtzahl der an der Universität Basel eingeschriebenen Studierenden und Doktorierenden stieg um 138 Personen auf 12 811 Studierende und Doktorierende, was auf den Zuwachs auf Master- und Doktoratsstufe zurückzuführen ist.

Die Digitalisierung stellt die universitäre Bildung vor Herausforderungen und bietet gleichzeitig neue Chancen, weshalb im Berichtsjahr intensiv an der Umsetzung der Strategie «Digitalisierung in der Lehre» gearbeitet wurde. Auch die neu verabschiedete Universitätsstrategie 2022–2030 thematisiert die Digitalisierung in der Bildung. Daneben fokussiert sie im Lehrbereich ebenfalls auf die Schnittstelle zwischen Master und Doktorat. So sollen die Stärken der Forschungsuniversität in Zukunft noch besser genutzt werden mittels der Entwicklung disziplinspezifischer Fast-Track-Modelle zwischen Master und Doktorat.

Auf Stufe der Doktoratsausbildung haben im Berichtsjahr die ersten beiden Graduate Schools ihren operativen Betrieb aufgenommen. Seit dem Frühjahr 2019 wird die Graduiertenausbildung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät im Rahmen der «Graduate School of Business and Economics» (GSBE) angeboten und an der Fakultät für Psychologie übernimmt die «Basel Graduate School of Psychology» (BGSP) die gleiche Aufgabe. Weitere werden im Jahr 2020 folgen. Dabei dienen die Graduate Schools als Dachstruktur in der Doktoratsausbildung, welche ein Programm oder mehrere solcher Doktoratsprogramme anbieten können.

Studierende der Universität Basel

2017 und 2018 war die Zahl der Maturandinnen und Maturanden durch die Bildungsharmonisierung HARMOS in beiden Trägerkantonen und die damit verbundene Verlängerung der Schulzeit

zurückgegangen. Für die Universität bedeutete dies in der Folge auch eine Abnahme der Bachelor-eintritte. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 2019 jedoch wieder insgesamt 218 mehr Eintritte gezählt, einer Zunahme von 10,1%. Die Gesamtzahl der an der Universität Basel eingeschriebenen Studierenden und Doktorierenden beträgt im Herbstsemester 2018 total 12 811 Personen. Auf Bachelorstufe sanken die Studierendenzahlen trotz erhöhter Eintritte leicht. Anteilmässig verteilen sich die Studierenden und Doktorierenden der Universität Basel wie folgt auf die einzelnen Studienstufen: Bachelorstufe 46,8%, Masterstufe 30,5% und Doktoratsstufe 22,7%.

Ausländische Studierende sind insbesondere auf Stufe Doktorat immatrikuliert und machen dort gar die Mehrheit aus (52,7%), was für den international guten Ruf als Forschungsuniversität spricht. Bezogen auf die Gesamtzahl ausländischer Studierender und Doktorierender stellt Deutschland nach wie vor die grösste Gruppe. Gleichzeitig ist die Universität stark regional verankert, denn die Immatrikulierten aus der Schweiz haben ihren Wohnsitz vorwiegend in den Trägerkantonen. Von der Gesamtzahl der Studierenden und Doktorierenden entfallen 17,3% auf den Kanton Basel-Stadt und 20,5% auf den Kanton Basel-Landschaft. Aus der übrigen Schweiz stammen im Herbstsemester 2019 rund 38,1% der Immatrikulierten.

Mit Blick auf das Geschlechterverhältnis im Studium ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringe Veränderungen. Gesamthaft sind 56,2% aller Studierenden und Doktorierenden Frauen, etwas mehr als im Jahr 2018. Am höchsten ist der Frauenanteil mit 58,9% auf Stufe Master, während im Doktoratsstudium der Anteil mit 51,3% am tiefsten ausfällt. Der Frauenanteil ausländischer Studierender und Doktorierender liegt mit 54,1% knapp unter dem gesamtuniversitären Durchschnitt. Weitere Kennzahlen zum Bereich Lehre finden sich auf den Seiten 84–88 am Ende dieses Berichtes sowie auf der Webseite der Universität Basel im Bereich Zahlen und Fakten (www.unibas.ch/studierendenstatistiken).

Eintritte Herbstsemester 2016 bis 2019

	Herbstsemester							
	2019	%	2018	%	2017	%	2016	%
Bachelorstudium	1 680	70,9 %	1 502	69,8 %	1 634	72,3 %	1 759	73,8 %
Masterstudium	377	15,9 %	364	16,9 %	337	14,9 %	315	13,2 %
Doktoratsstudium	314	13,2 %	287	13,3 %	289	12,8 %	310	13,0 %
Total Eintritte	2 371	100,0 %	2 153	100,0 %	2 260	100,0 %	2 384	100,0 %

Total Studierende und Doktorierende 2016 bis 2019

	Herbstsemester							
	2019	%	2018	%	2017	%	2016	%
Bachelorstudium	5 994	46,8 %	6 069	47,9 %	6 402	49,7 %	6 601	51,4 %
Masterstudium	3 913	30,5 %	3 812	30,1 %	3 650	28,4 %	3 494	27,2 %
Doktoratsstudium	2 904	22,7 %	2 792	22,0 %	2 821	21,9 %	2 757	21,5 %
Total Studierende und Doktorierende	12 811	100,0 %	12 673	100,0 %	12 873	100,0 %	12 852	100,0 %

56,2%

aller Studierenden
und Doktorierenden
sind Frauen.

Digitalisierung in der Lehre

Ende 2018 hat die Universität Basel die Strategie «Digitalisierung in der Lehre» verabschiedet (www.unibas.ch/lehredigital) und im Berichtsjahr mit der Umsetzung erster Massnahmen begonnen. Dabei fungieren die zwei Leitprinzipien «Open» und «Connected» als Orientierungspunkte für alle Massnahmen und Teilprojekte der Bildungstechnologien. Vorangetrieben wurde insbesondere die universitätsinterne Sensibilisierung für die Digitalisierung in der Lehre: Einerseits wurde die Veranstaltungsreihe «Digitalisierung aktuell» lanciert in der Themen der Digitalisierung mit verschiedenen Stakeholdern vertieft werden. Andererseits wurde das Fortbildungsangebot im Bereich E-Education ausgebaut. Zudem ist die Universität Basel mit einer strategischen Initiative am Programm «Stärkung von Digital Skills in der Lehre» von swissuniversities, der Rektoratskonferenz der Schweizer Hochschulen, beteiligt. Im Januar 2019 wurde dafür an der Universität ein Projektleiter

angestellt. Mit der strategischen Initiative «Digital Literacies» sollen entsprechende Kompetenzen der Studierenden, Dozierenden und Mitarbeitenden in der notwendigen Breite gefördert werden. «Digital Literacies» oder «digitale Bildung» geht über die rein funktionalen IT-Skills hinaus und umfasst alle Kompetenzen, die zum Leben, Lernen und Arbeiten in der digitalen Gesellschaft und ihrer Reflexion befähigen. Erste Massnahmen dazu befinden sich derzeit bereits in der Umsetzungsphase.

Auch ist der digitale Wandel im Bereich Lehre als massgebender Faktor in die Definition von Zielen und Massnahmen der 2019 verabschiedeten Universitätsstrategie 2022 – 2030 eingeflossen. Unter anderem soll die fachliche und interdisziplinäre Reflexion von Auswirkungen und Möglichkeiten, aber auch von methodischen Anforderungen des digitalen Wandels in allen Studiengängen gefördert werden.

37,7%

der Studierenden und Doktorierenden stammen aus den Trägerkantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

Neue Studiengänge und -fächer

Im Bereich der grundständigen Lehre (Bachelor/Master) wird das bestehende Studienangebot in systematisierten Prozessabläufen optimiert, revidiert und punktuell erweitert. So konnte im Berichtsjahr die Entwicklung des neuen interuniversitären Masterstudiengangs «Interreligious Studies» finalisiert werden. Im Rahmen des oberrheinischen Kooperationsprojekts Inter-Religio bietet die Universität Basel somit ab Frühjahrssemester 2020 gemeinsam mit drei Partnerinstitutionen (Universitäten Strassburg und Heidelberg sowie Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg) einen neuen Studiengang an, der den interreligiösen Dialog institutionell wie auch informell aus einer theologischen Perspektive heraus reflektiert. Bereits angelaufen ist im Herbstsemester 2019 das neue Masterstudienfach «Digital Humanities» an der Philosophisch-Historischen Fakultät. Das kombinierbare Masterstudienfach soll die Anwendung und Reflexion von computergestützten und experimentellen Verfahren in den Geistes- und Sozialwissenschaften vermitteln und damit technologisches Wissen und methodische Fähigkeiten mit Problemstellungen aus der Forschung verknüpfen.

Revision der Studierenden-Ordnung

Die Revision der Studierenden-Ordnung der Universität Basel wurde im Berichtsjahr lanciert und erfolgreich umgesetzt, sodass sie rechtzeitig auf das Herbstsemester 2020 in Kraft treten kann. Erfahrungen von Fakultäten, Unterrichtskommissionen und Student Services im Zusammenhang mit Zulassung, Studium und Studienverläufen, aber auch die neue digitale Kommunikation sowie Rechts- und Datenschutzbestimmungen machten

die Revision notwendig. Vor allem die Zulassung zur Masterstufe wurde überarbeitet. Neuerdings können Fristen für die Erfüllung von Bedingungen und Auflagen erteilt werden, wie beispielsweise beim vorgängigen Erwerb von grundlegenden oder fachspezifischen Kenntnissen und Fähigkeiten. Darüber kann der gesamte Bewerbungsprozess nun vollständig online abgewickelt werden. Schülerstudium und Weiterbildung

Nebst dem regulären Studium in der grundständigen Lehre bietet die Universität Basel auch noch das Schülerstudium sowie Weiterbildungsgänge durch die Advanced Studies an. Am Schülerstudium, einem Hochbegabtenprogramm für Teilnehmende aus den Nordwestschweizer Kantonen, nahmen 68 Schülerinnen und Schüler teil, was ein Rekordhoch darstellt. In der Weiterbildung der Universität waren 2019 rund 843 Personen in den 31 verschiedenen Studiengängen der Master of Advanced Studies (MAS) sowie Diploma of Advanced Studies (DAS) eingeschrieben. Dies entspricht einer Zunahme von rund 16% gegenüber dem Vorjahr. 2019 genehmigte das Rektorat die neuen Studiengänge «CAS Personal Health Coach» und «CAS Personalized Molecular Oncology». Weitere Angebote sind derzeit in Vorbereitung. Im Rahmen der neuen Strategie 2022–2030 hat sich die Universität zudem das Ziel gesetzt, mit ihren Kompetenzen vermehrt regional und überregional einen Beitrag zum Life Long Learning zu leisten. So will die Universität Basel in den kommenden Jahren der Weiterbildung besondere Aufmerksamkeit schenken. Das Weiterbildungsprogramm soll ausgebaut und die Forschungsstärke der Universität im Weiterbildungsbereich noch besser eingesetzt werden.

Forschung und Kooperation.

Die Universität Basel weist im Berichtsjahr einen hohen Forschungsoutput auf mit konstant steigenden Drittmittelquoten, insbesondere der kompetitiven Fördermittel des Bundes (Schweizerischer Nationalfonds, SNF und Innosuisse). Die Exzellenz der Forschenden zeigt sich auch in der konstant hohen Erfolgsrate bei Bewerbungen um Fördermittel des Europäischen Forschungsrats (ERC). Diese Forschungsleistungen tragen wesentlich zu den kompetitiven Positionen in den internationalen Rankings für das Jahr 2019 bei und haben auch zur Verleihung wichtiger Auszeichnungen an Forschende der Universität Basel geführt. Darüber hinaus hat sich die Universität in ihrer neuen Strategie 2022–2030 auf neue strategische Zielsetzungen geeinigt. Um die Flexibilität zu erhalten, auch in neu aufkommende vielversprechende Bereiche zu investieren, identifiziert die neue Strategie nicht von vornherein bestimmte thematische Forschungsschwerpunkte. Diese sollen sich vielmehr aus den Fachbereichen heraus über Departements- und Fakultätsgrenzen entwickeln können.

Zwei neue NCCR für die Universität Basel als Leading House

Mit den Nationalen Forschungsschwerpunkten (engl. National Competence Center for Research, NCCR) fördert der Bund Forschungsvorhaben zu Themen, die für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft von strategischer Bedeutung sind und sich zu nationalen Schwerpunkten entwickeln sollen. In der fünften Ausschreibungsrunde für die Einrichtung neuer NCCR hatte die Universität Basel Ende 2018 zwei Projekte als «Leading House» eingegeben. In einem fast einjährigen wissenschaftlichen Prüfverfahren unter Leitung des SNF wurden 54 Projekte evaluiert, von denen am Ende sechs durch das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung zur Bewilligung ausgewählt wurden. Die Universität Basel ist stolz darauf, dass beide eingereichten Projekte erfolgreich waren und sie Ende 2019 den Zuschlag zur Bildung von zwei NCCR erhalten hat. Der Bund unterstützt die auf zwölf Jahre ausgelegten Programme in einer ersten von drei Förderphasen mit insgesamt rund 34 Millionen Franken. Die Zahl der NCCR mit der Universität Basel als «Leading House» steigt somit auf drei.

Das neue NCCR «SPIN» zielt darauf ab, eine aussergewöhnlich gut skalierbare Technologie zu entwickeln, die den Bau eines universell verwendbaren Quantencomputers ermöglichen soll. Prof. Warburton und sein Team des Departements Physik und des IBM-Forschungslabors in Rüslikon setzen dabei auf den Halbleiter Silizium, der sich seit Jahrzehnten in der Industrie bewährt hat. Sie sind überzeugt, dass die Siliziumtechnologie äusserst vielversprechend ist, um die On-Chip-Integration von Milliarden Bauelementen zu ermöglichen. Dies würde zu besonders leistungsstarken Quantencomputern führen. Das ebenfalls neue NCCR «Anti-Resist» unter der Leitung von Prof. Dehio ist ein interdisziplinäres Zentrum für Antibiotikaforschung, welches in Zusammenarbeit mit Forschenden der Departemente Biozentrum und Biomedizin sowie dem Universitätsspital Basel und dem Departement für Biosysteme der ETH Zürich in Basel aufgebaut wird. Ziel ist die Suche nach neuen Antibiotika und die Entwicklung alternativer Strategien zur Bekämpfung antibiotikaresistenter Keime.

Das NCCR «Molecular Systems Engineering» (MSE) mit der Universität Basel als Leading House und dem D-BSSE der ETH Zürich als Co-Leading House konnte bereits 2018 seine Weiterfinanzierung durch den SNF für Phase 2 (2018–2021) sichern. Im Rahmen dieses NCCR wurden annähernd hundert wissenschaftliche Publikationen verfasst und mehrere Gruppenleiter erhielten renommierte Auszeichnungen. Zudem konnte 2019 mit dem Locarno Film Festival eine einzigartige Zusammenarbeit gestartet werden, die in den nächsten Jahren weiterlaufen wird: Im Rahmen der «Locarno Talks la Mobiliare» konnte der NCCR MSE einen Talk zum Thema «Engineering Life – Die ethischen Herausforderungen und Auswirkungen auf die menschliche Identität» veranstalten.

An das NCCR «Quantum Science and Technology» mit Leading-Funktion durch die ETH Zürich ist die Universität Basel als Co-Leading House angebunden. Das NCCR konnte sich erfolgreich an drei Konsortien aus dem Bereich Quantenoptik und -sensorik im Rahmen des Europäischen Förderprogramms «Quantum Flagship» beteiligen. Dieses wird über einen Zeitraum von zehn Jahren gesamt-

21

neue Professorinnen und Professoren wurden 2019 berufen.

haft eine Milliarde Euro in die Entwicklung von europäischer Quantentechnologie investieren.

Ende 2013 wurde der Universität Basel die Leading-House-Funktion für das Competence Center for Research in Energy, Society and Transition (CREST) zugesprochen, das von der Förderagentur des Bundes für Innovation, Innosuisse, in der zweiten Phase (2017–2020) mit 16 Millionen Franken unterstützt wird. CREST wurde auch 2019 wieder positiv evaluiert. Hervorgehoben wurden dabei die zahlreichen neuen Projekte und die sehr erfolgreiche Akquise von Drittmitteln.

Interdisziplinäre und translationale Forschung

Im Bereich der interdisziplinären Zusammenarbeit und translationalen Forschung engagiert sich die Universität Basel stark. Ziel von translationaler Forschung ist die Optimierung der nahtlosen Übertragung von Ergebnissen aus den Grundlagenwissenschaften in die Anwendung. Zu diesem Zweck wurden 2018 unter anderem das Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel (IOB) und das Botnar Research Centre for Child Health (BRCCH) gegründet. Letztgenanntes hat im Jahr 2019 seine Tätigkeit aufgenommen mit dem Ziel, hervor-

gende Wissenschaft und klinische Forschung verschiedener Fachgebiete zusammenzubringen, um neue Methoden und digitale Innovationen für den weltweiten Einsatz in der Pädiatrie zu entwickeln. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Ländern mit beschränkten Ressourcen. Nach einem rigorosen Auswahlprozess durch international renommierte Forschende wurden erstmals vier «Multi-Investigator Projects» gesprochen, die als Eckpfeiler des BRCCH dienen. Derweil wurden am IOB, weltweit einem der ersten Institute seiner Art im Bereich der Augenheilkunde, 2019 vier neue Professuren besetzt. Zudem konnte der Co-Direktor des IOB, Prof. Botond Roska, den mit 500 000 Franken dotierten Louis-Jeantet-Preis für Medizin 2019 entgegennehmen.

Positive Entwicklung der kompetitiv eingeworbenen Drittmittel

Nebst der zuvor erwähnten erfolgreichen Einwerbung von zwei neuen NCCR ab dem Jahr 2020 konnten Forschende der Universität Basel die hervorragenden Leistungen bei der Einwerbung von Drittmitteln im Vergleich zum Vorjahr nochmals übertreffen. Dies beinhaltet Fördermittel des SNF, der Europäischen Union sowie weitere Bundesmit-

Kompetitiv eingeworbene Drittmittel

in Franken	2019	2018	2017	2016
Theologische Fakultät	1 743 869	956 343	567 407	548 343
Juristische Fakultät	817 097	1 000 713	1 341 882	706 139
Medizinische Fakultät	37 810 703	34 601 849	30 591 329	29 979 307
Philosophisch-Historische Fakultät	12 374 516	11 771 606	14 310 507	12 536 018
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	46 680 330	43 952 359	44 583 256	41 665 342
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	6 000 687	6 524 851	6 093 883	5 549 015
Fakultät für Psychologie	2 820 984	3 431 436	1 793 093	2 111 119
Interdisziplinär/gesamtuniversitär*	16 571 240	10 349 968	8 151 459	7 894 357
Total Kompetitiv eingeworbene Drittmittel	124 819 426	112 589 125	107 432 816	100 989 641

* Darin enthalten sind u. a. Drittmittel, welche die interdisziplinären universitären Institute und die assoziierten Institute eingeworben haben, sowie projektbezogene Mittel für gesamtuniversitäre Bundesprogramme. Die hier ausgewiesenen kompetitiv eingeworbenen Drittmittel umfassen die Eingänge für die Zusprachen des Nationalfonds, der EU-Forschungsprogramme und der projektbezogenen Zusprachen des Bundes für das jeweilige Jahr.

Zusprachen im Rahmen der Ausschreibung des Forschungsfonds zur Förderung exzellenter junger Forscher

in Franken	2019	2018
Forschungsfonds-Förderbeiträge exzellenter junger Forscher	1 147 469	894 746
Spezialprogramm Nachwuchsförderung klinische Forschung	1 331 872	1 333 317
Weitere Förderbeiträge durch universitäre und private Stiftungen	1 116 565	1 550 617
Gesamttotal	3 595 906	3 778 680

Freiwillige Akademische Gesellschaft / Forschung und Innovation

in Franken	bewilligte Mittel		bewilligte Gesuche	
	2019	2018	2019	2018
Allgemeine Mittel und diverse Unterfonds	518 749	621 806	85	87
– Davon Medizin	143 714	231 700	18	24
Fonds zur Förderung von Lehre und Forschung	479 808	528 060	24	25
– Davon Medizin	402 308	299 000	14	13
Freie Akademische Stiftung	8 000	27 500	1	4
Weitere durch die FAG unterstützte Projekte*	16 200	10 298	8	5
Total	1 022 757	1 187 664	118	121

* Die Projekte wurden von dieser Stiftung und folgenden Fonds unterstützt: Engelmann-Stiftung, Fonds zur Förderung der Geisteswissenschaften, Fritz Sarasin-Fonds, Istitutionsfonds, Mary Elizabeth Preiswerk-Dixon-Fonds, Werenfels-Fonds

Laufende Ausgaben aus den Zusprachen der EU-Rahmenprogramme für Forschung und Innovation (exklusive Overhead)

in Millionen Franken	2019	2018	2017	2016
	12,20	11,90	10,89	13,08

tel. Die Summe der eingeworbenen Mittel ist im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich um über 10% auf 124,8 Millionen Franken angestiegen. Dazu beigetragen hat beispielsweise die Einwerbung von Fördermitteln aus dem Horizon 2020 Programm für das trinationale Doktoratsprogramm QUSTEC im Bereich der Quantenwissenschaften, welches zum Verbund Eucor – The European Campus gehört. Auch konnten mehrere Forschende prestigeträchtige und hoch dotierte ERC Starting, Advanced und Consolidator Grants des Europäi-

schen Forschungsrats einwerben. Schliesslich stiegen auch die Mittel aus interdisziplinären und gesamtuniversitären Projekten um 60% und trugen so ebenfalls zum Rekordergebnis bei.

Innovation und Entrepreneurship.

9

Start-up-Firmen der Universität wurden gegründet.

Mit ihrer Innovationsinitiative verfolgt die Universität seit einigen Jahren das Ziel, ihre Aktivitäten und Angebote im Hinblick auf die Förderung des Transfers von Wissen und Technologie in die Gesellschaft zu verstärken. Ein besonders starker Fokus wird daher auf die Unterstützung von Start-up-Gründungen gelegt. Mit Neugründungen aus der Universität können disruptive Ideen der Gesellschaft verfügbar gemacht werden, womit die Universität zur wirtschaftlichen Dynamik der Region beiträgt.

Erfolgreiche Einwerbung von Investitionen

Im Kalenderjahr 2019 wurden 9 Start-up-Firmen der Universität Basel gegründet.¹ Dies ist beinahe eine Verdoppelung des bisherigen Rekords (5 im Jahr 2017). Das Unterstützungsangebot der Universität umfasst unter anderem Beratungen, Zugang zu Netzwerken und Kurse. In Zusammenarbeit mit Innosuisse wurde der äusserst beliebte «Business Concept»-Kurs angeboten. Die Universität Basel hat sich in diesem Bereich in den letzten Jahren stark entwickelt und sich national unter den führenden Universitäten im Kurswesen eingereiht. Wie erfolgreich die Förderung von Start-ups ist, zeigen auch deren wirtschaftliche Effekte. Dank Unterstützung des Innovation Office, welches Start-ups aktiv mit Investoren zusammenbringt, konnten diese im Jahr 2019 mehr als 62,3 Millionen Franken an Investitionen von Privaten einwerben. Zu den besonders erfolgreichen Start-ups gehören zum Beispiel Polynuron Pharmaceuticals (22,5 Millionen Franken), ImmunOs Therapeutics (15 Millionen Franken) und T3 Pharmaceuticals (12 Millionen Franken).

Industriezusammenarbeit und steigende Projektbeiträge

Das Innovation Office der Universität Basel hat sich zu einem «Single Point of Contact» für Industriezusammenarbeit entwickelt. Es bündelt Kontakte auf der Industrieseite und in der Forschung, um sie in neuen Netzwerken zusammenzubringen. Zur Bekanntmachung der in der Innovationsinitiative angestrebten Zusammenarbeit fanden 2019 total 56 Workshops mit Teilnehmenden aus Industrie und Universität statt. Zusätzlich wurde in Partnerschaft mit der F. Hoffmann-La Roche AG und der Novartis AG je ein grosser Event durchgeführt. Darüber hinaus werden gegenwärtig mit verschiedenen Firmen Zusammenarbeitsplattformen erstellt, welche den Forschenden an der Universität Basel und in den Firmen die Gelegenheit bieten, neue Felder gemeinsam zu erforschen. Schliesslich konnten 2019 erstmals Zahlen und Statistiken zu Projekten zwischen der Universität und Privatfirmen zusammengetragen werden. Die Projektbeiträge 2019 sind im Vergleich zu 2018 um 50,4% auf 3,6 Millionen Franken gestiegen. Eine Grosszahl der Projekte fallen in den Bereich Life Sciences. Einige grössere Projekte werden dabei von der Innosuisse finanziert.

1) Start-ups der Universität Basel werden neu definiert als «Innovative Firmen, welche von Angehörigen der Universität Basel gegründet werden». In die Zahl werden neu auch Firmen eingeschlossen, welche mit an der Universität erworbenem Know-how gegründet werden. Diese Definition ist üblich und wird z. B. auch von der EPFL und der Universität Zürich ähnlich angewendet.

Wissens- und Technologietransfer-Kennzahlen Universität Basel

	2019	2018	2017	2016
Bereich Forschungszusammenarbeit				
Forschungsk Kooperationen	151	126	92	130
Forschungsaufträge/DL	9	21	25	27
Verträge klinische Forschung	2	2	1	9
Total Forschungsverträge¹	162	149	118	166
Andere Verträge Bereich Forschungszusammenarbeit ²	625	559	421	337
Total Verträge Bereich Forschungszusammenarbeit	787	708	539	503
Bereich Verwertung				
Erfindungsmeldungen	41	34	46	48
Prioritätspatentanmeldungen	22	19	17	31
Lizenzen/Optionen	14	23	23	17
Firmengründungen ³	9	1	5	2

Quelle: Unictetra

- 1) Diese Position umfasst lediglich die über Unictetra laufenden Forschungsverträge, d. h. jene aus der Medizinischen, der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen und der Fakultät für Psychologie.
- 2) Bei dieser Kategorie handelt es sich grösstenteils um kleine, oft standardisierte Verträge (wie Material Transfer Agreements).
- 3) Start-ups der Universität Basel werden neu definiert als «Innovative Firmen, welche von Angehörigen der Universität Basel gegründet werden». Damit werden neu auch Firmen eingeschlossen, welche mit an der Universität erworbenem Know-How gegründet werden. Diese Definition ist üblich und wird z. B. auch von der EPFL und der Universität Zürich ähnlich angewendet.

Nachhaltigkeit.



Nachhaltigkeit an der Universität Basel

Die Universität Basel ist der Nachhaltigkeit verpflichtet und möchte einen wichtigen Beitrag zur Lösung von gesellschaftlichen Herausforderungen auf regionaler, nationaler sowie globaler Ebene leisten, wie sie zum Beispiel in den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen festgehalten sind. Nachhaltigkeit ist in der Strategie und im Leitbild der Universität verankert. 2019 wurde der erste Nachhaltigkeitsreport der Universität publiziert, der nun kontinuierlich alle zwei Jahre veröffentlicht wird (www.unibas.ch/nachhaltigkeitsreport). Er fasst die wesentlichen Kennzahlen und Informationen zu Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und Betrieb zusammen. Der Report bietet einen transparenten Überblick über die relevanten Aspekte und unterstützt die Bestrebungen, eine aktive Nachhaltigkeitskultur weiter zu stärken. Ein umfangreicher Aktionsplan formuliert konkrete Nachhaltigkeitsziele für die Universität Basel.

Lehre

Das Studienangebot der Universität Basel zu Themen der Nachhaltigkeit zeigt eine grosse Breite und Tiefe. In 18 Studiengängen werden Lehrveranstaltungen zu Nachhaltigkeitsthemen angeboten und der interdisziplinäre Masterstudiengang «Sustainable Development» bietet die einzigartige Möglichkeit eines eigenständigen Studienabschlusses. 2019 wurde zudem das Förderprogramm «Impuls» lanciert, mit dem die Universität Basel Dozierende aller Fachbereiche unterstützt, die Themen der Nachhaltigkeit in ihre Lehrveranstaltung integrieren möchten. Davon profitieren auch Studierende, die befähigt werden, sich privat und im Beruf kompetent für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen.

Im Herbstsemester 2019 waren es vier Lehrveranstaltungen, die von «Impuls» unterstützt wurden. Daraus sind 18 studentische Projekte entstanden.

Ressourcenverbrauch der Universität Basel 2016–2018

	2018	2017	2016
Energieverbrauch gesamt (GWh)	54,5	55,9	52,8
Energieverbrauch pro VZÄ ¹ (kWh)	4 716	4 771	4 513
Wasserverbrauch gesamt (m ³)	229 230	236 498	247 399
Wasserverbrauch pro VZÄ ¹ (l)	19 794	20 152	21 174
Energiebezogene Treibhausgasemissionen gesamt (t) (Strom, Wärme, Kälte)	2 961	3 705	3 380
Energiebezogene Treibhausgasemissionen pro VZÄ ¹ (kg) (Strom, Wärme, Kälte)	256	316	289

1) Zu den Universitätsangehörigen zählen die in Vollzeitäquivalente (VZÄ) umgerechnete Zahl der Mitarbeitenden (100 Stellenprozent = 1 Vollzeitäquivalent) sowie die Zahl der Studierenden. Studierende werden als 0,68 VZÄ gewertet.

Forschung

Mit ihrer Forschung leistete die Universität auch 2019 bedeutende Beiträge zu nachhaltigkeitsrelevanten Themen und zur Erreichung der SDGs. Einen Schwerpunkt bildet die Nachhaltigkeits- und Energieforschung, die insbesondere mit trans-fakultären und interdisziplinären Projekten hervor-sticht. Das nationale Competence Center for Research in Energy, Society and Transition (SCCER CREST) ist eines von acht Kompetenzzentren, die vom Bund im Hinblick auf die Energiewende in der Schweiz geschaffen wurden. Leading House des SCCER CREST ist die Universität Basel unter der Leitung von Prof. Dr. Frank Krysiak. Basler Forschende des Kompetenzzentrums publizierten letztes Jahr erneut wichtige Studien, die als Ent-scheidungshilfe für die Politik in der Schweiz dienen: Die Studie zur sogenannten «System Ade-quacy» (Hannes Weigt et al.) analysierte die Gewährleistung der Stromversorgungssicherheit in der Schweiz mit einem ganzheitlichen Modellie-rungsansatz und die Publikation «Suffizienz im

Alltag» (Paul Burger et al.) zeigt vielversprechende Schritte auf dem Weg zur Erreichung einer CO₂-armen Gesellschaft auf.

Weitere nachhaltigkeitsrelevante Forschungsbe-reiche der Universität Basel beschäftigen sich mit Fragen zu Natur & Umwelt, Changing Societies, Klima & Emissionshandel, Migration & Konflikte, Gesundheit, aber auch zu Ungleichheiten und Geschlechtergerechtigkeit.

Campus

Der Betrieb einer forschungsstarken Hochschule wie der Universität Basel setzt den Einsatz von Ressourcen voraus, der durch die kontinuierliche Erfassung von Kennzahlen wie des Energie- und Wasserverbrauchs oder der Treibhausgasbilanz optimiert werden soll. Im ersten Nachhaltigkeits-report wurden Daten zum Ressourcenverbrauch der Jahre 2016–2018 erfasst. 54,5 Gigawattstunden Energie und 229 230 Kubikmeter Wasser wurden im Jahr 2018 für Forschung, Lehre und Verwaltung



Foto: Shahin Haghinavand

«Impuls» fördert Nachhaltigkeit in der Lehre: Studierende und Dozierende an einem Workshop zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung bei der UNO in Genf.

eingesetzt, um die knapp 13 000 Studierenden, Doktorierenden und 5000 Mitarbeitenden in über 80 Gebäuden zu versorgen.

Über die Hälfte des Energieverbrauchs, insgesamt 29 Gigawattstunden, entfielen dabei auf Strom. 2019 wurde vom Rektorat beschlossen, fossile Energieträger aus dem Strommix auszuschliessen und von überwiegend Atomkraft auf europäische Wasserkraft zu wechseln. 2961 Tonnen Treibhausgasemissionen gelangten 2018 durch den Energieverbrauch der Universität Basel in die Atmosphäre. Die Emissionswerte sanken damit im Vergleich zum Vorjahr um gut 20%. Dies ist auf den leicht verminderten Energieverbrauch, insbesondere aber auf einen veränderten Fernwärme- und Strommix zurückzuführen. Ob als Trinkwasser, für die Reinigung, in der Mensa, bei der Dampferzeugung zur Sterilisation oder als Kühlwasser in den Laboren: Wasser erfüllt unterschiedlichste Zwecke in der Forschung, Lehre und Verwaltung. Im Vergleich zum Jahr 2016 ging der Wasserverbrauch um 7,3% zurück und liegt nun bei 229 230 Kubikmetern.

Aufbauend auf der Datenbasis von 2018 hat die Universität Basel für den Zeithorizont von 2019–2021 Ziele für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und Materialien entwickelt und zielführende Massnahmen definiert. Diese umfassen beispielsweise die Implementierung eines neuen Energie-Management- und Monitoring-Systems sowie die stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Beschaffung.

Fundraising & Alumni.

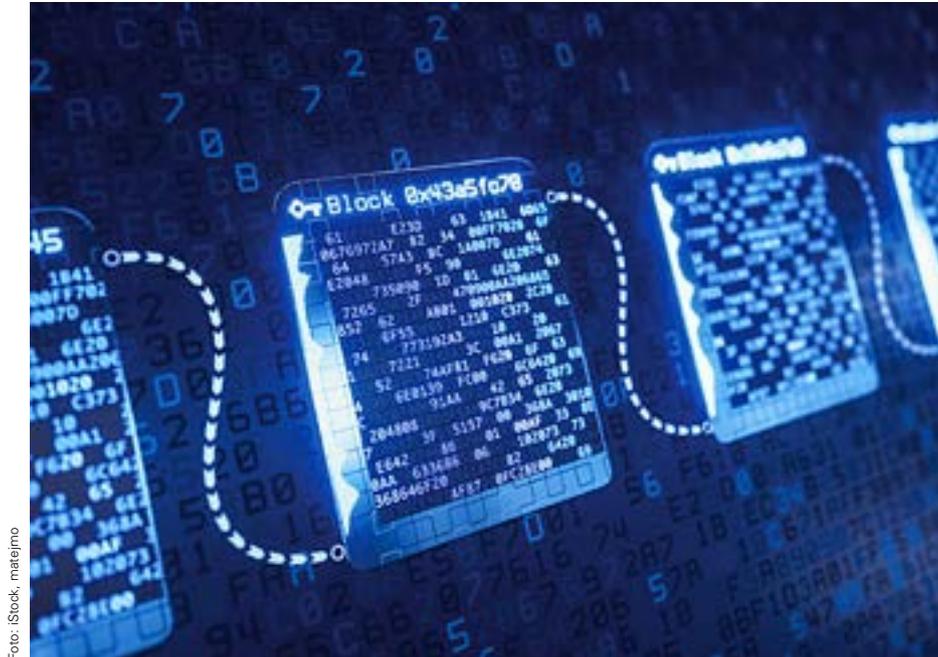


Foto: iStock, metejimo

Distributed-Ledger-Technologie wird an der Universität Basel erforscht.

Private Drittmittel, sei es in Form von Stipendien für Studierende in finanziell schwierigen Situationen oder als forschungsorientiertes Engagement in Millionenhöhe, geben dem Nachwuchs und erfahrenen Forscherinnen und Forschern den nötigen Freiraum, aussergewöhnliche Wege zu gehen und Neues zu entdecken. 2019 gelang der Universität Basel mit 32 Millionen Franken erneut ein merklicher Anstieg an philanthropischen Zuwendungen. Im gleichen Zeitraum wurden neue Förderverträge in Höhe von rund 15 Millionen Franken abgeschlossen. Mit Blick auf die Vorjahre stellt dies ein kontinuierliches Wachstum dar, von 2018 auf 2019 ein Anstieg der Einnahmen um 22%.

Pionierprojekte in den Life Sciences

Für die Zukunftstechnologie Nanopharmazie richtet die Universität Basel zwei Professuren in «Nanopharmaceutical and Regulatory Science» ein, die von der Vifor Pharma AG mit 10 Millionen Franken finanziert werden. «Der Bereich der Nanopharmazie wächst schnell, und es ist wichtig, mit qualifizierten Experten eine Vorreiterstellung im Bereich der innovativen Medizin sicherzustellen», betonte

Etienne Jornod, exekutiver Verwaltungsratspräsident der Vifor Pharma AG.

Ein Volksentscheid aus dem Jahr 2009 schreibt die Berücksichtigung der Komplementärmedizin in der Bundesverfassung vor. Ein Konsortium von neun Spendern ermöglichte nun der Universität Basel, den Biologen Carsten Gründemann zum neuen Assistenzprofessor für translationale Komplementärmedizin zu ernennen. Die Professur wird mit rund 3 Mio. Franken finanziert.

Erforschung innovativer Finanztechnologien

Die Credit Suisse Asset Management (Schweiz) AG fördert die Professur für DLT/Fintech während fünf Jahren mit 1,3 Millionen Franken. Die Professur, mit Prof. Dr. Fabian Schär besetzt, erforscht die neue Distributed-Ledger-Technologie (DLT) an den Finanzmärkten und in der Industrie sowie ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft.



Bild: Universität Basel, Peter Schmetz

Claudine Zaeslin-Bustany, Dr. h. c. Hans Heiner Zaeslin, Prof. Dr. Dr. h. c. Andrea Schenker-Wicki; hinten: Dr. Ulrich Vischer, Tom Koechlin bei der Grundsteinlegung.

Mit Spenden finanzierte Bauprojekte

Im Botanischen Garten der Universität muss das Tropenhaus durch einen Neubau ersetzt werden. Zusätzlich wird es darin ein Bergnebelwaldhaus sowie eine Arena für die berühmte Titanwurz und ein vielseitig nutzbares Besucherfoyer geben. Diese Zusatznutzung kann nur – ebenso wie die Beschaffung neuer Pflanzen – dank des grosszügigen Engagements von Privatpersonen und Stiftungen realisiert werden.

Ab dem Sommer 2020 bietet das «Zaeslin Guest House» ausländischen Forschenden ein temporäres Zuhause. Das Ehepaar Claudine und Hans Heiner Zaeslin-Bustany ermöglichte das Gebäude.

Zuwendungen an Geisteswissenschaften

Die Schaulager-Professur für Kunsttheorie, mithilfe der Laurenz-Stiftung 2013 neu eingerichtet, hat weit über Basel hinaus Bekanntheit erlangt. Die Laurenz-Stiftung nimmt diesen Erfolg zum Anlass, die Professur ab 2021 für weitere fünf Jahre zu fördern. Ziel der Professur ist es unter anderem, Ausstrahlung und Wirkung der Basler Kunstgeschichte weiter zu stärken.

Die Patrum Lumen Sustine-Stiftung, die auch Tagungen in den Altertumswissenschaften und Bücheranschaffungen der Universitätsbibliothek unterstützt, ermöglicht durch eine weitere Spende in Höhe von rund 80 000 Franken die Einrichtung der «Basel Fellowships in Latin Literature» am Fachbereich Latinistik.



Foto: Universität Basel, Christian Flierl

Dr. Roland Bühlmann, Präsident von AlumniBasel, überreicht den Alumni-Preis 2019 an den Schriftsteller Alex Capus.

Offener Hörsaal bringt Flüchtlinge und Studierende zusammen

Das «Annual Giving» der Alumni erhielt auch 2019 erfreulichen Zuspruch. Neben dem jährlichen Projekt Stipendienfonds wurde neu um Spenden für das Projekt Offener Hörsaal geworben. Der Offene Hörsaal ist eine von Studierenden, Professorinnen und Professoren der Universität Basel getragene Initiative, die Flüchtlingen Zugang zu akademischer Bildung ermöglicht. So konnte bislang sieben Flüchtlingen die Zulassung zum Studium ermöglicht werden, ein Flüchtling schloss sein Studium bereits erfolgreich ab.

Schriftsteller Alex Capus mit AlumniPreis geehrt

Mit dem Preis werden jährlich Alumni der Universität ausgezeichnet, die «auf wertvolle Weise zur gesellschaftlichen Entwicklung und damit auch zur positiven Wahrnehmung der Universität Basel in der Öffentlichkeit beitragen». Der im Rahmen des Dies academicus verliehene Preis ging an den Schriftsteller Alex Capus, der unter anderem mit seinen bereits zu Klassikern avancierten Romanen «Fast ein bisschen Frühling» (2002), «Eine Frage der Zeit» (2007) und «Léon und Louise» (2011) weit über die Deutschschweiz hinaus Bekanntheit erlangte.

Jahresrechnung 2019

Universität Basel.

Auf einen Blick

in Millionen Franken	2019	2018	2017	2016
Erfolgsrechnung				
Beiträge der öffentlichen Hand	510,7	505,9	501,9	536,3
Beiträge von Dritten inkl. Nationalfonds	187,1	171,9	157,7	147,9
Gebühren-, Dienstleistungs- und Vermögensertrag	74,3	50,3	69,6	64,2
Periodenfremder Ertrag	4,4	2,4	0,8	4,0
Total Ertrag	776,5	730,5	730,0	752,4
Personalaufwand	376,1	376,3	371,9	381,7
Sachaufwand	280,6	290,9	300,2	316,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	27,9	28,6	30,0	30,6
Auflösung (-) / Zuweisung (+) nicht verwendeter Projektmittel	58,7	46,4	29,3	4,0
Periodenfremder Aufwand	1,6	4,4	3,6	1,1
Auflösung (-) / Bildung (+) von Rücklagen	31,5	-16,7	-5,6	19,5
Total Aufwand	776,4	729,9	729,4	753,0
Jahresergebnis	0,2	0,6	0,6	-0,6
Bilanz				
Umlaufvermögen	378,7	309,8	282,5	289,1
Anlagevermögen	847,7	780,8	728,1	633,1
Total Aktiven	1 226,3	1 090,6	1 010,6	922,1
Fremdkapital	507,0	461,6	411,9	347,7
Gebundene Mittel	471,1	412,4	366,0	336,7
Rücklagen	234,1	202,7	219,4	225,0
Freies Eigenkapital	14,2	14,0	13,4	12,8
Total Passiven	1 226,3	1 090,6	1 010,6	922,1

Da in der Jahresrechnung die Werte gerundet ausgewiesen werden, können geringe Rundungsdifferenzen entstehen.

Kommentar

zum Rechnungsjahr 2019.

Einleitende Bemerkungen und Würdigung des Jahresabschlusses 2019

Das Geschäftsjahr 2019 schliesst mit einem leicht positiven Ergebnis von 0,2 Mio. Franken und ist damit leicht besser als das Budget 2019, welches noch mit einem Defizit von 0,3 Mio. Franken rechnete. Sowohl Ertrag als auch Aufwand zeigen gegenüber dem Vorjahr per Saldo einen deutlichen Anstieg. Dieser ist auf zwei gegenläufige Faktoren zurückzuführen: Einerseits führen die in der Leistungsperiode 2018 bis 2021 geforderten Sparmassnahmen (z.B. Verzicht auf den Stufenanstieg im Jahr 2019, Reduktion des Investitionsbudgets, Nichtbesetzung vakanter Professuren inkl. der dafür vorgesehenen personellen Ausstattungen, Ausstattungsreduktion bei den aktuell besetzten Professuren, Reduktion zentraler Zusprachen für Lehr- und Forschungsk Kooperationen) zu einer Reduktion der entsprechenden Aufwandpositionen. Andererseits werden diese Einsparungen stark überkompensiert durch einmalig hohe Projekt- und Drittmiteleingänge sowie Vermögenserträge, die sowohl beim Ertrag als auch beim Aufwand (Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel und Bildung von Rücklagen) eine deutliche Zunahme verursachen.

Die gemäss Budget 2019 vorgesehenen zusätzlichen jährlich wiederkehrenden Einsparungen in der Höhe von 3,5 Mio. Franken wurden im Geschäftsjahr 2019 realisiert. Damit belaufen sich – planmässig – die bisher erzielten jährlich wiederkehrenden Sparanstrengungen auf insgesamt 12,5 Mio. Franken seit Beginn der Leistungsperiode.

Auch dieses zweite Jahr der vierten Leistungsperiode des Staatsvertrages zeigt, dass bei der Entwicklung wichtiger Indikatoren in Lehre und Forschung eine differenzierte Betrachtung notwendig ist. So ist die Universität bei der Einwerbung von Drittmitteln seit vielen Jahren auf einem kontinuierlichen Wachstumspfad. Im Jahr 2019 steigen sowohl die Miteingänge vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) als auch die übrigen Drittmittel weiter an, sodass mit insgesamt 187,1 Mio. Franken das beste Ergebnis in der Geschichte der Universität erreicht und damit das bisherige Rekordjahr 2018 (171,9 Mio. Fr.) nochmals übertroffen werden konnte. Demgegenüber wurde bei den Studierendenzahlen die im Vorjahr vorhandene

rückläufige Tendenz zwar gestoppt, allerdings liegt die Universität Basel auf Basis der aktuellen Daten des Bundesamtes für Statistik immer noch unter den gesamtschweizerischen Zuwachsraten.

In diesem Bericht wird umfassend und detailliert über die Aktivitäten und Einflüsse des Geschäftsjahres 2019 berichtet, um so den Geldgebern und der interessierten Öffentlichkeit ein möglichst genaues Bild über die finanzielle Lage der Universität zu vermitteln.

Faktoren mit Einfluss auf das Ergebnis 2019

Für das Jahr 2019 wird ein Überschuss in Höhe von 0,2 Mio. Franken ausgewiesen. Der ordentliche Gesamtertrag (ohne periodenfremde Effekte) ist im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 im Saldo um 43,9 Mio. Franken gestiegen (Total 772,0 Mio. Fr., Vorjahr 728,1 Mio. Fr.). Diese starke Zunahme setzt sich aus folgenden Bewegungen zusammen: Zum einen steigen die Beiträge der öffentlichen Hand im Jahr 2019 um insgesamt 4,8 Mio. Franken. So kommt es auf Basis der Beschlüsse zur vierten Leistungsperiode für das Jahr 2019 zu einer Erhöhung der Globalbeiträge um 3,0 Mio. Franken und auch die Mittel gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung steigen an (plus 1,8 Mio. Fr.). Die übrigen Beiträge der öffentlichen Hand, insbesondere die Bundesmittel gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG), befinden sich auf Vorjahresniveau. Zum anderen steigen die Projektzusprachen von Nationalfonds und Dritten im Saldo um 15,2 Mio. Franken. Trotz der sich bereits im letzten Jahr auf historischem Rekordniveau befindlichen Ausgangslage steigen sowohl die Projektzusprachen des Nationalfonds (plus 4,4 Mio. Fr.) als auch die Projektzusprachen von übrigen Dritten (plus 10,7 Mio. Fr.) nochmals an. Und schliesslich steigen im Vergleich zum Vorjahr, bedingt vor allem durch erhebliche Wertsteigerungen im Bereich der Vermögensanlage, die eigenen Erträge der Universität (Gebühren, Dienstleistungs- und Vermögenserträge) um 23,9 Mio. Franken.

Auf der Aufwandseite kommt es im Vergleich zum Vorjahr zu einem starken Anstieg (plus 46,4 Mio. Fr.), wobei hier eine differenzierte Betrachtung erforderlich ist. Der ordentliche Gesamtaufwand (also ohne periodenfremde Effekte und Rücklagenbildung bzw. -auflösung) ist im Vergleich

zum Vorjahr lediglich um 1,0 Mio. Franken angestiegen, wobei bereits in diesem Bereich stark gegenläufige Effekte festzustellen sind. So sinken im Saldo die Aufwendungen nahezu aller Positionen um insgesamt 11,3 Mio. Franken. Neben dem Personalaufwand (minus 0,3 Mio. Fr.) und dem Betriebsaufwand (minus 2,4 Mio. Fr.) sind auch die übrigen Positionen des ordentlichen Gesamtaufwandes – insbesondere aufgrund der Verzögerungen beim Neubau Biozentrum – signifikant gesunken (minus 8,6 Mio. Fr.). Diese Rückgänge werden durch die Zuweisung noch nicht verwendeter Projektmittel (plus 12,3 Mio. Fr.) fast vollständig kompensiert.

Die starke Zunahme des Ordentlichen Betriebsergebnisses – als Saldo von Ertrag und Aufwand vor periodenfremden Geschäftsvorfällen und vor der Bildung/Auflösung von Rücklagen – um 42,9 Mio. Franken ist auf die im Vergleich zum Vorjahr stark steigenden ordentlichen Erträge (plus 43,9 Mio. Fr.) und die im Vergleich dazu im Saldo nur leicht steigenden ordentlichen Aufwendungen (plus 1,0 Mio. Fr.) zurückzuführen. Dieser Vorjahresvergleich ist für das Jahr 2019 wie bereits im Vorjahr (dort allerdings mit umgekehrten Vorzeichen) stark beeinflusst durch den Vermögenserfolg, der aufgrund der positiven Entwicklung der Marktwerte der Vermögensanlagen eine deutliche Steigerung erfuhr (plus 28,7 Mio. Fr.; Vorjahr minus 18,6 Mio. Fr.).

Der positive Saldo der diesjährigen periodenfremden Geschäftsvorfälle in Höhe von 2,8 Mio. Franken ist im Wesentlichen auf eine Position zurückzuführen: Der effektive Eingang der Grundbeiträge gemäss Hochschulförderungsgesetz für das Jahr 2018 liegt um 2,3 Mio. Franken über der im Vorjahr abgegrenzten Forderung gegenüber dem Bund. Daneben kommt es im Jahr 2019 zur Auflösung von im Vorjahr gebildeten transitorischen Positionen, aus denen im Ergebnis ein positiver Saldo von insgesamt 0,5 Mio. Franken resultiert.

Im Jahr 2019 wurden im Saldo Rücklagen der Universität Basel in Höhe von 31,4 Mio. Franken gebildet. Dabei wurden neue Rücklagen in Höhe von 43,6 Mio. Franken gebildet und im Umfang von 12,2 Mio. Franken in Vorjahren gebildete Rücklagen ordnungsgemäss aufgelöst. Die Rücklagenbildung umfasst im Jahr 2019 in einem Umfang von 14,1 Mio. Franken die Zuweisung in die gebundene Rücklage für Anlagerisiken (für marktbedingte Wertberichtigungen aufgrund nicht realisierter Kurserfolge), 13,5 Mio. Franken für die Sparte Immobilien (das Ergebnis der Sparte Immobilien wird immer über eine Rücklage ausgeglichen, damit die Zweckbindung der für die Immobilien zur Verfügung gestellten öffentlichen Mittel für die Folgejahre sichergestellt ist) sowie 16,0 Mio. Franken für bereits beschlossene und im Jahr 2019 mehrheitlich budgetierte Massnahmen, deren kostenwirksame Umsetzung erst im Jahr 2020 oder später erfolgen wird. Bei der Rücklagenauflösung handelt es sich im Einzelnen um die Rücklagen gemäss Finanzordnung (minus 11,1 Mio. Fr.), um die gebundene Rücklage für Sachanlagen (minus 0,6 Mio. Fr.) und die gebundenen Zusprachen des Universitätsrates (minus 0,5 Mio. Fr.). Die Details zu den im Rechnungsjahr 2019 neu gebildeten und aufgelösten Rücklagen sind in den folgenden Ausführungen erläutert und in den Positionen 23–26 im Anhang ausgewiesen.

Zur Entwicklung der einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung kann Folgendes festgehalten werden:

Ertragsseite

Die Beiträge der öffentlichen Hand in Höhe von 510,7 Mio. Franken setzen sich aus den Globalbeiträgen der beiden Trägerkantone Basel-Stadt (164,9 Mio. Fr.) und Basel-Landschaft (170,6 Mio. Fr.), den Beiträgen des Bundes gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (93,0 Mio. Fr.) und den Beiträgen der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Vereinbarung (80,4 Mio. Fr.) zusammen. Neben dem Globalbeitrag leistet der Kanton Basel-Stadt auf der Basis von gesonderten Leistungsvereinbarungen zusätzliche Beiträge für den öffentlichen Auftrag der Universitätsbibliothek (1,3 Mio. Fr.) und für die Studienberatung (0,5 Mio. Fr.). Im Weiteren erbringt der Kanton Basel-Stadt einen indirekten Beitrag, indem die Grundmiete für seine der Universität zur Verfügung gestellten Liegenschaften um 10 Mio. Franken erlassen wird. Dieser Beitrag wird allerdings nicht unter dieser Position ausgewiesen, sondern als Aufwandsminderung beim Raumaufwand (vgl. Anmerkung 14 im Anhang).

Bei den Projektmitteln des Nationalfonds in der Höhe von 83,4 Mio. Franken wird der Spitzenwert des Vorjahres nochmals um 4,4 Mio. Franken übertroffen. Wie im Vorjahr sind darin die Beiträge an den Nationalen Forschungsschwerpunkt Molecular Systems Engineering und an den Nationalen Forschungsschwerpunkt Quantum Science and Technology mit Leading House ETH Zürich und Co-Leading House Universität Basel enthalten. Die gebundenen Projektmittel des Nationalfonds werden – soweit sie im Jahr 2019 nicht beansprucht wurden – in der Bilanz unter den «Gebundenen Mitteln» ausgewiesen.

An Projektmitteln von Dritten sind der Universität 103,6 Mio. Franken (Vorjahr 92,9 Mio. Fr.) zugeflossen. Sie haben damit zum ersten Mal die 100-Millionen-Grenze übertroffen. Dieser Mittelzugang verteilt sich – mit Ausnahme von einzelnen Grossprojekten – auf eine Vielzahl von über alle Fakultäten gestreuten und auf Beiträge zwischen 0,1 bis 0,9 Mio. Franken verteilten Zusprachen. Grosse thematisch zusammengehörende Bereiche innerhalb dieser Mittel sind mit 21,0 Mio. Franken Zusprachen für EU-Projekte sowie mit einem Volumen von 15,8 Mio. Franken spezielle Bundesprogramme, wie beispielsweise die Forschungsbereiche SCCER Crest, gefördert durch die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung (Innosuisse, ehemals Kommission für Technologie und Innovation), SystemsX und das Swiss Centre for Applied Human Toxicology (SCAHT). Zusätzlich beteiligt sich der Bund im Bereich der Lehre mit einem Sonderprogramm Humanmedizin am Ausbau der Studienplätze in der Humanmedizin. Die Overheadzahlungen des Schweizerischen Nationalfonds, deren Höhe in direktem Zusammenhang mit der Einwerbung von Projektmitteln des Nationalfonds steht und welche vorwiegend zur Finanzierung von Infrastrukturen bereitgehalten werden, betragen 10,0 Mio. Franken (Vorjahr 9,8 Mio. Fr.). Und schliesslich beinhalten die Projektmittel den zweckgebundenen Beitrag des Kantons Aargau (5,0 Mio. Fr.) für den Betrieb des Swiss Nano Instituts und von der Botnar-Stiftung die erste Tranche in Höhe von 5,0 Mio. Franken für das Botnar Research Centre for Child Health (BRCCCH). Für weitere Details sei auf Anm. 7 und zusätzlich auf die in den statistischen Angaben enthaltene konsolidierte Finanzstatistik verwiesen. Die gebundenen Projektmittel werden – soweit sie im Jahr 2019 nicht beansprucht wurden – in der Bilanz unter den «Gebundenen Mitteln» ausgewiesen.

Bei den Übrigen Erträgen ist im Saldo eine Zunahme von 23,9 Mio. Franken zu verzeichnen. Dieser Anstieg ist primär auf den Vermögenserfolg zurückzuführen, welcher gegenüber dem Vorjahr um 28,7 Mio. Franken gestiegen ist (vgl. hierzu die Ausführungen zu Anm. 10 und 26). Dagegen sind im Vergleich zum Vorjahr die eigenen Dienstleistungserträge gesunken (minus 6,4 Mio. Fr., vgl. Anm. 9), während die Erträge aus Gebühren leicht zugenommen haben (plus 1,6 Mio. Fr., vgl. Anm. 8).

Betriebsergebnis/Jahresergebnis

in Millionen Franken	2019	2018	2017	2016
Ordentliches Betriebsergebnis	28,8	-14,1	-2,2	16,0
Periodenfremder Ertrag	4,4	2,4	0,8	4,0
Periodenfremder Aufwand	-1,6	-4,4	-3,6	-1,1
Bildung (-) / Auflösung (+) von Rücklagen	-31,5	16,7	5,6	-19,5
Ausgewiesenes Jahresergebnis	0,2	0,6	0,6	-0,6

Aufwandseite

Der Personalaufwand der Universität ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mio. Franken leicht gesunken. Für diese Abnahme sind folgende Entwicklungen verantwortlich: Im Bereich der durch ordentliche Budgetmittel finanzierten Stellen in Lehre, Forschung und Selbstverwaltung kommt es zu einem Rückgang des Personalaufwandes von 2,9 Mio. Franken, im Drittmittel- und Nationalfondsbereich steigt diese Position jedoch um 2,6 Mio. Franken (zu den Details vgl. Anm.12). Für weitere Details sei zusätzlich auf die in den statistischen Angaben enthaltene Personalübersicht verwiesen.

Die im Vergleich zum Vorjahr ausgewiesene Abnahme des Betriebsaufwandes von 2,4 Mio. Franken ist zum einen auf eine Abnahme von 3,8 Mio. Franken bei dem aus ordentlichen Budgetmitteln finanzierten Betriebsaufwand und zum anderen auf eine leichte Zunahme der Finanzierungen aus Drittmitteln (inkl. Nationalfonds) zurückzuführen (plus 1,4 Mio. Fr.). Bezogen auf die einzelnen Aufwandskategorien ist der Aufwand für Material und Fremdleistungen mit knapp 59 Mio. Franken weiterhin die grösste Einzelposition. Zu den anderen Detailpositionen im Betriebsaufwand und deren Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr sei auf Anmerkung 13 im Anhang verwiesen.

Der Raumaufwand (vgl. Anm. 14) ist im Vergleich zum Vorjahr per Saldo um 3,6 Mio. Franken gesunken. Wie im Vorjahr ist in dieser Position auch für das Jahr 2019 eine Abschlagszahlung bei der Grundmiete für die von der Universität genutzten kantonalen Liegenschaften durch den Kanton Basel-Stadt in Höhe von 10 Mio. Franken enthalten. Die Grundmiete für die von der Universität genutzten Liegenschaften des Kantons Basel-Stadt ist im Jahr 2019 die einzige Position im Raumaufwand, die im Vergleich zum Vorjahr leicht ansteigt (plus 0,2 Mio. Fr.). Alle anderen Positionen weisen im Jahr 2019 Rückgänge aus, die im Wesentlichen auf Einsparungen in der Bewirtschaftung der Liegenschaften zurückzuführen sind.

Die nicht aktivierungspflichtigen Kleininvestitionen (Anschaffungen unter 1000 Fr.) sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,4 Mio. Franken gesunken. Wie im Vorjahr beinhaltet diese Position (vgl. Anm. 15) auch Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Softwareentwicklungen, Serviceverträge und Investitionsbeiträge an Partner.

Die Position Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen (vgl. Anm. 16) weist im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Zunahme von insgesamt 0,2 Mio. Franken aus. Sowohl die Aufwendungen für Mobiliarausstattungen (plus 0,5 Mio. Fr.) als auch die Aufwendungen für die Haustechnik (plus 1,0 Mio. Fr.) sind angestiegen. Einzig der Bereich Kleininvestitionen Bau (minus 0,6 Mio.) ist im Jahr 2019 gesunken. Somit kommt es im Saldo nach Abzug der zu aktivierenden Betriebseinrichtungen (0,7 Mio. Fr. mehr als im Vorjahr) zur ausgewiesenen leichten Zunahme.

Die Position Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 Mio. Franken auf 16,0 Mio. Franken gesunken. Während sich die Veränderungen für die Bereiche Instandhaltung Bau und Haustechnik (minus 0,8 Mio. Fr.) sowie Dienstleistungen Haustechnik und Bau (plus 0,1 Mio. Fr.) im Rahmen von jährlichen Schwankungsbreiten bewegen, kommt es im Bereich Instandsetzung der Gebäude und bauliche Veränderungen zu einer Abnahme von 2,3 Mio. Franken. Neben zahlreichen kleineren Umsetzungsmassnahmen im Gesamtliegenschaftsbestand beschränkten sich die im Jahr 2019 angefallenen grösseren Einzelvorhaben vor allem auf die Autonomisierung des Pharmazentrums in der Klingelbergstrasse 50 (2,1 Mio. Franken), die Sanierung des Versuchsgewächshauses in der Schönbeinstrasse 6 (0,7 Mio. Franken) und den Ersatzneubau des Tropenhauses (1,4 Mio. Fr.).

Der Saldo der Position Auflösung/Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel beträgt plus 58,7 Mio. Franken (Vorjahr plus 46,4 Mio. Fr.). Aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften der Universität beinhaltet diese Position die effektiven Auflösungen bzw. Zuweisungen an die entsprechenden Passivpositionen in der Bilanz (vgl. Detailerläuterungen in der Anm. 21 «Auflösung/Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel» im Anhang).

Die Position Rücklagen (vgl. Anm. 23–26) beinhaltet die Bildung und Auflösung von Rücklagen, die im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften und der Finanzordnung der Universität stehen und durch den Universitätsrat jeweils mit der Jahresrechnung genehmigt werden. Zum einen wurden für absehbare oder bereits beschlossene Aufwendungen im Jahr 2019 folgende Rücklagen im Gesamtumfang von 43,6 Mio. Franken gebildet: 13,5 Mio. Franken für den Ausgleich der Sparte Immobilien in der ab der vierten Leistungsperiode universitätsintern geführten Spartenrechnung, 2,7 Mio. Franken für den Übertrag von im Jahr 2019 verpflichtend gesprochenen Berufungszusagen und total 13,3 Mio. Franken für zweckgebundene Übertragungen aus dem Betriebsbudget (9,6 Mio. Fr.) respektive aus dem Investitionsbudget (3,7 Mio. Fr.). Darin enthalten ist auch die – je nach Rechnungsergebnis – jährliche Sonderöffnung für die sog. «Matching-Funds» im Bereich der kompetitiv eingeworbenen Drittmittel zur leistungsorientierten finanziellen Unterstützung von Forschungsgruppen (4,0 Mio. Fr.). Zur Absicherung der Risiken im Bereich des Finanzanlagevermögens wurden 14,1 Mio. Franken in den Rücklagen berücksichtigt (Schwankungsreserve). Im Gegenzug finden gemäss ihrer Zweckbindung ordnungsgemässe Auflösungen von in den Vorjahren gebildeten Rücklagen in einem Gesamtvolumen von 12,2 Mio. Franken statt, wobei auf zweckgebundene Budgetübertragungen 7,3 Mio. Franken und auf Berufungszusagen 3,8 Mio. Franken entfallen. Daneben kommt es im Jahr 2019 zu weiteren Auflösungen bei den gebundenen Zusprachen des Universitätsrates (0,5 Mio. Fr.) und bei der Rücklage für Sachanlagen (0,6 Mio. Fr.).

Ausblick für das Jahr 2020 und insgesamt für die vierte Leistungsperiode

Bis zum Ende der Leistungsperiode 2018–2021 müssen die Fakultäten in ihren Budgets ein strukturelles Sparvolumen von rund 8 Mio. Franken realisiert haben. Mit den bereits in der Rechnung 2019 umgesetzten strukturellen Einsparungen von 2.5 Mio. Franken werden die Fakultäten für die Jahre 2020 und 2021 weitere Einsparungen in einer Gesamthöhe von 5.5 Mio. Franken leisten. Daneben sind weitere zentrale und die Universität als Ganzes betreffende Massnahmen notwendig, um die Rechnung der Universität im Gleichgewicht zu halten.

Die Universität erachtet es für wichtig, am bisherigen Reservekonzept festhalten zu können. Aus diesem Grund sollen die vereinbarten Sparauflagen wie bis anhin umgesetzt werden. Die Existenz von finanziellen Spielräumen ermöglicht der Universität ein höheres Mass an Autonomie, um eine wirkungsvolle und antizipative Risikoversorge betreiben zu können.

Im aktuellen Umfeld haben sich verschiedene Risiken manifestiert, welche die Universität in besonderem Masse fordern werden. Schon jetzt steht ausser Frage, dass die ungünstigen Entwicklungen beim Neubau Biozentrum, die angespannte Deckungssituation der Pensionskasse wie auch die dramatischen Auswirkungen rund um die Coronavirus-Pandemie zu grösseren finanziellen Herausforderungen für die Universität führen werden.

Auch in längerfristiger Hinsicht wird der steigende Wettbewerb um Forschende, Dozierende und Studierende zwischen den Hochschulen auf nationaler und internationaler Ebene die Universität weiterhin vor grosse inhaltliche wie auch finanzielle Herausforderungen stellen. Die Universität ist bestrebt, mit Vorsicht, Agilität und Engagement auf allen Ebenen auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Wertschöpfung in der Region Basel zu leisten.

Erfolgsrechnung Universität Basel 2019

in Franken	Anmerkung	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Ertrag			
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	1	164 900 000	163 400 000
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	2	170 600 000	169 100 000
Beiträge Bund gemäss Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG)	3	93 085 851	93 062 034
Beiträge übrige Kantone gem. Interkant. Universitätsvereinbarung (IUV)	4	80 350 525	78 525 786
Sonderbeiträge	5	1 800 700	1 800 700
Beiträge der öffentlichen Hand		510 737 077	505 888 520
Projektzusprachen Schweizerischer Nationalfonds	6	83 388 409	78 946 601
Projektzusprachen von übrigen Dritten	7	103 677 976	92 940 007
Projektzusprachen von Nationalfonds und Dritten		187 066 385	171 886 607
Ertrag aus Gebühren	8	27 842 361	26 232 987
Ertrag aus Dienstleistungen	9	24 173 789	30 584 679
Vermögenserfolg	10	22 251 734	-6 472 969
Übrige Erträge		74 267 884	50 344 697
Periodenfremder Ertrag	11	4 442 649	2 415 230
Periodenfremder Ertrag		4 442 649	2 415 230
Total Ertrag		776 513 995	730 535 054
Aufwand			
Personalaufwand	12	376 076 192	376 345 815
Betriebsaufwand	13	112 477 681	114 895 623
Raumaufwand	14	53 829 459	57 476 820
Kleininvestitionen EDV und Apparate	15	3 773 526	4 145 855
Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen	16	2 910 957	2 703 991
Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds	17	16 076 443	19 075 086
Abgeltung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken	18	91 509 059	92 559 559
Abschreibungen auf Immobilien	19	1 771 377	1 771 377
Abschreibungen auf Sachanlagen	20	26 114 991	26 859 422
Auflösung (-) / Zuweisung (+) nicht verwendeter Projektmittel	21	58 701 322	46 397 429
Ordentlicher Aufwand		743 241 007	742 230 976
Periodenfremder Aufwand	22	1 638 987	4 412 159
Periodenfremder Aufwand		1 638 987	4 412 159
Auflösung (-) / Bildung (+) von Rücklagen gemäss Finanzordnung	23	18 387 279	823 625
Auflösung (-) / Bildung (+) gebundene Zusprachen Universitätsrat	24	-508 425	-1 179 720
Auflösung (-) / Bildung (+) gebundene Rücklage für Sachanlagen	25	-561 052	-5 731 639
Auflösung (-) / Bildung (+) gebundene Rücklage für Anlagerisiken	26	14 157 525	-10 626 420
Rücklagen		31 475 328	-16 714 154
Total Aufwand		776 355 322	729 928 980
Jahresergebnis			
Jahresüberschuss	27	158 673	606 074

Bilanz Universität Basel per 31. Dezember 2019

in Franken	Anmerkung	31.12.2019	31.12.2018
Aktiven			
Flüssige Mittel	28	223 216 125	152 973 884
Kurzfristige Finanzanlagen	29	26 064 006	25 920 054
Forderungen gegenüber Dritten	30	26 538 588	26 106 719
Forderungen gegenüber Bund	31	90 000 000	90 000 000
Forderungen gegenüber Trägerkantonen	32	6 000 000	6 000 000
Forderungen gegenüber Nahestehenden	33	356 005	147 223
Betriebsvorräte	34	358 288	373 003
Aktive Rechnungsabgrenzungen	35	6 123 837	8 314 113
Total Umlaufvermögen		378 656 849	309 834 995
Langfristiges Finanzvermögen	36	310 537 098	289 670 429
Beteiligungen	37	1 304 125	1 299 865
Arbeitgebervorschuss Pensionskasse	38	45 625 228	48 999 690
Forderungen gegenüber Trägerkantonen	39	6 000 000	12 000 000
Aktivdarlehen	40	21 337 501	17 614 967
Immobilien zu Betriebszwecken	41	50 533 758	52 305 135
Einrichtungen	42	84 780 398	85 341 450
Anlagen im Bau	43	327 573 866	273 566 537
Total Anlagevermögen		847 691 974	780 798 073
Total Aktiven		1 226 348 823	1 090 633 068
Passiven			
Bankschulden	44	5 568 927	–
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	45	57 341 973	39 629 133
Darlehen Trägerkantone	46	60 000 000	60 000 000
Darlehen Sanierung Pensionskasse	47	25 250 000	27 050 000
Darlehen Anlagen im Bau	48	279 172 604	255 471 382
Rückstellungen	49	52 045 289	50 237 663
Passive Rechnungsabgrenzungen	50	27 628 863	29 240 168
Total Fremdkapital		507 007 656	461 628 347
Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds	51	146 204 062	134 816 676
Immobilienfonds	52	79 009 428	61 498 433
Übrige Projektmittel (fach- oder zweckgebunden)	53	201 333 066	175 666 619
Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine	54	44 506 161	40 368 543
Total Gebundene Mittel		471 052 717	412 350 272
Rücklagen aus Berufungen	55	16 924 749	18 074 117
Rücklagen aus Budgetübertragungen	56	63 899 335	57 876 710
Rücklage Sparte Immobilien	57	18 595 231	5 081 209
Gebundene Zusprachen Universitätsrat	58	221 209	729 634
Gebundene Rücklage für Sachanlagen	59	84 780 396	85 341 448
Gebundene Rücklage für Anlagerisiken	60	49 705 974	35 548 449
Total Rücklagen		234 126 895	202 651 567
Freie Kapitalien Fonds und Stiftungen	61	8 569 773	8 369 614
Freie Reserven	62	5 433 110	5 027 194
Jahresergebnis	63	158 673	606 074
Total Freies Eigenkapital		14 161 556	14 002 883
Total Passiven		1 226 348 823	1 090 633 068

Anhang zur Jahresrechnung 2019 der Universität Basel.

Konsolidierungskreis

Die Jahresrechnung der Universität Basel umfasst – in Anlehnung an anerkannte kaufmännische Grundsätze für konsolidierungspflichtige Unternehmensgruppen oder unternehmensähnliche Organisationen – sämtliche Vermögens-, Kapital- und Erfolgswerte aller der Universität Basel als öffentlich-rechtlicher Anstalt juristisch zugehörigen Departemente und Dienstleistungsbereiche sowie alle Werte der in wesentlichen wirtschaftlichen Beziehungen mit der Universität stehenden juristisch selbständigen und nicht selbständigen Stiftungen, Fonds und Vereine. Zudem weist sie auch alle ihr von Dritten anvertrauten Mittel aus, die der Erfüllung des universitären Leistungsauftrages oder der Ermöglichung von ergänzenden Projekten in Forschung und Lehre für die Universität oder ihre Vertreter zugeordnet werden können.

Als Grundsatz für den Einbezug in die Jahresrechnung gelten alternativ die folgenden Regelungen:

Zugehörig sind Stiftungen, Fonds und Vereine dann, wenn die Mehrzahl der Mitglieder des juristisch festgelegten Organs, das als oberste Instanz auf die Geschäftsführung und Vermögenswerte der betreffenden Organisation Einfluss nehmen kann, aus Angehörigen der Universität in Ausübung ihrer universitären Funktion besteht. Wesentlich sind die wirtschaftlichen Beziehungen dann, wenn die Mehrheit der Vermögenswerte und/oder Beiträge der Stiftungen, Fonds und Vereine den anderen im Konsolidierungskreis der Universität zusammengefassten Einheiten zugutekommt.

Die Departemente und Dienstleistungsbereiche sind in der Tabelle Finanzielle Erfolgswerte in den statistischen Angaben zur Jahresrechnung abschliessend aufgezählt. Bei den juristisch nicht selbständigen Fonds und Stiftungen handelt es sich um rund 60 verschiedene Schenkungen und Legate von Dritten zugunsten der Universität, einzelner Departemente oder Institute bzw. zugunsten von Universitätskliniken und einzelnen universitären Museen. Die Universität verwaltet einen grossen Teil dieser Mittel im Sinne der Zuwender im Vereinigten Universitätsvermögen. Bei den juristisch selbständigen Stiftungen und Vereinen handelt es sich ebenfalls

um Zuwendungen Dritter an die Universität. Die als Ganzes integrierten zivilrechtlichen Stiftungen unterstehen dem kantonalen Aufsichtsrecht und werden ebenfalls von der Universität verwaltet. Bei den erfassten zivilrechtlichen Stiftungen und Vereinen handelt es sich um:

- Alfred Mutz-Stiftung
- Bernd Hollander-Stiftung
- Basler Studienstiftung
- Frey-Grynäische Stiftung
- Friedrich Zschokke-Stiftung
- Fritz Mangold-Stiftung
- Josef-Anton Häfliger-Stiftung
- Nikolaus und Bertha Burckhardt-Bürgin-Stiftung
- Rudolf Riggenschach-Stiftung
- Stiftung für das Knochentumor-Referenzzentrum Basel
- Stiftung für theologische und philosophische Studien
- Stiftung Schweizerisches Wirtschaftsarchiv
- Stiftung Zschokke-Haus
- Stiftung zur Förderung der biologischen Forschung
- Swiss Foundation for Excellence and Talent in Biomedical Research
- Universitätsstiftung Basel
- Verein AlumniBasel
- Verein zur Förderung des Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrums der Universität Basel

Der Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel legt in § 31 Abs. 1 fest: «Träger der medizinischen Lehre und Forschung ist die Universität, insbesondere die Medizinische Fakultät. Die Leistungen werden sowohl in universitären Departementen und Instituten als auch in den Universitätsspitalern und Spitälern mit universitären Kliniken erbracht.» Im Rahmen der Staatsvertragsverhandlungen wurden die Kosten für die Klinische Lehre und Forschung in den Universitätsspitalern und Spitälern mit universitären Kliniken ausgedehnt und in das Gesamtbudget der Universität integriert. Da die Rechnungsverantwortung und Aufsicht für die Kliniken jedoch weiterhin bei den Kantonen liegt, sind in der vorliegenden Universitätsrechnung die betrieblichen Vermögens-, Kapital- und Erfolgswerte der

Universitätskliniken (inkl. Departement Forschung) bzw. der Spitäler mit universitären Kliniken, des Instituts für Rechtsmedizin und des Universitären Zentrums für Zahnmedizin Basel (UZB) nicht konsolidiert. Ab dem Rechnungsjahr 2007 werden die erbrachten Leistungen dieser Institutionen zugunsten der Medizinischen Fakultät entgeltlich entschädigt (UZB ab 2016), es handelt sich somit um einen Leistungseinkauf der Universität bei den Spitälern. Wie bisher sind dagegen ihre Nationalfonds-Forschungskredite und einzelne Zusprachen im Drittmittelbereich in der universitären Nationalfonds- und Drittmittelverwaltung integriert und Bestandteil der Jahresrechnung der Universität.

Die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber den beiden Vertragskantonen werden als «Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Nahestehenden» ausgewiesen. Die finanziellen Verflechtungen innerhalb der Universität sind eliminiert.

Zur Rechnungslegung der Universität

Mit Inkrafttreten des Staatsvertrages im Jahr 2007 ist es für die Universität zu einer bedeutsamen Anpassung in den Finanzierungsgrundlagen gekommen. Die neue gleichberechtigte Trägerschaft der Universität durch beide Basler Kantone stellte neue Anforderungen an die Rechnungslegung. Im Folgenden werden die mit dem Staatsvertrag geforderten und ab dem Jahr 2007 vollständig eingehaltenen Rechnungslegungsgrundsätze der Universität umschrieben.

Rechnungslegungsgrundsätze

Bereits die Verselbständigung der Universität im Jahr 1997 stellte hohe Anforderungen an die Rechnungslegung. Deshalb wurde im Bestreben, Nahestehenden sowie Dritten offen und transparent Rechenschaft über die der Universität anvertrauten Mittel abzulegen, die Rechnungslegung der Universität in den Folgejahren schrittweise an moderne und anerkannte Rechnungslegungsgrundsätze angepasst, wie sie beispielsweise in den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) festgelegt sind. Mit der neuen gleichberechtigten Trägerschaft der Universität durch beide Basler Kantone ab dem Jahr 2007 erfuhr die Rechnungslegung der Universität weitere Anpassungen, die den bereits hohen Standard in Bezug auf ihre Transparenz noch weiter erhöht haben. Im Folgenden werden die eingeführten universitären Rechnungslegungsstandards beschrieben, wobei als oberstes Ziel die Verwirklichung des Grundsatzes «True and Fair View» angestrebt wird:

- Klare Gliederung der Jahresrechnung, bestehend aus ertrags- und aufwandsartengerechter Erfolgsrechnung, investitions- und finanzierungsgerechter Bilanz sowie Anhang mit ergänzenden Anmerkungen zur Jahresrechnung inkl. Neugruppierung der Fonds und Stiftungen der Universität hinsichtlich ihrer Zweckbindung und Verfügbarkeit.
- Bewertung eigener und für universitäre Zwecke genutzter Immobilien zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen. Die bei der Erstinventarisierung entstandene Neubewertungsreserve wird in den gebundenen Rücklagen ausgewiesen und jährlich um das Ergebnis aus Aktivierungen und Abschreibungen (Bundessubventionen, Beiträge Immobilienfonds, Beiträge Dritter) angepasst.
- Bewertung der Betriebseinrichtungen zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen. Die bei der Erstinventarisierung entstandene Neubewertungsreserve wird in den gebundenen Rücklagen ausgewiesen und jährlich um das Ergebnis aus Aktivierungen und Abschreibungen angepasst.
- Die universitären Beiträge im Bereich Unterhalt und Ausbau der kantonalen Liegenschaften werden in der Universität als Investitionsbeiträge behandelt und damit nicht aktiviert. Im Bereich der eigenen und für universitäre Zwecke genutzten Liegenschaften werden die wertvermehrenden Investitionsbeiträge im Bereich Unterhalt und Ausbau gemäss den Aktivierungsvorschriften der Universität aktiviert und abgeschrieben.
- Immobilien, deren Räumlichkeiten nicht für universitäre Zwecke genutzt werden, sondern deren Mieteinnahmen der Erfüllung des Stiftungs- oder Fondszweckes (z.B. Auszahlung von Stipendien) dienen, werden dem Finanzvermögen zugewiesen, zum Verkehrswert einzeln bewertet und im Rahmen des Vorsichtsprinzips zu den allfällig tieferen Buchwerten weitergeführt.

- Bewertung der Finanzanlagen zu Marktwerten.
- Einhaltung des Bruttoprinzips beim Vermögen (Ausweis der Bruttovermögenserträge und ihrer Verwendung gemäss Beschluss des Universitätsrates zur Gewinnverteilung innerhalb der Nationalfonds- und Drittmittelverwaltung der Universität). In der Höhe der nicht realisierten Kursgewinne/-verluste werden über die Erfolgsrechnung Wertberichtigungen gebildet bzw. aufgelöst und der zentral bewirtschafteten Rücklage für Marktrisiken zugewiesen.
- Unter Berücksichtigung der Risikostruktur der Finanzanlagen besteht eine gebundene Rücklage für Anlagerisiken. Diese beinhaltet die Wertberichtigungen für nicht realisierte Kursgewinne und kann zur adäquaten Absicherung der Marktrisiken aus den effektiv erzielten Vermögenserträgen zusätzlich geäufnet werden.
- Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet.
- Bewertung der Betriebsvorräte erfolgt zum Niederstwertprinzip.
- Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie geldnahe Mittel mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Sie sind zum Nominalwert bewertet.
- Rückstellungen werden gebildet, wenn ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag eine wahrscheinliche Verbindlichkeit begründet, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber abschätzbar ist. Rückstellungen werden zum Nominalwert bewertet.
- Ausweis periodengerecht abgegrenzter Erträge und Aufwendungen.
- Bildung von Rücklagen für universitätsinterne Zusprachen, die gemäss Finanzordnung eine Fach- oder Zweckbindung von Eigenmitteln nach sich ziehen:
 - für noch nicht verbrauchte Mittel aus Berufungszusagen
 - für genehmigte Zweckbindungen aus Budgetübertragungen der Gliederungseinheiten
 - für gebundene Zusprachen des Universitätsrates.
- Auf Basis einer im Bericht und Antrag der Universität an ihre Trägerkantone zur Leistungsperiode 2018 bis 2021 im Detail erläuterten Spar-

- tenrechnung besteht neu ab 2018 eine Rücklage für die Sparte «Immobilien». Dabei werden Aufwand und Ertrag verursachungsgerecht in eine Sparte «Immobilien» und eine Sparte «Lehre und Forschung» aufgeteilt. Diese Spartenrechnung erlaubt eine bessere Steuerung und höhere Transparenz über die Finanzierung der Immobilienkosten und soll eine Quersubventionierung zwischen den Bereichen Lehre und Forschung sowie Immobilien verhindern. Über- oder Unterdeckungen in der Sparte Immobilien müssen jährlich entsprechend ausgeglichen werden.
- Die Gliederungseinheiten haben eine Vollständigkeitserklärung abgegeben und damit bestätigt, dass sie den zentralen Stellen alle buchungspflichtigen Tatbestände gemeldet haben. Damit kann festgestellt werden, dass im Rahmen der zumutbaren Anstrengungen seitens der Universitätsverwaltung die Vollständigkeit am Stichtag vor allem bezüglich Konsolidierungskreis und Erfassung der eingegangenen Drittmittel nach bestem Wissen erreicht ist.
 - Da in der Jahresrechnung die Werte gerundet ausgewiesen werden, können geringe Rundungsdifferenzen entstehen.

Es ist festzustellen, dass das Gesamtbild der Jahresrechnung materiell die Aktivitäten der Universität – insbesondere in der Erfolgsrechnung – umfassend abbildet.

Zum Risikomanagement und zum Internen Kontrollsystem der Universität

Grundsätze und Konzeption

Der Universitätsrat und das Rektorat der Universität Basel sind für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines Risikomanagements sowie angemessener interner Kontrollen verantwortlich. Das Interne Kontrollsystem (IKS) der Universität wurde vom Grundsatz her dahingehend konzipiert, Universitätsrat und Rektorat eine angemessene Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung sowie eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Erstellung und Darstellung der veröffentlichten Jahresrechnung zu gewährleisten.

Neben ausformulierten Kontrollmassnahmen auf Ebene Gesamtuniversität enthält das Interne Kontrollsystem der Universität eine Wegleitung zur Risikobeurteilung und eine Übersicht über die bereits seit mehreren Jahren zahlreich implementierten Kontrollen auf Prozessebene. Auf der Basis dieses Konzeptes hat die Verwaltungsdirektion bereits im Jahr 2009 eine dokumentierte Risiko-Kontroll-Matrix der finanziellen Schlüsselrisiken erstellt und dafür die notwendigen Prüfpunkte herausgearbeitet. Die dokumentierten und bewerteten Abläufe werden dabei in neun Kernprozesse zusammengefasst. Ausserdem wurde die per 1.1.2011 in Kraft gesetzte neue Unterschrifts- und Visumsregelung flächendeckend umgesetzt; somit wurden die Unterschriftskompetenzen und Rechnungskontrollen universitätsweit einheitlich formalisiert und standardisiert.

Zusätzlich wurden durch das Rektorat in enger Koordination mit dem Universitätsrat eine flächendeckende Risikobeurteilung und das universitäre Risikoprofil erarbeitet, um damit neben den finanziellen Risiken auch universitäre Schlüsselrisiken zu dokumentieren und allfällige Massnahmen festzulegen. Der Universitätsrat hat diese sehr umfangreichen Arbeiten zur Kenntnis genommen und das Rektorat mit der Umsetzung der notwendigen Massnahmen beauftragt.

Das Rektorat überprüft in regelmässigen Abständen, mindestens jedoch alle zwei Jahre, die erstellte Risikobeurteilung und das universitäre Risikoprofil, um damit und auf der Basis eines risikoorientierten Ansatzes neue universitäre Schlüsselrisiken zu erkennen und frühzeitig allfällige Massnahmen zu ergreifen. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden dem Universitätsrat in einem Risikoreporting vorgelegt.

Die damit einhergehenden Arbeiten in der Linie stellen aufgrund der sehr komplexen und gleichzeitig notwendigen differenzierten Betrachtung einen permanenten Prozess dar, bei dem sowohl die universitären Abläufe als auch die implementierten Kontrollaktivitäten laufend zu überprüfen sind und falls notwendig aktualisiert bzw. angepasst werden.

Anmerkungen

zu einzelnen Positionen der Jahresrechnung 2019.

1. Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Betriebsbeitrag Kanton Basel-Stadt	149 650 000	145 150 000
Beitrag an Immobilienfonds	15 250 000	18 250 000
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	164 900 000	163 400 000

Auf der Basis des Staatsvertrages und des damit einhergehenden Leistungsauftrages für die vierte Leistungsperiode wurden die Globalbeiträge des Kantons Basel-Stadt für die Jahre 2018 bis 2021 festgelegt. Im Jahresbeitrag 2019 ist neben dem eigentlichen Betriebsbeitrag auch der Beitrag an den Immobilienfonds integriert und hier gesondert ausgewiesen. Die durch den Kanton Basel-Stadt noch verbleibenden gesonderten Ausführungsvereinbarungen zur Studienberatung und dem öffentlichen Auftrag der Universitätsbibliothek werden in der Anmerkung 5 «Sonderbeiträge» ausgewiesen. In diesem Beitrag nicht enthalten ist der Mietzinserslass des Kantons Basel-Stadt von 10 Mio. Franken, welcher in der Position 14 als Aufwandminderung berücksichtigt ist.

2. Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Betriebsbeitrag Kanton Basel-Landschaft	155 350 000	150 850 000
Beitrag an Immobilienfonds	15 250 000	18 250 000
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	170 600 000	169 100 000

Auf der Basis des Staatsvertrages und des damit einhergehenden Leistungsauftrages für die vierte Leistungsperiode wurden die Globalbeiträge des Kantons Basel-Landschaft für die Jahre 2018 bis 2021 festgelegt. Im Jahresbeitrag 2019 ist neben dem eigentlichen Betriebsbeitrag auch der Beitrag an den Immobilienfonds integriert und hier gesondert ausgewiesen.

3. Beiträge Bund gemäss Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG)

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Bund Grundsubvention	90 000 000	90 000 000
Bund Subvention Bauten	937 008	724 652
Bund Baunutzungsbeiträge	2 148 843	2 337 382
Beiträge Bund gemäss HFKG	93 085 851	93 062 034

Für die Auszahlung der Beiträge des Bundes gelten seit dem Jahr 2017 die Regeln des neuen Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetzes (HFKG). Dabei wird unter Beibehaltung des periodengerechten Ausweises der im Jahr 2020 erwartete Eingang der Grundsubvention für das Jahr 2019 mit 90,0 Mio. Franken eingesetzt. Daneben werden durch den Bund auch im Jahr 2019 Subventionen für Bauten (Teiltranchen für laufende bzw. Schlussabrechnungen für abgeschlossene Bauprojekte) abgerechnet und

ausbezahlt. Im Jahr 2019 handelt es sich um Schlussabrechnungen für die Umbaumaassnahmen der Gebäude 1060 und 1096 auf dem Areal Rosental für das Departement Chemie (Gesamtvolumen von insgesamt 7,4 Mio. Fr.), die auf Basis der Nutzungsjahre pro rata hier gutgeschrieben werden (0,9 Mio. Fr.). Und schliesslich erhält die Universität sogenannte Baunutzungsbeiträge (2,1 Mio. Fr.) für die längerfristige Nutzung von zugemieteten Liegenschaften, die der Lehre, Forschung oder anderen Hochschulzwecken zugute kommen.

4. Beitrag übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Beitrag übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung zugunsten der Universität	80 350 525	78 525 786
Berechnungsgrundlage des Beitrages:		
Fakultätsgruppe I	21 618 700	22 106 300
Fakultätsgruppe II	28 591 250	27 164 900
Fakultätsgruppe III	31 431 100	30 531 600
Abzug Wanderungsverluste	-1 290 525	-1 277 014
Beitrag übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung	80 350 525	78 525 786

Die Ermittlung der Gesamtbeiträge für das Rechnungsjahr 2019 wird auf der Grundlage der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) vorgenommen. Die Universität erhält danach gestaffelt nach Fakultätsgruppen die Gesamtbeiträge anderer Kantone für deren Studierende an der Universität Basel. Dabei werden diese Beiträge im Sinne eines Abzugs für hohe Wanderungsverluste für die Kantone Uri, Wallis und Jura um zehn Prozent, für die Kantone Glarus, Graubünden und Tessin um fünf Prozent herabgesetzt. Die 2019 eingegangenen Beiträge basieren auf den Studierendenzahlen des Frühjahrssemesters 2019 und des Herbstsemesters 2018/19. Die Festlegung der Bemessungsgrundlage für die jährlichen Beiträge pro Studierenden wird durch die Kommission Interkantonale Universitätsvereinbarung vorgenommen. Der im Vergleich zum Vorjahr sich ergebende Anstieg von 1,8 Mio. Franken ist trotz des Rückgangs der absoluten Studierendenzahlen auf zwei Effekte zurückzuführen: Erstens bewirken die jährlich stattfindenden Fluktuationen des Studierendenbestandes (Neueintritte, Abschlüsse, Aufteilung innerhalb bzw. zwischen den einzelnen Fakultätsgruppen) immer auch eine Neuverteilung zwischen den einzelnen Fakultätsgruppen. Und zweitens führt die Erhöhung der Studienplätze in der Humanmedizin (plus 40) zu einem sukzessiven Anstieg der ausserkantonalen Studierendenzahlen. Zusätzlich kommt es in diesem Bereich durch die stattfindenden Übertritte dieser zusätzlichen Studierenden aus der vorklinischen (Fakultätsgruppe II) in die klinische Ausbildung (Fakultätsgruppe III) zu einem Anstieg der IUV-Beiträge in dieser Gruppe.

Die Zuordnung in eine der drei Fakultätsgruppen ist wie folgt festgelegt:

- Fakultätsgruppe I: Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften (10 600 Fr. pro Studierenden, wie im Vorjahr);
- Fakultätsgruppe II: Studierende der Exakten, Natur- und Technischen Wissenschaften, der Pharmazie und der vorklinischen Ausbildung (erstes und zweites Studienjahr) der Human- und Zahnmedizin (25 700 Fr. pro Studierenden, wie im Vorjahr);
- Fakultätsgruppe III: Studierende der klinischen Ausbildung der Human- und Zahnmedizin ab drittem Studienjahr (51 400 Fr. pro Studierenden, wie im Vorjahr).

5. Sonderbeiträge

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Leistungsvereinbarung Universitätsbibliothek	1 291 000	1 291 000
Leistungsvereinbarung Studienberatung	509 700	509 700
Total Sonderbeiträge Kanton Basel-Stadt	1 800 700	1 800 700

Wie im Vorjahr fallen Sonderbeiträge für die in separaten Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton Basel-Stadt vereinbarten Beiträge für den öffentlichen Auftrag der Universitätsbibliothek und die Mittel für die Studienberatung an. Die ausgewiesenen Beiträge wurden im Rahmen der Arbeiten zur vierten Leistungsperiode mit dem Kanton Basel-Stadt und auf Basis der sich ergebenden Kostenentwicklungen im Jahr 2017 geprüft und für die gesamte vierte Leistungsperiode entsprechend angepasst (Anstieg um knapp 47000 Fr. im Vergleich zum Jahr 2017).

6. Projektzusprachen Schweizerischer Nationalfonds

Projektkredite werden vom Schweizerischen Nationalfonds in Jahrest ranchen je nach Projektbeginn, mehrheitlich jedoch per Oktober oder März ausbezahlt. In der Regel sind hier in einer Bandbreite von 0,1 bis 0,6 Mio. Franken die über alle Fakultäten verteilten Projektzusprachen in der freien Grundlagenforschung, für SNF-Förderungsprofessuren, für Nationale Forschungsschwerpunkte und für Verbundprojekte wie z.B. Sinergia enthalten. Trotz der bereits in den beiden letzten Jahren verzeichneten starken Zunahme (insgesamt plus 11,2 Mio. Fr.) konnten die Projektzusprachen im Jahr 2019 nochmals um 4,4 Mio. Franken gesteigert werden. Damit stellt der Mittelzugang von insgesamt 83,3 Mio. Franken (Vorjahr 78,9 Mio. Fr.) bereits im zweiten Jahr in Folge einen neuen Höchstwert in der Geschichte der Universität dar. Im Folgenden wird die Entwicklung auf Ebene der einzelnen Fakultäten separat dargestellt, um so die Entwicklung auch im Vergleich zum Vorjahr zu verdeutlichen (vgl. folgende Zweijahresvergleiche in Klammern): So verzeichnen die Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät (plus 2,8 Mio. Fr., Vorjahr plus 0,8 Mio. Fr.), die Philosophisch-Historische Fakultät (plus 0,8 Mio. Fr., Vorjahr minus 2,5 Mio. Fr.), die interdisziplinären Bereiche (plus 0,6 Mio. Fr., Vorjahr minus 0,2 Mio. Fr.) und die Theologische Fakultät (plus 0,3 Mio. Fr., Vorjahr plus 0,1 Mio. Fr.) höhere Eingänge im Jahr 2019. Und auch die mit der Universität assoziierten Institute, deren Nationalfondsmittel durch die Universität verwaltet werden, haben einen Anstieg (plus 1,3 Mio. Fr.) auszuweisen. So erreicht das Schweizerische Tropeninstitut einen weiteren Zuwachs von 0,2 Mio. Franken (Vorjahr plus 0,6 Mio. Fr.), womit im Jahr 2019 ein Total von 4,7 Mio. Franken erreicht wird. Und auch das Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology (IOB) weist im ersten vollen Betriebsjahr 2019 einen Eingang von 1,2 Mio. Franken (Vorjahr 0,1 Mio. Fr.) aus. Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen dagegen die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (minus 0,5 Mio. Fr., Vorjahr plus 0,2 Mio. Fr.), die Fakultät für Psychologie (minus 0,5 Mio. Fr., Vorjahr plus 1,5 Fr.), die Medizinische Fakultät (minus 0,2 Mio. Fr., Vorjahr plus 1,8 Mio. Fr.) und die Juristische Fakultät (minus 0,2 Mio. Fr., Vorjahr minus 0,3 Mio. Fr.).

Wie im Vorjahr enthalten sind die Beiträge an den Nationalen Forschungsschwerpunkt Molecular Systems Engineering (4,6 Mio. Fr., im Vorjahr 4,2 Mio. Fr.) und an den Nationalen Forschungsschwerpunkt Quantum Science and Technology mit Leading House ETH Zürich und Co-Leading House Universität Basel (1,4 Mio. Fr., Vorjahr 1,3 Mio. Fr.).

7. Projektzusprachen von übrigen Dritten

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Zusprachen des Bundes und der Kantone	26 532 281	28 190 399
Nationale und internationale Forschungsprogramme	27 791 206	20 004 973
Zusprachen Private und Stiftungen	49 354 489	44 744 635
Total Projektzusprachen von übrigen Dritten	103 677 976	92 940 007

Sämtliche im Rechnungsjahr 2019 eingegangenen Projektmittel von Dritten (Einzelpersonen, Privatwirtschaft, private Stiftungen, Bundesprogramme, europäische Programme, Vereine usw.) sind unabhängig vom Verbrauch ausgewiesen. Der Mittelzugang verteilt sich auf eine Vielzahl von über alle Fakultäten gestreuten und auf Beiträge zwischen 0,1 bis 0,9 Mio. Franken verteilten Zusprachen. Grosse thematisch zusammengehörende Bereiche innerhalb dieser Mittel sind Zusprachen für EU-Projekte (21,0 Mio. Fr., im Vorjahr 13,1 Mio. Fr.) oder spezielle Bundesprogramme (15,8 Mio. Fr., im Vorjahr 13,9 Mio. Fr.), wie beispielsweise die Forschungsbereiche SCCER Crest, gefördert durch die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung (Innosuisse, ehemals Kommission für Technologie und Innovation), SystemsX und das Swiss Centre for Applied Human Toxicology (SCAHT). Zusätzlich beteiligt sich der Bund im Bereich der Lehre mit einem Sonderprogramm Humanmedizin am Ausbau der Studienplätze in der Humanmedizin. Aus den Overheadzahlungen des Schweizerischen Nationalfonds, deren Höhe in direktem Zusammenhang mit der Einwerbung von Projektmitteln des Nationalfonds steht und welche vorwiegend zur Finanzierung von Infrastrukturen bereitgehalten werden, stammen 10,0 Mio. Franken (Vorjahr 9,8 Mio. Fr.). Und schliesslich beinhalten die Projektmittel den zweckgebundenen Beitrag des Kantons Aargau für den Betrieb des Swiss Nano Instituts in Höhe von 5,0 Mio. Franken (Vorjahr 4,5 Mio. Fr.) und von der Botnar-Stiftung die erste Tranche in Höhe von 5,0 Mio. Franken für das Botnar Research Centre for Child Health (BRCC). Für Details sei zusätzlich auf die in den statistischen Angaben enthaltene konsolidierte Finanzstatistik verwiesen. Die gebundenen Projektmittel werden – soweit sie im Jahr 2019 nicht beansprucht wurden – in der Bilanz unter den «Gebundenen Mitteln» ausgewiesen.

8. Ertrag aus Gebühren

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Erlöse aus Anmelde- und Semestergebühren	18 073 081	18 076 003
Erlöse aus Weiterbildung	7 632 891	6 292 441
Teilnehmergebühren und Rückerstattungen	1 816 292	1 598 541
Erlöse aus Prüfungsgebühren	77 009	18 066
Beiträge SKUBA	162 868	166 110
Beiträge AVUBA	80 220	81 825
Total Ertrag aus Gebühren	27 842 361	26 232 987

Die im Saldo ausgewiesene Zunahme der Erträge aus Gebühren um 1,6 Mio. Franken ist auf folgende Entwicklung zurückzuführen: So kommt es bei den Erlösen in der Weiterbildung (postgraduale Studiengänge, Nachdiplomstudiengänge und Kursangebote) im Jahr 2019 zu einer Zunahme von knapp über 1,3 Mio. Franken und auch die Teilnehmergebühren und Rückerstattungen (Exkursionen, Kongresse, Workshops) steigen im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,2 Mio. Franken an. Die Erlöse aus Anmelde- und Semestergebühren bleiben im Jahr 2019 wie auch alle übrigen Positionen nahezu unverändert. Wie bereits in den Vorjahren werden hier für die Assistierendenvertretung AVUBA und für die Studierendenvertretung SKUBA die Beiträge von ihren Mitgliedern ausgewiesen. Die Universität übernimmt hier die administrative Abwicklung des Geldeingangs.

9. Ertrag aus Dienstleistungen

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Ertrag aus wiss. und med. Dienstleistungen	12 277 746	17 160 033
Ertrag aus Vermietung	6 804 772	9 822 182
Ertrag aus Verkauf von Material und Druckerzeugnissen	2 148 246	1 870 531
Rückerstattung Auslagen	2 871 885	1 159 217
Ertrag aus Verkauf von Apparaten	71 141	572 717
Total Ertrag aus Dienstleistungen	24 173 789	30 584 679

Die starke Abnahme der Erträge aus Dienstleistungen um 5,9 Mio. Franken im Jahr 2019 ist im Wesentlichen auf folgende Entwicklungen zurückzuführen: Per 1.1.2019 wurden die Diagnostikleistungen im Bereich der medizinischen Mikrobiologie an das Universitätsspital Basel ausgelagert (im Jahr 2018 noch mit 7,0 Mio. Fr.). Dieser Wegfall von Erträgen im Bereich der wissenschaftlichen und medizinischen Dienstleistungen, der auch durch zusätzliche Erträge in anderen Bereichen nicht kompensiert werden konnte, führt zu einem Rückgang dieser Position um 4,9 Mio. Franken. Daneben sinken auch die Mieterträge um 3 Mio. Franken. Dabei handelt es sich um Räume im Rosental, die im Jahr 2018 noch an die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vermietet waren. Diese Entwicklung ist im Rahmen der universitären Raumplanung so vorgesehen und in den Planungen für die Spartenrechnung Immobilien berücksichtigt. Und schliesslich sinken auf der einen Seite die Erträge aus Verkäufen von Apparaten im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. Franken und auf der anderen Seite steigen sowohl die Erträge aus Verkäufen von Material und Druckerzeugnissen (plus 0,3 Mio. Fr.) als auch die Rückerstattungen von Auslagen (plus 1,7 Mio. Fr.) an.

10. Vermögenserfolg

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Ordentlicher Ertrag auf Finanzanlagen	4 685 582	5 764 666
Realisierte Kursgewinne auf Finanzanlagen	6 298 184	4 274 055
Nicht realisierte Kursgewinne auf Finanzanlagen	14 157 525	–
Kursgewinne auf Devisen	404 633	510 398
Total Erträge auf Finanzanlagen	25 545 925	10 549 119
Realisierte Kursverluste auf Finanzanlagen	–2 092 517	–3 745 293
Nicht realisierte Kursverluste auf Finanzanlagen	–	–12 303 365
Kursverluste auf Devisen	–1 201 674	–973 431
Total Aufwand auf Finanzanlagen	–3 294 192	–17 022 088
Total Vermögenserfolg	22 251 734	–6 472 969

Der (Brutto-)Vermögenserfolg (realisiert und unrealisiert) der Finanzanlagen der Universität ist im Vergleich zum Vorjahr um 28,7 Mio. Franken gestiegen. Diese Zunahme ist in sehr starkem Ausmass auf den hohen positiven Saldo der unrealisierten Kursgewinne/-verluste bei den Finanzanlagen im Jahr 2019 zurückzuführen (plus 14,1 Mio. Fr.). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Veränderung von 26,4 Mio. Franken. Gleichzeitig ist auch der Saldo von ordentlichem Ertrag und realisierten Kursgewinnen/-verlusten auf Finanzanlagen im Jahr 2019 mit 8,9 Mio. Franken gestiegen und liegt um 2,6 Mio. Franken über Vorjahresniveau. Einzig der Saldo von Kursgewinnen/-verlusten auf Devisen fällt mit 0,8 Mio. Franken leicht negativ aus (minus 0,3 Mio. Fr. im Vergleich zum Vorjahr).

Die Ursachen für diese starke Zunahme des Vermögenserfolgs ist vor allem auf die im Jahr 2019 sehr positive Marktentwicklung zurückzuführen. Diese führte durch eine starke Performance der Aktienwerte zu erheblichen Wertsteigerungen. Die im Jahr 2019 erzielte Gesamtperformance der durch die Anlagekommission überwachten passiv geführten Vermögensverwaltungsmandate beträgt plus 7,6% (Vorjahr minus 2,7%) und liegt damit leicht über dem Niveau der geforderten Benchmarkvorgaben. Zum Jahresende betragen der Obligationenanteil 76,9% (Vorjahr 78,5%) und der Aktienanteil 23,1% (Vorjahr 21,5%). Die Anlagekommission der Universität hat im Rahmen der strategischen Ausgestaltung der passiv geführten Vermögensverwaltungsmandate im Jahr 2019 keine Anpassungen in der Portfoliostruktur vorgenommen. Aufgrund der Zuführung der nichtrealisierten Kursgewinne in die Rücklage für Anlagerisiken steigt die Schwankungsreserve auf der Passivseite der Bilanz im Jahr 2019 von 11,6% auf 15,4% der Finanzanlagen.

11. Periodenfremder Ertrag

Im Berichtsjahr sind 4,4 Mio. Franken Erträge angefallen, die zeitlich den vorhergehenden Rechnungsjahren zuzuordnen sind. Der grösste Einzelposten stellt dabei der effektive Eingang der Grundbeiträge gemäss Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) dar, der 2,3 Mio. Franken über der dafür eingestellten Forderung gegenüber dem Bund liegt. Zusätzlich kommt es in einer Gesamthöhe von 1,9 Mio. Franken zur Auflösung von in den Vorjahren gebildeten Abgrenzungen. Dabei handelt es sich überwiegend um Auflösungen von Verbrauchsrechnungen in den durch die Universität genutzten Liegenschaften (für Strom, Heiz-, Wasser- und Kühlungskosten) und definitiven Schlussabrechnungen mit der Arealverwaltung Rosental aus den Jahren 2016 und 2017. Daneben kommt es in Höhe von insgesamt 0,2 Mio. Franken zu Gutschriften von Verwaltungskostenentschädigungen aus dem Vorjahr.

12. Personalaufwand

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Aufwand Löhne und Gehälter	318 168 498	318 499 192
Aufwand Sozialleistungen	55 818 304	55 720 904
Aufwand Personalnebenkosten	385 224	432 571
Total Personalaufwand ohne Sondereffekte	374 372 026	374 652 668
Sanierungsbeitrag Rentenbeziehende	1 704 166	1 693 147
Total Personalaufwand	376 076 192	376 345 815

Der Personalaufwand ist leicht um 0,3 Mio. Franken gesunken. Bei den Löhnen und Gehältern (insgesamt minus 0,3 Mio. Fr.) sinkt der durch ordentliche Budgetmittel der Universität finanzierte Teil in Lehre, Forschung und Selbstverwaltung um 2,9 Mio. Franken, im Drittmittel- und Nationalfondsbereich steigt diese Position um 2,6 Mio. Franken. Im Vergleich zum Vorjahr steigen die Sozialleistungen um 0,1 Mio. Franken (plus 0,2 Mio. Fr. im Drittmittel- und Nationalfondsbereich, minus 0,1 Mio. Fr. bei den ordentlichen Budgetmitteln), dagegen bleiben die Personalnebenkosten nahezu auf Vorjahresniveau. Und schliesslich wird auf Basis des per 1.1.2016 gültigen Vorsorgekonzepts der teuerungsbedingte Tilgungsanteil für die Rentnerinnen und Rentner direkt zum Abbau des Arbeitgebervorschusses eingesetzt. Im laufenden Jahr beträgt dieser Beitrag wie im Vorjahr 1,7 Mio. Franken.

13. Betriebsaufwand

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Aufwand Material und Fremdleistungen	58 990 377	60 270 269
Aufwand Rekrutierung, Reisen und Anlässe	14 378 740	13 858 920
Aufwand Verwaltung	6 532 070	6 384 084
Aufwand Beiträge an Institutionen, Entgelte an Dritte und Gastreferenten	20 628 609	22 947 329
Aufwand Unterhalt Informatik	7 139 226	6 249 830
Aufwand Unterhalt Einrichtungen	4 808 660	5 185 191
Total Betriebsaufwand	112 477 681	114 895 623

Die Abnahme des Betriebsaufwandes um 2,4 Mio. Franken ist zum einen auf eine Reduktion beim Anteil, der aus ordentlichen Budgetmitteln der Universität finanziert wird (minus 3,7 Mio. Fr.), und zum anderen auf eine Zunahme der Finanzierungen aus Drittmitteln (inkl. Nationalfonds) zurückzuführen (plus 1,3 Mio. Fr.). Bezogen auf die ausgewiesenen Einzelpositionen haben im Jahr 2019 die Beiträge an Institutionen bzw. Entgelte an Dritte (minus 2,3 Mio. Fr.), der Aufwand für Material und Fremdleistungen (minus 1,3 Mio. Fr.) und der Aufwand für Unterhalt von Einrichtungen (minus 0,4 Mio. Fr.) abgenommen. Dagegen haben im Jahr 2019 die Positionen Rekrutierung, Reisen und Anlässe (plus 0,5 Mio. Fr.) und der Verwaltungsaufwand (plus 0,1 Mio. Fr.) leicht zugenommen.

In der Position Beiträge an Institutionen bzw. Entgelte an Dritte sind neben Beiträgen für universitäre Initiativen (z.B. Sonderprogramm Humanmedizin, Forschungsinfrastrukturbeiträge, Kooperationsvereinbarungen mit anderen Hochschulen, Mitgliedsbeiträge, Kostenbeteiligung Speicherbibliothek, Startkredite für Grossprojekte, Fellowships) auch die Zahlungen für die assoziierten Institute enthalten. Neben dem Schweizerischen Tropeninstitut (6,0 Mio. Fr., wie im Vorjahr) betrifft dies ab dem Jahr 2018 auch das «Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel» (IOB) in Höhe von 1,2 Mio. Franken (Vorjahr 0,8 Mio. Fr.). Insgesamt wurde der Betriebsaufwand im Jahr 2019 zu rund einem Drittel durch Drittmittel abgedeckt.

14. Raumaufwand

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Aufwand Reinigung und Energie	15 577 250	15 663 884
Aufwand Anlagen und Einrichtungen	703 610	1 142 469
Aufwand Liegenschaften	640 336	854 827
Aufwand Mietnebenkosten	3 002 847	4 174 794
Aufwand Fremdmieten	16 751 813	18 725 569
Grundmiete Liegenschaften Kanton Basel-Stadt	27 153 604	26 915 278
Reduktion Zahlung Grundmiete Liegenschaften Kanton Basel-Stadt durch Kanton Basel-Stadt	-10 000 000	-10 000 000
Total Raumaufwand	53 829 459	57 476 820

Im Jahr 2019 sinkt der Raumaufwand im Vergleich zum Vorjahr per Saldo um 3,6 Mio. Franken. Wie im Vorjahr ist im Raumaufwand eine Abschlagszahlung des Kantons Basel-Stadt für die vertraglich vereinbarte Grundmiete der von der Universität genutzten kantonalen Liegenschaften in Höhe von 10,0 Mio. Franken enthalten. Die Grundmiete ist im Jahr 2019 auch die einzige Position, die aufgrund einer weiteren Zumietung leicht um 0,2 Mio. Franken ansteigt. Im Vergleich zum Vorjahr die grössten Abnahmen sind bei den Fremdmieten (minus 1,9 Mio.) und den Mietnebenkosten (minus 1,1 Mio. Fr.) zu verzeichnen. Inhaltlich sind diese Reduktionen insbesondere auf Auflösungen von Mietverträgen im Areal Rosental zurückzuführen, die bisher an die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) untervermietet waren (korrespondiert auch mit einem entsprechenden Ertragsrückgang, vgl. hierzu Anm. 9). Die übrigen Rückgänge sind auf laufende Optimierungen in der Bewirtschaftung der Liegenschaften zurückzuführen.

15. Kleininvestitionen EDV und Apparate

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Apparate / Informatik	29 453 424	26 916 599
Anschaffungen z. L. Berufungskredite	2 252 559	1 419 165
Anschaffungen z. L. Immobilienfonds	214 602	343 406
Aktivierte Betriebseinrichtungen	-28 147 058	-24 533 316
Total Kleininvestitionen EDV und Apparate	3 773 526	4 145 855

Das gesamte Investitionsvolumen im Bereich Apparate und EDV im Jahr 2019 beträgt 31,9 Mio. Franken (plus 3,2 Mio. Fr. im Vergleich zum Vorjahr). Dieses setzt sich wie folgt zusammen: Investitionsvolumen aus ordentlichen Budgetmitteln der Universität (im Jahr 2019 insgesamt 16,8 Mio. Fr.), Anschaffungen auf der Basis von Budgetüberträgen aus den Vorjahren (6,5 Mio. Fr.) bzw. Berufungskrediten (2,2 Mio. Fr.), aktivierbare Anschaffungen im festverbauten Netzwerkbereich zu Lasten des Immobilienfonds (0,2 Mio. Fr.) und Anschaffungen im Drittmittelbereich mit einem Gesamtvolumen von rund 6,2 Mio. Franken. 28,1 Mio. Franken wurden im Jahr 2019 aktiviert und werden gemäss den Vorschriften der Universität abgeschrieben (vgl. Anm. 20 und 42).

16. Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Mobiliar	1 655 051	1 109 899
Kleininvestitionen Bau	984 080	1 591 454
Haustechnik	1 372 974	409 069
Aktivierte Betriebseinrichtungen	-1 101 147	-406 432
Total Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen	2 910 957	2 703 991

Diese Position beinhaltet die Mittel für Mobiliar, Kleininvestitionen Bau und Haustechnik für den Liegenschaftsbestand der Universität. Die im Saldo ausgewiesene leichte Zunahme von nicht aktivierbaren Leistungen in Höhe von 0,2 Mio. Franken ist auf die im Jahr 2019 stattgefundenen Veränderungen auf allen Einzelpositionen zurückzuführen: So steigen sowohl die Aufwendungen für Mobiliarausstattungen (plus 0,5 Mio. Fr.) als auch jene für die Aufwendungen in der Haustechnik (plus 1,0 Mio. Fr.), lediglich der Bereich Kleininvestitionen Bau (minus 0,6 Mio. Fr.) ist gesunken. Da gleichzeitig die aktivierbaren Kleininvestitionen im Saldo dieser drei Bereiche um 0,7 Mio. Franken steigen, kommt es im Saldo nach Abzug der zu aktivierenden Betriebseinrichtungen im Vergleich zum Vorjahr zur oben ausgewiesenen leichten Zunahme.

17. Unterhalt und Investitionen aus Immobilienfonds

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Aufwendungen für Instandhaltung Bau	1 961 900	2 694 845
Aufwendungen für Instandhaltung Haustechnik	2 410 963	2 460 233
Aufwendungen für Instandsetzung bei Einzelvorhaben und Projekten	9 679 843	12 011 495
Dienstleistungen Haustechnik und Bau	2 023 735	1 908 513
Total Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds	16 076 443	19 075 086

Mit den Mitteln des Immobilienfonds wurden im Jahr 2019 Leistungen in Höhe von 16,1 Mio. Franken erbracht (3,0 Mio. Fr. weniger als im Vorjahr). Dabei bewegen sich die Rückgänge für die Bereiche Instandhaltung Bau und Haustechnik (minus 0,8 Mio. Fr.) sowie Dienstleistungen Haustechnik und Bau (minus 0,1 Mio. Fr.) im Rahmen der jährlichen Schwankungsbreiten. Wesentliche grössere Einzelvorhaben im Jahr 2019 waren die Autonomisierung des Pharmazentrums in der Klingelbergstrasse 50 (2,1 Mio. Fr.), die Sanierung des Versuchsgewächshauses in der Schönbeinstrasse 6 (0,7 Mio. Fr.) und der Ersatzneubau des Tropenhauses (1,4 Mio. Fr.).

18. Abgeltung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Abgeltung Personal Spitäler	56 826 385	57 251 263
Abgeltung Sachaufwand Spitäler	27 584 980	28 100 995
Abgeltung Raumaufwand Spitäler	7 097 694	7 207 301
Total Abgeltung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken	91 509 059	92 559 559

Die Universitätsspitäler bzw. Spitäler mit universitären Kliniken (Universitätsspital Basel, Clarunis, Kantonsspital Baselland, Universitäts-Kinderspital beider Basel, Universitäre Psychiatrische Kliniken, Universitäre Altersmedizin Felix Platter, Institut für Rechtsmedizin und das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin) werden auf der Basis von Leistungsvereinbarungen für ihre erbrachten Leistungen in Lehre und Forschung entschädigt. Diese Vergütungen werden jährlich festgelegt und verteilt auf die einzelnen Kostenkategorien im Detail abgerechnet.

Der im Vergleich zum Vorjahr ausgewiesene Rückgang von 1,0 Mio. Franken ist ein Teil des von der Medizinischen Fakultät zu erbringenden Sparauftrages für die vierte Leistungsperiode. Die um diesen Betrag reduzierte Gesamtdifferenz zwischen den budgetierten und den effektiven Zahlungen fliesst wie in den Vorjahren in eine Rückstellung (vgl. Anm. 49).

19. Abschreibungen auf Immobilien

Die Position Abschreibungen auf Immobilien zeigt die im Jahr 2019 getätigten Abschreibungen auf die eigenen Immobilien, bei denen universitäre Zwecke für die Nutzung im Vordergrund stehen. Es kommt hier die Bewertung zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen zur Anwendung. Zu den weiteren Details sei auf den Anlagespiegel für Immobilien zu Betriebszwecken verwiesen (vgl. Anm. 41).

20. Abschreibungen auf Sachanlagen

Die im Jahr 2019 getätigten Abschreibungen auf Sachanlagevermögen der Universität belaufen sich auf rund 26,1 Mio. Franken und sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Mio. Franken gesunken. Zu den weiteren Details sei auf den Anlagespiegel für Einrichtungen verwiesen (vgl. Anm. 42 Einrichtungen).

21. Auflösung/Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Zuweisung (+) / Auflösung (-) von Projektmitteln Nationalfonds	11 387 386	9 179 918
Zuweisung (+) / Auflösung (-) von übrigen Projektmitteln (fach- oder zweckgebunden)	25 666 447	13 068 714
Zuweisung (+) / Auflösung (-) von gebundenen Kapitalien Fonds und Stiftungen	4 136 494	-535 950
Zuweisung (+) / Auflösung (-) Immobilienfonds	17 510 995	24 684 746
Total Zuweisung (+) / Auflösung (-) nicht verwendeter Projektmittel	58 701 322	46 397 429

Bei der Zuweisung/Auflösung nicht verwendeter Projektmittel wird die effektive Mittelbewegung (Saldo von Zugängen und Abgängen) ausgewiesen. Dieser Saldo beträgt im Jahr 2019 58,7 Mio. Franken. Für diese hohe absolute Zuweisung im Jahr 2019 sind vor allem die sonstigen Projektmittel mit 25,7 Mio. Franken und der separat aufgeführte Immobilienfonds mit 17,5 Mio. verantwortlich. Aber auch die Projektmittel des Nationalfonds mit 11,4 Mio. Franken und die gebundenen Kapitalien der Fonds und Stiftungen mit 4,1 Mio. Franken tragen ihren Anteil dazu bei. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Anstieg um insgesamt 12,3 Mio. Franken. Diese Veränderung ist im Vergleich zum Vorjahr den hohen Zuweisungen in den ersten drei Positionen geschuldet (plus 19,4 Mio. Fr.), während der Immobilienfonds im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 7,1 Mio. Franken zurückgeht.

22. Periodenfremder Aufwand

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen angefallen, die zeitlich nicht dem Rechnungsjahr 2019 zuzuordnen sind. Neben einer Vielzahl von kleineren periodenfremden Geschäftsvorfällen (insgesamt 0,4 Mio. Fr.) beinhaltet der periodenfremde Aufwand insbesondere folgende drei Sondereffekte: Erstens sind im Rahmen der definitiven Schlussabrechnungen der extern vergebenen Arealverwaltung Rosental für die Jahre 2016 und 2017 noch Aufwendungen entstanden (0,7 Mio. Fr.). Diese Aufwendungen wurden auf die Drittmietler überwält und sind daher im Zusammenhang mit den gemäss Bruttoprinzip zu diesem Geschäft im periodenfremden Ertrag verbuchten Geschäftsvorfälle zu sehen (vgl. hier zu Pos. 11). Zweitens kommt es bei den gesamtuniversitären Tierbetrieben zur aufwandswirksamen Auflösung von offenen Abrechnungen aus den Jahren 2017 und 2018 in einer Gesamthöhe von insgesamt 0,2 Mio. Franken. Und drittens führen die definitiven Schlussabrechnungen der IUV-Beiträge gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung für die Jahre 2017 und 2018 insgesamt zu einer Nachbelastung in Höhe von 0,3 Mio. Franken.

23. Auflösung/Bildung von Rücklagen gemäss Finanzordnung

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Bildung Rücklagen	29 553 459	13 215 202
... aus Budgetübertragungen ordentliches Budget	9 631 236	3 613 393
... aus Budgetübertragungen Investitionsbudget	3 708 200	1 820 600
... aus Berufungsbudget	2 700 000	2 700 000
... Spartenrechnung Immobilien	13 514 023	5 081 209
Auflösung Rücklagen aus ordentlichem Budget	-4 117 332	-7 438 474
... im Personalbereich	-293 359	-169 318
... im Betriebsbereich	-476 674	-343 628
... im Investitionsbereich	-3 347 300	-6 925 528
... Spartenrechnung Immobilien	-	-
Auflösung Rücklagen aus Investitionsbudget	-3 199 479	-1 756 222
Auflösung Rücklagen für Berufungen	-3 849 368	-3 196 880
... im Personalbereich	-775 164	-807 499
... im Betriebsbereich	-794 051	-937 159
... im Investitionsbereich	-2 280 153	-1 452 223
Total Bildung / Auflösung von Rücklagen gemäss Finanzordnung	18 387 279	823 625

Im Jahr 2019 wurden Rücklagen für folgende im Jahr 2020 nicht budgetierte, aber fest geplante bzw. bereits beschlossene Aufwendungen gebildet:

- 2,1 Mio. Franken für Budgetübertragungen aus dem ordentlichen Budget 2019 auf Ebene Gliederungseinheiten für das Departement Biozentrum (2,0 Mio. Fr.) und das Departement Physik (0,1 Mio. Fr.).
- 3,7 Mio. Franken für Budgetübertragungen aus dem Investitionsbudget 2019 (Biozentrum 1,1 Mio. Fr., Biomedizin 0,6 Mio. Fr., SciCore Facility 0,6 Mio. Fr., Swiss Nano Institute 0,4 Mio. Fr., IT Services 0,3 Mio. Fr., Physik 0,2 Mio. Fr., Umweltwissenschaften 0,1 Mio. Fr., Biomedical Engineering 0,1 Mio. Fr., Fakultät für Psychologie 0,1 Mio. Fr. und 0,2 Mio. Fr. für die übrigen Departemente).
- 7,5 Mio. Franken für spezielle nicht budgetierte Massnahmen (4,0 Mio. Fr. für die ergebnisabhängige und nicht budgetierte Äufnung der Matching Funds für die leistungsorientierte Mittelzuweisung im Bereich der kompetitiven Drittmittel; 3,0 Mio. Fr. für die Ausfinanzierung der ab 2020 zwei neuen Nationalen Forschungsschwerpunkte in der vierten Leistungsperiode; Kooperationsprojekt «Google Books» an der Universitätsbibliothek 0,5 Mio. Fr.).
- 2,7 Mio. Franken für anstehende Berufungen aus dem ordentlichen Budget 2019.
- 13,5 Mio. Franken für die «Sparte Immobilien» (vgl. Rechnungslegungsgrundsätze). Gemäss Budget 2019 war eine Zusatzeinlage von 7,1 Mio. Franken bereits geplant, welche zur Finanzierung von grösseren Investitionen in den kommenden Jahren dienen soll. Aufgrund von Verzögerungen im Baubereich (insbesondere Neubau Biozentrum) erhöht sich dieser Anteil auf 13,5 Mio. Franken (vgl. Anm. 57 und 68).

Im Jahr 2019 wurden folgende Rücklagen aus den Vorjahren gemäss ihrer Zweckbindung verwendet und entsprechend aufgelöst:

- 4,1 Mio. Franken aus ordentlichen Budgetübertragungen der Vorjahre. Darin enthalten sind zweckgebundene Verwendungen in den folgenden Bereichen: 3,6 Mio. Franken Matching Funds und 0,5 Mio. Franken Campusplanungen.
- Die Budgetübertragungen im Investitionsbereich wurden gemäss ihrer Zweckbindung in einem Umfang von 3,2 Mio. Franken verwendet (grosse Einzelposten: 2,0 Mio. Franken für Apparateinvestitionen in der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, 0,5 Mio. Franken für Apparateinvestitionen in Departementen der Medizinischen Fakultät, 0,5 Mio. Franken für die Core Facility Tierbetriebe, 0,2 Mio. Franken für IT-Infrastruktur).
- 3,8 Mio. Franken für Aufwendungen im Bereich der verpflichtend gesprochenen Berufungszusagen.

24. Auflösung/Bildung gebundene Zusprachen Universitätsrat

Die Position «Auflösung/Bildung gebundene Zusprachen Universitätsrat» integriert den Teil des in den Vorjahren (bis und mit 31.12.2006) noch separat geführten Erneuerungsfonds, der durch verpflichtend gesprochene Zusagen des Universitätsrates über den 1.1.2007 hinaus gebunden ist. Die noch verbliebenen Zusprachen werden gemäss ihrer Zweckbindung und auf der Basis des jeweiligen Universitätsratsbeschlusses weiterhin separat geführt und die Entnahme hier offen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2019 wurden 0,5 Mio. Franken aufgelöst, sodass per 1.1.2020 noch Zusprachen in Höhe von 0,2 Mio. Franken gebunden sind. Die grössten per Ende 2019 noch nicht verwendeten Einzelposten betreffen spezielle Zusprachen im Bereich von Berufungen (0,1 Mio. Fr., Vorjahr 0,2 Mio. Fr.), die restlichen 0,1 Mio. Franken verteilen sich auf drei Restzusprachen von noch laufenden Projekten.

25. Auflösung/Bildung gebundene Rücklage für Sachanlagen

Seit dem Jahr 2004 wird auf der Basis der Rechnungslegungsvorschriften bezüglich Betriebseinrichtungen die Differenz zwischen Aktivierungsbeträgen und jährlicher Abschreibung via Bildung/Auflösung der gebundenen Rücklage für Sachanlagen neutralisiert. Die Abschreibungen werden damit periodengerecht im Betriebsergebnis berücksichtigt.

26. Auflösung/Bildung gebundene Rücklage für Anlagerisiken

Die gebundene Rücklage für Anlagerisiken beinhaltet im Jahr 2019 lediglich die Bildung von Wertberichtigungen auf nicht realisierten Kursgewinnen in der Höhe von 14,1 Mio. Franken. Die insgesamt per 31.12.2019 vorhandene Schwankungsreserve in Höhe von 49,7 Mio. Franken (Vorjahr 35,5 Mio. Fr.) dient dazu, die möglichen Risiken des langfristigen Finanzvermögens (Stand per 31.12.2019: 310,5 Mio. Fr.) der Universität in ausreichendem Umfang abzusichern. Bezogen auf das langfristige Finanzanlagevermögen (ohne Immobilien zu Anlagezwecken) steigt die Schwankungsreserve prozentual damit von 11,6% im Vorjahr auf 15,4%. Die gemäss zugrunde liegender Risikoabschätzung notwendige Mindesthöhe dieser Rücklage beträgt auf Basis der vorhandenen Allokation der Wertpapiere 10,7%.

27. Jahresüberschuss

Wir verweisen auf den Kommentar auf Seite 30ff.

28. Flüssige Mittel

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Bankguthaben	221 478 233	152 184 842
Postcheckguthaben	1 528 548	560 605
Kassenbestände	209 345	228 437
Total Flüssige Mittel	223 216 125	152 973 884

Per Bilanzstichtag 31.12.2019 belaufen sich die flüssigen Mittel auf 223,2 Mio. Franken und sind somit im Vergleich zum Vorjahr um 70,2 Mio. Franken gestiegen. Dieser Bestand an flüssigen Mitteln setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- 112,8 Mio. Franken auf dem Kontokorrentkonto der Universität bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank: Dieses Konto beinhaltet die Geldeingänge aus Beiträgen der öffentlichen Hand (Globalbeiträge der Trägerkantone, Beiträge des Bundes gemäss Universitätsförderungsgesetz und Beiträge der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Vereinbarung). Per 31.12.2019 ist das Guthaben auf dieser Kontokorrentposition (Vorjahr 136,8 Mio. Fr.) um 24,0 Mio. Franken gesunken. Aufgrund der unterschiedlichen Einzahlungszeitpunkte der einzelnen Geldgeber lässt diese Stichtagsbetrachtung keinen Rückschluss auf die unterjährige Entwicklung des Kontos zu. Gerade die Bundesgelder (Eingang in drei Tranchen im Februar, Juni und Dezember) und die Beiträge der übrigen Kantone (Ende November in nur einer Zah-

lung) führen zu der Guthabensituation auf diesem universitären Hauptkontokorrent am Jahresende, welche erfahrungsgemäss auf Basis der über dieses Konto zentral abgewickelten monatlichen Lohnläufe und täglichen Kreditorenzahläufe im Laufe des Folgejahres (spätestens zu Beginn des 4. Quartals) wieder nahe null abrutscht.

- 105,8 Mio. Franken (Vorjahr 14,7 Mio. Fr.), bei verschiedenen Banken (mehrheitlich bei der Basler Kantonalbank) verwaltet: Per 31.12.2019 ist das Guthaben auf diesen Konten (Vorjahr 14,7 Mio. Fr.) um 91,1 Mio. Franken gestiegen. Bei der Basler Kantonalbank werden zentral die Geldeingänge des Nationalfonds- und Drittmittelbereiches eingebucht. Der im Jahr 2019 ausgewiesene hohe Anstieg kommt deshalb zustande, weil ab Mitte 2019 auf die bisher üblichen Geldtransfers (als Basis galten dafür die monatlichen Aufwendungen für die Lohn- und Sachausgaben in den Projekten) auf dem Kontokorrent bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank verzichtet wurde. Über die Basler Kantonalbank wird seit Beginn 2020 die Zwischenfinanzierung der Mehrkosten für den Neubau des Biozentrums abgewickelt.
- 4,5 Mio. Franken separat geführte Bankkonti für spezielle Dienstleistungsbereiche (Vorjahr 2,2 Mio. Fr.): Diese Mittel setzen sich per Stichtag 31.12.2019 aus Postcheckguthaben (1,5 Mio. Fr.), Einzahlungen für Semestergebühren (2,8 Mio. Fr.) sowie dezentrale Kassenbestände (0,2 Mio. Fr.) zusammen.

Im Rahmen des Cash Managements und in Absprache mit der Anlagekommission wurden im Jahr 2019 keine zusätzlichen Mittel in den Bereich der mittel- bis langfristigen Vermögensanlage verschoben. Aktuell werden aber Alternativen im Bereich der kurzfristigen Geldanlage geprüft, um die Negativzinsen möglichst gering zu halten. Gleichzeitig werden aber durch die von der Universität zugesicherte Zwischenfinanzierung der Mehrkosten für den Neubau Biozentrum zusätzliche Cashmittel kurzfristig benötigt.

29. Kurzfristige Finanzanlagen

Festgeldanlagen werden vor allem aus dem Universitätsvermögen und der Nationalfondsverwaltung hier geparkt, um auf diesem Weg zum einen allfällig zu zahlende Sollzinsen wenn möglich zu vermeiden und zum anderen sehr kurzfristig Projektmittel verfügbar zu haben.

30. Forderungen gegenüber Dritten

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Forderungen aus Dienstleistungen	25 796 061	24 031 460
Kontokorrent-Guthaben Dritte	854 983	687 257
EStV Bern, Verrechnungssteuerguthaben	354 213	1 418 002
Wertberichtigung für Bonitätsrisiken	-466 669	-30 000
Total Forderungen gegenüber Dritten	26 538 588	26 106 719

Im Vergleich zum Vorjahr haben die Forderungen gegenüber Dritten im Saldo nur leicht zugenommen (plus 0,4 Mio. Fr. Vorjahr minus 6,2 Mio. Fr.). Der Zunahme bei den Forderungen aus Dienstleistungen (plus 1,8 Mio. Fr.) liegen zwei gegenläufige Effekte zugrunde: Erstens hat im Jahr 2019 eine intensive Überprüfung der (aktuell noch) dezentral erstellten Rechnungen stattgefunden. In der Folge wurden diese Rechnungen systematisch einverlangt und debitorisch periodengerecht eingebucht (im Saldo plus 3,9 Mio. Fr.). Diese erstmals angewendete debitorische Verbuchungspraxis hat parallel zu einer Erhöhung der Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken (plus 0,4 Mio. Fr.) geführt, um das gestiegene Delkredererisiko pauschal zu berücksichtigen. Zusätzlich sind die in den Forderungen aus Dienstleistungen enthaltenen Tranchenzahlungen an Projektpartner im Jahr 2019 um 2,1 Mio. Franken gesunken. Und auch die im Jahr 2018 eingestellten Rückforderungen der Verrechnungssteuer (inkl. einem Sonderfall aus dem Jahr 2016) sind im Jahr 2019 eingegangen und führen zu einem Rückgang von 1,0 Mio. Franken. Das aktuelle Verrechnungssteuer-Guthaben per 31.12.2019 stellt den Forderungsbestand aus dem Geschäftsjahr 2019 dar.

Die Position Forderung aus Dienstleistungen beinhaltet neben den Debitoren im Gesamtumfang von 11,6 Mio. Franken vor allem Tranchenvorauszahlungen an die beteiligten Partner im Rahmen der breit gefächerten Kooperationsprojekte (rund 14,0 Mio. Fr.). Inhaltlich betrifft dies insbesondere Projekte des Nationalfonds (z.B. Sinergia-Kooperationsprojekte und nationale Forschungsschwerpunkte), des Swiss Nano Institute, des SCCER Crest sowie internationale Forschungsprojekte. Diese Vorauszahlungen werden erst im Rahmen der vorgegebenen Berichtsintervalle gegen Einreichung der entsprechenden Belege in der universitären Buchhaltung effektiv abgerechnet.

31. Forderungen gegenüber Bund

Seit Gründung der gemeinsamen Trägerschaft im Jahr 2007 wurden auf der Basis der im Rahmen des Staatsvertrages modifizierten Rechnungslegungsgrundsätze der Universität die Beiträge des Bundes jeweils als Forderungen abgegrenzt, da die Auszahlung dieser Beiträge jeweils um ein Jahr verschoben erfolgt. Seit dem Jahr 2015 wird aus Transparenzgründen und in Absprache mit den Finanzkontrollen der beiden Trägerkantone die jeweils gesamte Forderung auf Basis der in den Budget- und Finanzplanungen prognostizierten Eingänge eingestellt. Im Jahr 2019 beträgt diese Forderung wie im Vorjahr 90,0 Mio. Franken.

32. (Kurzfristige) Forderungen gegenüber Trägerkantonen

Im Jahr 2016 wurde die Universität davon in Kenntnis gesetzt, dass die beiden Trägerkantone zusätzlich zum Globalbeitrag einen Verpflichtungskredit in Höhe von jeweils 15 Mio. Franken beschlossen haben. Dieser Verpflichtungskredit soll die aufwandswirksame Vorfinanzierung der Arbeitgeberbeiträge für die Finanzierung der Pensionskassengesetz-Reform durch die Universität in den Jahren 2015 und 2016 kompensieren, für die die Universität einen grossen Teil ihres freien Eigenkapitals einsetzen musste. Dieser Kredit, der pro Kanton in fünf Jahrestanchen von je 3 Mio. Franken in den Jahren 2017–2021 zur Auszahlung kommt, wurde in der Jahresrechnung 2016 als Sonderbeitrag in voller Höhe in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Hier wird der kurzfristige Anteil in Höhe von 6 Mio. Franken als Forderung gegenüber den Trägerkantonen ausgewiesen (vgl. auch Anm. 39). Der Eingang der Jahrestanche für das Jahr 2019 von je 3 Mio. Franken ist von beiden Trägerkantonen erfolgt.

33. Forderungen gegenüber Nahestehenden

Bei den hier im Jahr 2019 ausgewiesenen Positionen handelt es sich im Wesentlichen um Reisekostenvorschüsse im Bereich der Drittmittel und des Nationalfonds.

34. Betriebsvorräte

Mit Einführung des SAP-Pilotprojektes Materialbewirtschaftung im Biozentrum werden die dort geführten Lagerbestände systematisch erfasst und in den Betriebsvorräten entsprechend ausgewiesen. Für die übrigen Gliederungseinheiten werden die Betriebsvorräte wie bisher pro memoria mit einem Franken in die Bilanz aufgenommen.

35. Aktive Rechnungsabgrenzungen

Es handelt sich um die ordentlichen Abgrenzungen vorausbezahlter Aufwendungen und angefangener Arbeiten. Im Vergleich zum Vorjahr sind die aktiven Rechnungsabgrenzungen im Saldo um 2,2 Mio. Franken gesunken. Neben leicht gesunkenen Vorauszahlungen an Lieferanten (minus 0,2 Mio. Fr.) ist vor allem der Rückgang von noch ausstehenden Zahlungseingängen von kantonalen Ämtern, von Mitfinanzierungsbeiträgen von Dritten und von Partneruniversitäten (minus 2,0 Mio. Fr.) für diese Abnahme verantwortlich.

36. Langfristiges Finanzvermögen

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Obligationen Schweiz	158 007 488	150 337 343
Obligationen Ausland	74 876 677	72 650 917
Aktien Schweiz	20 317 320	15 786 465
Aktien Ausland	51 908 012	45 468 104
Immobilien zu Anlagezwecken	5 427 600	5 427 600
Total Langfristiges Finanzvermögen	310 537 098	289 670 429

Die langfristigen Finanzanlagen sind mit Ausnahme der Immobilien zu Anlagezwecken zum Marktwert eingesetzt. Die Einzelbewegungen in den Detailpositionen ergeben sich in diesem Jahr mehrheitlich aus Wertberichtigungen zum Jahresende und nur zu einem kleinen Umfang aus strategischen Umschichtungen auf der Basis des Anlagereglementes. Dabei wird wie in den Vorjahren eine eher konservative Anlagepolitik (BVG-Richtlinien) praktiziert. Die Zunahme des Finanzvermögens um 20,8 Mio. Franken ist im Wesentlichen auf die positive Performance der Vermögensanlage im Jahr 2019 zurückzuführen (vgl. hierzu die Ausführungen auf S. 30ff und zu Anm. 10).

Gemäss der Rechnungslegung der Universität Basel werden die Immobilien, deren Räumlichkeiten nicht für universitäre Zwecke genutzt werden, sondern deren Mieteinnahmen der Erfüllung des Stiftungs- oder Fondszweckes dienen, dem Finanzvermögen zugewiesen. Im Einzelnen handelt es sich um die Immobilien Heuberg 33, Austrasse 126, Birmanngasse 44, Thiersteinerrain 134 sowie das Zschokke-Haus Engelberg. Diese Immobilien dienen der Erfüllung des Stiftungs- oder Fondszweckes (z.B. Auszahlung von Stipendien). Der Brandversicherungswert für die aufgeführten Immobilien beträgt 6 315 800 Franken (im Vorjahr 6 301 700 Fr.).

Diese Immobilien wurden im Rahmen der alle drei Jahre stattfindenden Überprüfung der Verkehrswerte im Jahr 2017 einzeln bewertet und im Sinne des Vorsichtsprinzips zum jeweils tieferen Buchwert weitergeführt. Die Differenz zwischen den weitergeführten Buchwerten und den aktuell höheren Verkehrswerten in Höhe von 1,95 Mio. Franken wird auf Grundlage der dargelegten Rechnungslegung nicht aktiviert.

37. Beteiligungen

Gesellschaft	Sitz		Kapital in Franken		Kapital- und Stimmenanteil in Prozent	
			31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Speicherbibliothek AG	6233	Büron	1 000 000	1 000 000	16,26%	16,26%
Unitectra AG	8006	Zürich	100 000	100 000	33,33%	33,33%
– Zusätzliche Kapitaleinlage Unitectra			100 000	100 000	–	–
SLSP Swiss Library Service Platform AG	8004	Zürich	40 000	40 000	7,69%	7,69%
Beteiligungen an Spin-offs			64 125	59 865	1,95%	2,82%
Total Beteiligungen			1 304 125	1 299 865		

Seit dem Jahr 2011 ist die Unitectra die Technologietransferstelle der Universität und der Universitätsspitaler. Mit Stichtag 1.1.2013 ist die Universität Basel an der Technologietransfer-Organisation Unitectra direkt beteiligt. Die Unitectra hat die Rechtsform einer nicht gewinnorientierten Aktiengesellschaft und befindet sich zu je einem Drittel vollständig im Besitz der Universitäten Basel, Bern und Zürich. Das nominelle Aktienkapital beträgt 0,3 Mio. Franken. Mit ihren Dienstleistungen unterstützt sie die Forschenden bei Schutz und Verwertung von geistigem Eigentum der Universität sowie bei Kooperationen mit der Privatwirtschaft und anderen privaten oder öffentlichen Institutionen. Ab dem Jahr 2014 ist die Universität Basel an der Speicherbibliothek AG und ab dem Jahr 2017 an der Swiss Library Platform AG beteiligt. Daneben sind in den vergangenen Jahren weitere Spin-off- bzw. Start-up-Unternehmen als Beteiligungen aufgenommen worden. Im Einzelnen handelt es sich dabei um folgende Unternehmen: Advanced Osteotomy Tools-AOT AG, Epibreed AG, GeneGuide AG, ImmunOs Therapeutics AG, MTIP AG, Polyneuron Pharmaceuticals AG, T3 Pharmaceutical AG, Truvis AG, Di Meliora AG, Artidis AG und Advancience AG.

38. Arbeitgebervorschuss Pensionskasse

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Arbeitgebervorschuss Sanierungsbeitrag Aktivversicherte Vorjahr	27 330 260	29 075 532
Angefallene Zinsen laufendes Jahr	97 214	99 426
Beiträge Arbeitnehmende laufendes Jahr	-1 844 515	-1 844 699
Zwischentotal Arbeitgebervorschuss Sanierungsbeitrag Aktivversicherte zum Jahresende	25 582 959	27 330 260
Arbeitgebervorschuss Sanierungsbeitrag Rentenbeziehende Vorjahr	21 669 430	23 282 857
Angefallene Zinsen laufendes Jahr	77 005	79 720
Teuerungsanteil laufendes Jahr	-1 704 166	-1 693 147
Zwischentotal Arbeitgebervorschuss Sanierungsbeitrag Rentenbeziehende zum Jahresende	20 042 269	21 669 430
Gesamttotal Arbeitgebervorschuss Pensionskasse	45 625 228	48 999 690

Im Rahmen der Sanierungsmassnahmen im Bereich der Pensionskassen wurde von der Universität bezüglich der Beteiligung der Versicherten (Aktive und Rentenbeziehende) ein indirektes Sanierungsvorgehen festgelegt. Die Universität hat mit der Aufnahme eines Darlehens (Anteil Aktiv-Versicherte, vgl. Anm. 47) und aus eigener Liquidität (Rentenbeziehende) die Vorfinanzierung des Anteils der Versicherten an den Sanierungs-/Sondereinlagen sichergestellt und weist in dieser Position die noch offene Forderung gegenüber den Versicherten aus. Dabei erfolgt eine Trennung in den Versichertenbestand Aktive und Rentenbeziehende der Universität, da die Tilgungsbestimmungen für diese beiden Gruppen unterschiedlich ausfallen. Auf Basis der beschlossenen Pensionskassensanierung und den Anpassungen im Rahmen der Umstellung des Vorsorgewerks bei der Pensionskasse Basel-Stadt vom Leistungs- in ein Beitragsprimat wurde gleichzeitig die Teuerungsregelung für die Rentenbeziehenden angepasst. So wird der teuerungsbedingte Tilgungsanteil für die Rentnerinnen und Rentner gemäss dem angepassten Konzept direkt zum Abbau des Arbeitgebervorschusses eingesetzt werden (1,7 Mio. Fr. wie im Vorjahr). Für die Aktivversicherten wird der geleistete Arbeitgebervorschuss durch den erhöhten Arbeitnehmerbeitrag (plus 1,6%) schrittweise zurückbezahlt. Der Rückzahlungszeitraum liegt voraussichtlich noch zwischen 12 bis 15 Jahren.

39. (Langfristige) Forderung gegenüber Trägerkantonen

In dieser Position wird der langfristige Anteil der Forderung gegenüber den Trägerkantonen, der pro Kanton in fünf Jahrestanchen von je 3 Mio. Franken in den Jahren 2017–2021 zur Auszahlung kommt, in Höhe von 6 Mio. Franken (Vorjahr 12 Mio. Fr.) ausgewiesen (vgl. hierzu auch Anm. 32).

40. Aktivdarlehen

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Darlehen Vermögensübertrag per 1.1.2016 universitäre Zahnmedizin gemäss Eröffnungsbilanz Universitäres Zentrum für Zahnmedizin (UZB)	1 225 747	1 525 747
Darlehen Neubau Rosental für Universitäres Zentrum für Zahnmedizin (UZB)	19 311 754	15 858 451
Darlehen Swiss Library Service Platform AG (SLSP)	799 999	230 769
Total Aktivdarlehen	21 337 501	17 614 967

Mit der per 1.1.2016 vollzogenen Auslagerung der universitären Zahnmedizin in das zu diesem Zeitpunkt gegründete neue Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel (UZB) ist es zur Bildung von zwei Aktivdarlehen gegenüber dem UZB gekommen. Erstens wird dem UZB ein verzinster Darlehen für die per 1.1.2016 übertragenen Vermögenswerte gegeben, das pro Jahr in einer Höhe von 0,3 Mio. Franken zu tilgen ist. Das zweite zinslose Darlehen betrifft den Neubau des UZB auf dem Rosental-Areal. Mit diesem Darlehen wird jener Anteil am Neubau vorfinanziert, welcher nach Inbetriebnahme des neuen Gebäudes ausschliesslich von der Universität genutzt wird (durch Miete zu Selbstkosten). Für das Jahr 2019 wurde für diesen Anteil eine letzte Tranchenzahlung der Universität an das UZB in Höhe von 3,4 Mio. Franken notwendig. Die Rückzahlung durch das UZB erfolgt über die Dauer des Mietvertrags. Gemäss Aktionärsbindungsvertrag beteiligt sich die Universität an der Swiss Library Service Platform AG neben ihrem Aktienanteil (vgl. Anm. 37) und gibt zusätzlich zusammen mit aktuell 15 weiteren Hochschulen ein verzinster Darlehen am Aufbau dieser Plattform (insgesamt in Höhe von 0,8 Mio. Fr.). Im Jahr 2019 wurden die Tranchen für das Jahr 2019 und zum Jahresende auch die letzte Tranche für das Jahr 2020 überwiesen. Ab dem Jahr 2021 wird dieses Darlehen durch die SLSP AG verteilt über sieben Jahre zurückbezahlt.

41. Immobilien zu Betriebszwecken

in Franken	Grundstücke	Bauten	Total
Nettobuchwert 1.1.2018	11 805 800	42 253 114	54 058 914
Anschaffungswerte			
Stand 1.1.2018	11 805 800	53 152 517	64 958 317
Zugänge im Rechnungsjahr	-	17 598	17 598
Abgänge im Rechnungsjahr	-	-	-
Stand 31.12.2018	11 805 800	53 170 114	64 975 914
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 1.1.2018	-	-10 899 403	-10 899 403
Planmässige Abschreibungen	-	-1 771 377	-1 771 377
auf Anfangsbestand 1.1.2018	-	-1 770 790	-1 770 790
auf Zugänge im Rechnungsjahr	-	-587	-587
Abgänge	-	-	-
Stand 31.12.2018	-	-12 670 779	-12 670 779
Nettobuchwerte 31.12.2018	11 805 800	40 499 335	52 305 135

in Franken	Grundstücke	Bauten	Total
Nettobuchwert 1.1.2019	11 805 800	40 499 335	52 305 135
Anschaffungswerte			
Stand 1.1.2019	11 805 800	53 170 114	64 975 914
Zugänge im Rechnungsjahr	-	-	-
Abgänge im Rechnungsjahr	-	-	-
Stand 31.12.2019	11 805 800	53 170 114	64 975 914
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 1.1.2019	-	-12 670 779	-12 670 779
Planmässige Abschreibungen	-	-1 771 377	-1 771 377
auf Anfangsbestand 1.1.2019	-	-1 771 377	-1 771 377
auf Zugänge im Rechnungsjahr	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Stand 31.12.2019	-	-14 442 156	-14 442 156
Nettobuchwerte 31.12.2019	11 805 800	38 727 958	50 533 758

Die Immobilien im Besitz der Universität Basel, deren Nutzung universitären Zwecken dient, werden zu Anschaffungskosten bewertet und bezüglich des Bauwertes (Spalte Bauten) unter Berücksichtigung einer Gesamtabschreibungsdauer von 30 Jahren planmässig abgeschrieben. Zwei der im Immobilienspiegel enthaltenen Liegenschaften wurden über eine verkürzte Nutzungsdauer komplett abgeschrieben. Diese Parzellen wurden im Baurecht an das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel abgetreten. In dem im Jahr 2019 fertiggestellten Neubau werden Teilflächen für universitäre Einheiten (v.a. Departement Umweltwissenschaften) gesondert ausgewiesen. Die Brandversicherungswerte für die Immobilien zu Betriebszwecken im Besitz der Universität betragen 64 929 000 (im Vorjahr 64 823 000 Fr.).

Im Jahr 2017 neu hinzugekommen ist die Grundstücksparzelle Nonnenweg 56, die der Universitätsstiftung von einem privaten Stifter übertragen wurde und in der konsolidierten Rechnung der Universität unter dieser Position erscheint. Auf dieser Parzelle wird durch die Universitätsstiftung im Rahmen der Zusprache des Stifters ein Gästehaus erstellt werden (vgl. hierzu auch Anm. 43).

42. Einrichtungen

in Franken	EDV	Apparate	Labor- und Hörsaal- einrichtungen	Werkstätten und Lager- einrichtungen	Büro- einrichtungen	Total
Nettobuchwert 1.1.2018	12 014 299	58 999 061	7 393 817	1 779 032	10 886 881	91 073 090
Anschaffungswerte						
Stand 1.1.2018	76 391 282	271 725 275	40 731 971	18 970 745	39 630 644	447 449 918
Zugänge im Rechnungsjahr	6 028 956	12 562 535	1 324 059	1 175 789	383 062	21 474 401
Abgänge im Rechnungsjahr	-11 228 923	-11 296 241	-1 451 434	-340 666	-2 022 097	-26 339 360
Stand 31.12.2018	71 191 315	272 991 569	40 604 597	19 805 869	37 991 609	442 584 959
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 1.1.2018	-64 376 983	-212 726 214	-33 338 154	-17 191 714	-28 743 763	-356 376 828
Planmässige Abschreibungen	-6 548 013	-16 215 266	-2 223 545	-357 865	-1 518 039	-26 862 729
auf Anfangsbestand 1.1.2018	-5 834 599	-15 111 393	-2 131 530	-282 821	-1 498 180	-24 858 522
auf Zugänge des Rechnungsjahres	-713 415	-1 103 874	-92 015	-75 044	-19 859	-2 004 207
Abgänge	11 152 020	11 055 021	1 436 638	335 098	2 017 272	25 996 049
Stand 31.12.2018	-59 772 976	-217 886 460	-34 125 061	-17 214 482	-28 244 530	-357 243 509
Nettobuchwerte 31.12.2018	11 418 339	55 105 109	6 479 536	2 591 387	9 747 079	85 341 450

in Franken	EDV	Apparate	Labor- und Hörsaal- einrichtungen	Werkstätten und Lager- einrichtungen	Büro- einrichtungen	Total
Nettobuchwert 1.1.2019	11 418 339	55 105 109	6 479 536	2 591 387	9 747 079	85 341 450
Anschaffungswerte						
Stand 1.1.2019	71 191 315	272 991 569	40 604 597	19 805 869	37 991 609	442 584 959
Zugänge im Rechnungsjahr	5 922 080	16 986 851	1 940 539	299 201	736 210	25 884 881
Abgänge im Rechnungsjahr	-12 910 236	-8 535 191	-1 070 665	-344 053	-187 902	-23 048 047
Stand 31.12.2019	64 203 159	281 443 229	41 474 470	19 761 016	38 539 918	445 421 792
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 1.1.2019	-59 772 976	-217 886 460	-34 125 061	-17 214 482	-28 244 530	-357 243 509
Planmässige Abschreibungen	-6 592 504	-15 860 722	-1 804 048	-382 938	-1 511 352	-26 151 564
auf Anfangsbestand 1.1.2019	-5 562 486	-14 435 225	-1 710 136	-369 724	-1 473 255	-23 550 826
auf Zugänge des Rechnungsjahres	-1 030 018	-1 425 497	-93 911	-13 214	-38 097	-2 600 737
Abgänge	12 888 242	8 384 230	1 008 753	335 905	136 548	22 753 678
Stand 31.12.2019	-53 477 238	-225 362 951	-34 920 356	-17 261 515	-29 619 334	-360 641 394
Nettobuchwerte 31.12.2019	10 725 921	56 080 278	6 554 114	2 499 502	8 920 584	84 780 398

Wie in den Vorjahren werden auch für das Jahr 2019 im Anlagenspiegel die vorhandenen Einrichtungen der Universität ausgewiesen. Es sind keine Anlagen in Leasing oder verpfändete Anlagen per 31.12.2019 und 31.12.2018 vorhanden.

43. Anlagen im Bau

in Franken	Baukredit	Bundes- subventionen	Total
Anfangsbestand 1.1.2018	240 712 881	-34 500 000	206 212 881
Bauprojekt Neubau Biozentrum	235 063 550	-34 500 000	200 563 550
Bauprojekt Neubau Biomedizin	5 649 331	-	5 649 331
Bauprojekt Neubau DSBG	-	-	-
Bauprojekt Swiss TPH	-	-	-
Zugänge im Rechnungsjahr	77 353 656	-10 000 000	67 353 656
Bauprojekt Neubau Biozentrum	64 907 832	-10 000 000	54 907 832
Bauprojekt Neubau Biomedizin	1 392 077	-	1 392 077
Bauprojekt Neubau DSBG	5 945 678	-	5 945 678
Bauprojekt Swiss TPH	5 108 069	-	5 108 069
Abgänge im Rechnungsjahr	-	-	-
Total Anlagen im Bau 31.12.2018	318 066 537	-44 500 000	273 566 537
Bauprojekt Neubau Biozentrum	299 971 382	-44 500 000	255 471 382
Bauprojekt Neubau Biomedizin	7 041 408	-	7 041 408
Bauprojekt Neubau DSBG	5 945 678	-	5 945 678
Bauprojekt Swiss TPH	5 108 069	-	5 108 069

in Franken	Baukredit	Bundes- subventionen	Total
Anfangsbestand 1.1.2019	318 066 537	-44 500 000	273 566 537
Bauprojekt Neubau Biozentrum	299 971 382	-44 500 000	255 471 382
Bauprojekt Neubau Biomedizin	7 041 408	-	7 041 408
Bauprojekt Neubau DSBG	5 945 678	-	5 945 678
Bauprojekt Swiss TPH	5 108 069	-	5 108 069
Bauprojekt Gästehaus der Universität	-	-	-
Zugänge im Rechnungsjahr	66 507 329	-12 500 000	54 007 329
Bauprojekt Neubau Biozentrum	38 173 640	-10 000 000	28 173 640
Bauprojekt Neubau Biomedizin	6 067 862	-	6 067 862
Bauprojekt Neubau DSBG	6 068 504	-	6 068 504
Bauprojekt Swiss TPH	14 437 088	-2 500 000	11 937 088
Bauprojekt Gästehaus der Universität	1 760 236	-	1 760 236
Abgänge im Rechnungsjahr	-	-	-
Total Anlagen im Bau 31.12.2019	384 573 866	-57 000 000	327 573 866
Bauprojekt Neubau Biozentrum	338 145 022	-54 500 000	283 645 022
Bauprojekt Neubau Biomedizin	13 109 270	-	13 109 270
Bauprojekt Neubau DSBG	12 014 182	-	12 014 182
Bauprojekt Swiss TPH	19 545 157	-2 500 000	17 045 157
Bauprojekt Gästehaus der Universität	1 760 236	-	1 760 236

Gemäss vertraglichen Bestimmungen zwischen den Trägerkantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt und der Universität über den Neubau des Biozentrums werden alle Aufwendungen für diesen Neubau durch Kredite der beiden Kantone vorfinanziert und auf einem separaten Konto beim Kanton Basel-Stadt geführt. Die Universität erhält jährlich eine von beiden Kantonen geprüfte Abrechnung im Rahmen des Baufortschritts und weist diese unter der neuen Position Anlagen im Bau aus (vgl. hierzu auch Anm. 65). In dieser Position und zusätzlich zum kantonalen Baukreditkonto wurden im Jahr 2019 zusätzliche bauliche Massnahmen im Umfang von 4,5 Mio. Franken direkt durch die Universität bezahlt. Um diesen Betrag variiert dann auch die entsprechende Gegenposition auf der Passivseite. Nach Fertigstellung und Bezug durch die Universität geht das Gebäude in den Immobilienbestand der Universität über (zur entsprechen-

den Gegenposition auf der Passivseite vgl. dazu Anm. 48). Daneben sind in diesem Posten die Kosten für die bisher angefallenen Planungsarbeiten für den Neubau Biomedizin und ab dem Jahr 2018 zusätzlich für das Neubauprojekt des Departements Sport, Bewegung und Gesundheit (DSBG) im St. Jakobsareal und für den Neubau des Swiss TPH in Allschwil enthalten, die von der Universität finanziert werden. Bei allen drei Projekten sind die bisher angefallenen und aktivierbaren Planungs- und teilweise auch bereits Baumaassnahmen als Anlagen im Bau ausgewiesen. Im Jahr 2019 kommt nun noch zusätzlich das bereits im Bau befindliche Gästehaus der Universität hinzu. Dieser Bau wird durch eine grosszügige Spende an die Universitätsstiftung ermöglicht.

44. Bankschulden

In dieser neuen Position wird die Ausnutzung der von den beiden Trägerkantonen gesprochenen Kredit-sicherungs-garantie für den Neubau des Swiss TPH in Allschwil ausgewiesen. Die Universität Basel hat dafür mit der Basellandschaftlichen Kantonalbank einen Kreditrahmenvertrag in Höhe von 80 Mio. Franken abgeschlossen, der die Finanzierung des Bauprojektes für die ersten zehn Jahre finanziell ermöglicht.

45. Verbindlichkeiten gegenüber Dritten

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Kreditoren aus Lieferungen und Leistungen	56 933 353	39 252 712
Depotgelder	408 621	376 421
Total Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	57 341 973	39 629 133

Der im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnende starke Anstieg an Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe von 17,7 Mio. Franken beruht auf mehreren gegenläufigen Effekten. Aus Sondereffekten kommt es im Jahr 2019 zu einem Anstieg im Baubereich um insgesamt 19,5 Mio. Franken: Sowohl die Bauabrechnung für das 2. Semester 2019 für den Neubau des Schweizerischen Tropeninstitutes (8,9 Mio. Fr.) als auch eine erste Abrechnung für den Neubau DSBG (4,2 Mio. Fr.) sind neu hier enthalten. Und zusätzlich dürfen die für die Baumaassnahmen im Rosental erhaltenen Bundessubventionen nur pro rata und gemäss ihrer effektiven Nutzung bereits erfolgswirksam eingebucht werden, da die Nutzungszeiten aller Voraussicht nach unter der vom Bund geforderten Laufzeit von 25 Jahren zu liegen kommen. Damit muss im Jahr 2019 aktuell eine weitere zusätzliche Verbindlichkeit in Höhe einer Restsumme von insgesamt 6,4 Mio. Franken verbucht werden. Daneben und im Gegensatz zum Vorjahr sind in diesem Jahr zusätzlich auch die Verpflichtungen gegenüber der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) in Höhe von 2,9 Mio. Franken enthalten. Demgegenüber sind die Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen in Höhe von 3,8 Mio. Franken wie im Vorjahr ein Teil des Gesamtbestandes von 57,3 Mio. Franken.

Diesen Erhöhungen von insgesamt 22,4 Mio. Franken steht eine Neuerung im universitären Zahlungsgeschäft gegenüber. Die Universität hat im Jahr 2019 neu auf tägliche Zahläufe umgestellt, sodass der Stand der Verbindlichkeiten (gerade auch zum Jahresende) auf den übrigen Kreditoren entsprechend reduziert werden konnte.

46. Darlehen Trägerkantone

Die Position Darlehen Trägerkantone beinhaltet das im Rahmen der Überführung der Universität in die gemeinsame Trägerschaft per 1.1.2007 in die Eröffnungsbilanz integrierte zinslose Darlehen der beiden Trägerkantone in Höhe von 60,0 Mio. Franken (je 30 Mio. Fr. pro Trägerkanton). Dieses dient der teilweisen Vorfinanzierung der Bundesbeiträge, welche vom Bund nachschüssig ausbezahlt werden (vgl. Anmerkung 31).

47. Darlehen Sanierung Pensionskasse

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Fester Vorschuss	12 850 000	14 650 000
Darlehen-Laufzeit bis 2.11.2020	4 600 000	4 600 000
Darlehen-Laufzeit bis 2.11.2021	6 200 000	6 200 000
Darlehen-Laufzeit bis 2.11.2024	1 600 000	1 600 000
Total Darlehen Sanierung Pensionskasse	25 250 000	27 050 000

Neben den durch Trägerkantone geleisteten Sonderbeiträgen für den Arbeitgeberanteil musste die Universität zur kompletten Ausfinanzierung der Deckungslücke bei der Pensionskasse Basel-Stadt im Jahr 2012 auch den Anteil der Versicherten an die Pensionskasse überweisen. Für diese Zahlung hat die Universität ein Darlehen bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank in einer Gesamthöhe von ursprünglich 38,8 Mio. Franken aufgenommen. Dieses Darlehenspaket teilt sich in effektive Darlehen und feste Vorschüsse auf. Damit ist eine flexible und auf einzelne Tilgungszeitpunkte optimal abgestimmte Aufteilung erfolgt.

Die mit der Umstellung des Vorsorgewerks bei der PKBS per 1.1.2016 geleisteten Arbeitgebervorschüsse von insgesamt 32,2 Mio. Franken wurden aufgrund der ausreichenden Liquiditätssituation nicht mehr mittels zusätzlichen Darlehensaufnahmen refinanziert. Im Gegenteil, das Darlehen wurde im Jahr 2016 neben der ordentlichen Rückzahlung um 1,8 Mio. Franken auf die Höhe des Vorschusses für die Aktiv-Versicherten reduziert. Damit wird der Vorschuss für die Rentenbeziehenden aus der Liquidität der Universität finanziert. Zur Berechnung der jährlichen Zinsen auf diesem Vorschuss zugunsten der Universität wird der durchschnittliche Zins auf dem Darlehen für die Aktivversicherten herangezogen.

48. Darlehen Anlagen im Bau

Als Gegenposition zur Anm. 43 Anlagen im Bau wird hier ein Darlehen für den Neubau Biozentrum von den beiden Trägerkantonen an die Universität ausgewiesen. Dieses Darlehen inkl. der vertraglich festgelegten Zinsen, die in den jährlichen Bauabrechnungen gemäss Baufortschritt enthalten sind, müssen nach Bezug bzw. Schlüsselübergabe durch die Universität an die Trägerkantone mit vertraglich noch festzulegenden Amortisationszahlungen zurückbezahlt werden. Die im Jahr 2019 ausgewiesene Differenz zwischen Anlage im Bau und Darlehen Anlage im Bau für den Neubau Biozentrum beruht auf den im Jahr 2019 direkt durch die Universität finanzierten Leistungen für spezielle Zusatzaufträge im Umfang von rund 4,5 Mio. Franken.

49. Rückstellungen

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Beiträge Klinische Medizin gemäss Staatsvertrag	16 709 289	14 527 565
Ausfallrisiken bei den Forderungsabgrenzungen	30 000 000	30 000 000
Ferienguthaben	5 000 000	5 000 000
Diverse Bedarfsrückstellungen	336 000	710 098
Total Rückstellungen	52 045 289	50 237 663

Für die vertraglichen Verpflichtungen im Rahmen der Beiträge an die Klinische Medizin gemäss Staatsvertrag wird jährlich die Differenz zwischen effektiv geleisteter Auszahlung und der Gesamtsumme gemäss dem jeweiligen Budget zurückgestellt (zweckgebunden für die klinische Medizin). Die in den vergangenen Jahren (zum letzten Mal 2017) sukzessiv gebildete Rückstellung für Ausfallrisiken bei den transitorischen Forderungsabgrenzungen beläuft sich mit den 30 Mio. Franken auf den von der Universität abzudeckenden Anteil der jeweils eingestellten Forderung. Die seit dem Jahr 2007 offen ausgewiesenen Ferienguthaben der Universitätsangehörigen im technischen und administrativen Bereich wurden im Jahr 2018 gemäss einer Feststellung der Revisionsstelle im Rahmen der Vorrevision 2018 mit einer

neuen Stichprobenerhebung überprüft. Nicht zuletzt aufgrund des rein zahlenmässig angestiegenen Personalbestandes der Universität musste diese Rückstellung deshalb auf neu 5 Mio. Franken angehoben werden. Eine für das Jahr 2019 erneut vorgenommene Stichprobenerhebung kommt zum Ergebnis, dass trotz des wiederum angestiegenen Personalbestandes für das Jahr 2019 keine weitere Anpassung notwendig ist. Die Position «Diverse Bedarfsrückstellungen» fasst zum einen wie in den Vorjahren mehrere kleinere Einzelposten zusammen. Neben der vorsorglichen Rückstellung für allfällige Ansprüche im Personalbereich (wie im Vorjahr 0,3 Mio. Fr.) und einer kleinen Renovationsrückstellung für eine Liegenschaft im Stiftungsbesitz beinhaltet diese Position in den vergangenen Jahren die vertraglich eingegangene Verpflichtung für die Hälfte eines gemeinsamen Projektkredits im Zusammenhang mit der Zusammenführung der universitären Zahnmedizin mit den Öffentlichen Zahnkliniken und Auslagerung in das per 1.1.2016 neu gegründete Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel (UZB). Per 31.12.2019 und mit Abschluss des Projektes sind auch die verbleibenden Mittel im Jahr 2019 noch benötigt worden und diese Rückstellung somit vollständig aufgelöst (Vorjahr 0,4 Mio. Fr.).

50. Passive Rechnungsabgrenzungen

Bei dieser Position handelt es sich um Abgrenzungen von noch nicht in Rechnung gestellten Leistungen für das Jahr 2019. Die im Vergleich zum Vorjahr ausgewiesene Abnahme von 1,6 Mio. Franken beinhaltet zwei Effekte: Sowohl die Abgrenzungen im Bereich der laufenden Kosten für Wasser, Strom, Kälte und Heizung (minus 1,2 Mio. Fr.) als auch die im Rahmen der Leistungsvereinbarungen für Lehre und Forschung im Bereich der Klinischen Medizin vorzunehmende Abgrenzung (minus 0,4 Mio. Fr.) sind in diesem Jahr zurückgegangen. Diese Position beinhaltet die jährlich wiederkehrenden Abgrenzungen für Bauabrechnungen im Immobilienfonds, die Abgrenzung der Semestergebühren und als grössten Einzelposten die Abgrenzung aufgrund der Leistungsvereinbarungen für Lehre und Forschung im Bereich der Klinischen Medizin. Dabei werden die Zahlungen für das vierte Quartal des Jahres 2019 an das durch die Spitäler zu erstellende Endreporting für das gesamte Leistungsjahr 2019 gekoppelt. Dieses Reporting geht erst gegen Ende Februar bei der Universität ein, weshalb diese Verpflichtungen in Höhe von 19,2 Mio. Franken (Vorjahr 19,6 Mio. Fr.) passiv abgegrenzt werden müssen.

51. Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Vortrag aus Vorjahr	134 816 676	125 636 758
Zuweisung Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds	83 383 279	78 957 253
Zuweisung übrige Beiträge	12 276 371	14 395 207
Zuweisung direkte Kapitalerträge	2 272 967	701 627
Auflösung (+) / Bildung (-) gebundene Rücklage für Anlagerisiken	-	-211 246
Entnahme für Gesamtaufwendungen der Nationalfonds-Projekte	-86 545 231	-84 662 924
Total Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds	146 204 062	134 816 676

Diese Position zeigt den Stand der noch nicht verwendeten Mittel aus Beiträgen des Schweizerischen Nationalfonds. Der Schweizerische Nationalfonds überweist die Projektkredite in Jahrestanchen mehrheitlich jeweils per Oktober und März. Insbesondere bei Verlängerungen kann es zu Verschiebungen kommen (zu den Positionen Kapitalverluste/-erträge und Auflösung bzw. Bildung gebundene Rücklage für Anlagerisiken vgl. Anm. 10 und 26). In der Position Zuweisung übrige Beiträge ist, wie bereits im Vorjahr, neben Mitfinanzierungen von Dritten auch die Beteiligung des Schweizerischen Nationalfonds an den universitären Forschungsinfrastrukturkosten durch die Auszahlung eines Overheadbeitrages in Höhe von 10,0 Mio. Franken (Vorjahr 9,8 Mio. Fr.) enthalten. Der Gesamtbestand dieser Position beläuft sich zum Jahresende auf 78,2 Mio. Franken und steht plangemäss für künftige Infrastrukturinvestitionen bzw. zur Finanzierung von deren Folgekosten zur Verfügung. Damit soll eine höhere Belastung der Beiträge der Trägerkantone durch die bei der Universität ansteigenden Infrastrukturausgaben abgedeckt werden.

52. Immobilienfonds

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Vortrag aus Vorjahr	61 498 433	36 813 687
Zahlungen Basel-Stadt an Immobilienfonds	15 250 000	18 250 000
Zahlungen Basel-Landschaft an Immobilienfonds	15 250 000	18 250 000
Bund Subvention Bauten	937 008	724 652
Sonderäufnungen	592 240	1 541 087
Übrige Beiträge	1 769 796	5 304 442
Mittel Immobilienfonds vor Zusprachen	95 297 477	80 883 868
Investitionen in Haustechnik	-214 602	-310 349
Ausbezahlte Projektkredite	-16 073 448	-19 075 086
Total Immobilienfonds	79 009 428	61 498 433

Insgesamt haben sich im Vergleich zum Vorjahr die Mitteleingänge um 10,2 Mio. Franken reduziert. Die Beiträge der Trägerkantone reduzierten sich dabei gemäss den Festlegungen zur vierten Leistungsperiode um 6,0 Mio. Franken auf 30,5 Mio. Franken, aber auch die Mitteleingänge bei den Sonderäufnungen (minus 0,9 Mio. Fr.) und bei den Übrigen Beiträgen (minus 3,5 Mio. Fr.) reduzieren sich. Einzig die Bundes-subsidien erhöhten sich leicht um 0,2 Mio. Franken auf 0,9 Mio. Franken. Die für den Umbau der Gebäude 1060 und 1096 auf dem Areal Rosental ausbezahlten Schlussabrechnungen durften dabei nur anteilmässig (pro rata temporis) dem Immobilienfonds gutgeschrieben werden, da der Bund eine Mindestnutzungsdauer für subventionierte Bauten von 25 Jahren vorschreibt. Aufgrund der aktuellen Bauplanung wird aber davon ausgegangen, dass die subventionierten Bauten kürzer als 25 Jahre genutzt werden. Deshalb werden dem Immobilienfonds für diese beiden Vorhaben nur die Anteile gemäss effektiven Nutzungsjahren pro rata erfolgswirksam gutgeschrieben, während der verbleibende Teil in den Verbindlichkeiten gegenüber Dritten eingestellt wird (vgl. Anm. 45).

Die aktuell laufenden Projektierungsarbeiten und die aktuellen Planungen für dringend notwendige Vorhaben zeigen, dass in den nächsten Jahren aufgrund einzelner grösserer Projekte (z.B. Gesamt-sanierung Universitätsbibliothek, Gesamt-sanierung der Gebäude Mattenstrasse 26 und 28 auf dem Areal Rosental für die Umweltwissenschaften) ein deutlicher Anstieg der Investitionsausgaben und damit ein erheblicher Verzehr der Mittel im Immobilienfonds zu erwarten ist.

53. Übrige Projektmittel (fach- oder zweckgebunden)

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Vortrag aus Vorjahr	175 666 619	162 597 905
Zuweisung Beiträge	100 598 483	91 196 185
Zuweisung direkte Kapitalerträge	3 976 237	3 797 141
Auflösung (+) / Bildung (-) gebundene Rücklage für Anlagerisiken	-	-1 465 699
Entnahme für Gesamtaufwendungen fach-/zweckgebundene Projekte	-78 908 272	-80 458 912
Total Übrige Projektmittel (fach-/zweckgebunden)	201 333 066	175 666 619

Projektmittel von Dritten (Einzelpersonen, Privatwirtschaft, private Stiftungen, Bundesprogramme, europäische Programme, Vereine usw.), die an einzelne Fächer oder Gliederungseinheiten bzw. an einen definierten Zweck gebunden sind (zu der Position Kapitalverluste/-erträge vgl. Anm. 10).

54. Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine

Die gebundenen Kapitalien haben sich wie folgt verändert:

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Vortrag aus Vorjahr	40 368 543	40 905 746
Zuweisung Beiträge	3 202 404	620 520
Zuweisung direkte Kapitalerträge	1 445 523	981 740
Entnahme für Gesamtaufwendungen Projekte Fonds, Stiftungen und Vereine	-510 310	-2 139 463
Total Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine	44 506 161	40 368 543

Die gebundenen Kapitalien setzen sich wie folgt zusammen:

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Juristisch selbständige Fonds, Stiftungen und Vereine	23 312 403	20 380 177
Statutarische Stammkapitalien	2 322 363	3 022 058
Übrige Kapitalien in Zweckbindung	20 990 040	17 358 119
Übrige Fonds, Stiftungen und Vereine	21 193 758	19 988 366
Statutarische Stammkapitalien	3 220 167	3 220 167
Stammkapital in Immobilien gebunden	2 868 341	2 868 341
Übrige Kapitalien in Zweckbindung	15 105 250	13 899 859
Total Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine	44 506 161	40 368 543

Die im Universitätsvermögen verwalteten Fonds, Stiftungen und Vereine, deren Kapital und/oder Erträge mit einer Fach- oder Zweckbestimmung der Universität zugewendet wurden, werden als gebundene Mittel passiviert, da die Verwendung dieser Mittel sowohl sachlich wie zeitlich durch Dritte bestimmt ist oder wird (zur Position Kapitalerträge vgl. Anm. 10, für die Auflösung bzw. Bildung gebundene Rücklage Anlagerisiken vgl. Anm. 26). Die Zunahme bei den gebundenen Kapitalien der Fonds, Stiftungen und Vereine in Höhe von 4,1 Mio. Franken ist im Jahr 2019 auf deutlich höhere Zuweisungen von Beiträgen bei einem gleichzeitig gesunkenen zweckbestimmten Verbrauch zurückzuführen.

Die Veränderung im statutarischen Stammkapital ist auf eine bei der Stiftungsaufsicht beantragte und bewilligte Anpassung einer juristisch selbständigen Stiftung zurückzuführen. Mit dieser Anpassung wurde das bisherige Stammkapital aufgelöst und den übrigen Kapitalien mit Zweckbindung zugewiesen, womit in der Folge nun auch die ehemals statutarisch festgelegten Stammkapitalien zweckgebunden verwendet werden können.

55. Rücklagen aus Berufungen

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Vortrag aus Vorjahr	18 074 117	18 570 997
Bildung Rücklagen für Berufungen	2 700 000	2 700 000
Auflösung Rücklagen für Berufungen	-3 849 368	-3 196 880
Total Rücklagen aus Berufungen	16 924 749	18 074 117

Vgl. Anm. 23.

56. Rücklagen aus Budgetübertragungen

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Vortrag aus Vorjahr	57 876 710	61 637 413
Bildung Rücklagen aus Budgetübertragungen	13 339 436	5 433 993
Ordentliches Budget	9 631 236	3 613 393
Investitionsbudget	3 708 200	1 820 600
Auflösung Rücklagen aus Budgetübertragungen	-7 316 811	-9 194 696
Ordentliches Budget	-4 117 332	-7 438 474
Investitionsbudget	-3 199 479	-1 756 222
Total Rücklagen aus Budgetübertragungen	63 899 335	57 876 710

Vgl. Anm. 23.

57. Rücklage Sparte Immobilien

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Vortrag aus Vorjahr	5 081 209	-
Bildung Rücklage Sparte Immobilien	13 514 023	5 081 209
Auflösung Rücklage Sparte Immobilien aus Budgetübertragungen	-	-
Total Rücklagen aus Budgetübertragungen	18 595 231	5 081 209

Mit einer im Bericht und Antrag der Universität an ihre Trägerkantone zur Leistungsperiode 2018 bis 2021 im Detail erläuterten Spartenrechnung werden ab 2018 Aufwand und Ertrag verursachungsgerecht in eine Sparte «Immobilien» und eine Sparte «Lehre und Forschung» aufgeteilt. Diese Spartenrechnung erlaubt eine bessere Steuerung und höhere Transparenz über die Finanzierung der Immobilienkosten und soll eine Quersubventionierung zwischen den Bereichen Lehre und Forschung sowie Immobilien verhindern. Über- oder Unterdeckungen in der Sparte Immobilien müssen jährlich entsprechend ausgeglichen werden. Im Jahr 2019 beträgt dieser Ausgleich 13,5 Mio. Franken (im Vorjahr 5,1 Mio. Fr.). Für die Herleitung und das Detail zur Spartenrechnung sei auf Anmerkung 68 verwiesen.

58. Gebundene Zusprachen Universitätsrat

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Vortrag aus Vorjahr	729 634	1 909 354
Entnahme für Gesamtaufwendungen gebundene Zusprachen Universitätsrat	-508 425	-1 179 720
Total Gebundene Zusprachen Universitätsrat	221 209	729 634

Vgl. Anm. 24.

59. Gebundene Rücklage für Sachanlagen

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Vortrag aus Vorjahr	85 341 448	91 073 088
Zuweisung (+) / Auflösung (-) Rücklage für Sachanlagen	-561 052	-5 731 639
Total Gebundene Rücklage für Sachanlagen	84 780 396	85 341 448

Gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der Universität wird die Differenz aus Aktivierung und Abschreibungsaufwand über die gebundene Rücklage für Sachanlagen neutralisiert.

60. Gebundene Rücklage für Anlagerisiken

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Vortrag aus Vorjahr	35 548 449	46 174 869
Bildung (+) / Auflösung (-) Wertberichtigungen auf Wertschriften	14 157 525	-12 303 365
Bildung (+) / Auflösung (-) Rücklage Anlagerisiken aus Nationalfonds/Drittmitteln	-	1 676 945
Total Gebundene Rücklage für Anlagerisiken	49 705 974	35 548 449

Die im Saldo ausgewiesene Zunahme der gebundenen Rücklage für Anlagerisiken von 14,1 Mio. Franken resultiert aus marktbedingten Wertberichtigungen aufgrund unrealisierter Kursgewinne. Gemäss dem vom Universitätsrat verabschiedeten Gewinnverteilungsplan können dieser Rücklage zur Abdeckung von Marktrisiken zusätzlich auch realisierte Vermögenserträge zugeführt werden. Auf eine solche Zusatzaufnung aus Mitteln der effektiv erzielten Zinserträge sowohl im Nationalfonds- wie auch im Drittmittelbereich kann im Jahr 2019 verzichtet werden, da per Ende 2019 die insgesamt vorhandene Schwankungsreserve von 49,7 Mio. Franken mit 15,4% (Vorjahr 11,6%) die geforderte Zielgrösse von 10,7% übersteigt und somit die Forderung nach einer adäquaten Abdeckung der Risikostruktur im langfristigen Finanzanlagevermögen erfüllt ist.

61. Freie Kapitalien Fonds und Stiftungen

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Vortrag aus Vorjahr	8 369 614	8 019 821
Anteile Vermögensertrag des Vorjahres	214 986	340 674
Entnahme für Gesamtaufwendungen fach-/zweckgebundene Projekte	-14 827	9 119
Total Freie Kapitalien Fonds und Stiftungen	8 569 773	8 369 614

Das Universitätsvermögen beinhaltet auch Fonds und Stiftungen ohne Fach- oder Zweckbestimmung, sodass deren Kapitalien und Erträge zur freien Verfügung der Universität stehen. Nach den Vorschriften über die Verwaltung des Universitätsvermögens partizipieren die freien Kapitalien Fonds und Stiftungen an den Vermögenserträgen bzw. -verlusten. Der entsprechende Anteil wird den Fonds und Stiftungen seit 1998 im Sinne einer Zuweisung aus den freien Reserven und Rücklagen zugewiesen.

Im Einzelnen handelt es sich um:

- Akademischer Vermächtnisfonds (Sammelfonds aus zahlreichen historischen Legaten)
- Fiscus Rectoris (historischer Fonds, bis 1996 mit Budgetbeiträgen geäufnet)
- Fonds Mme. Marguerite Anliker (Erbschaft zugunsten der Universität Basel)
- Emil Dreyfus-Fonds I (abzüglich Stammkapital gemäss Schenkungsverfügung)
- Emil Dreyfus-Fonds II (abzüglich Stammkapital gemäss Schenkungsverfügung)

62. Freie Reserven

in Franken	Rechnung 2019	Rechnung 2018
Vortrag aus Vorjahr	5 027 194	4 769 648
Jahresergebnis Vorjahr	606 074	607 339
Entnahme (-) / Einlage (+) Anteile Vermögensertrag des Vorjahres der freien Kapitalien Fonds und Stiftungen	-200 159	-349 793
Total Freie Reserven	5 433 110	5 027 194

Die freien Reserven entsprechen den kumulierten Jahresergebnissen der Universität Basel seit ihrer Ver- selbständigung bzw. seit der Einführung der Globalfinanzierung. Abgebildet ist jeweils der Stand zu Beginn des Rechnungsjahres. Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses 2019 von 0,16 Mio. Franken und der Zuweisung des Anteils Vermögensertrag 2019 der freien Kapitalien Fonds und Stiftungen von 0,25 Mio. Franken ergibt sich per Ende 2019 bzw. per 1.1.2020 ein freies Eigenkapital in Höhe von 5,3 Mio. Franken. Dabei ist aber zu beachten, dass für Unvorhergesehenes und Risiken im Immobilienbereich auf Basis der im Jahr 2018 eingeführten Spartenrechnung eine separate Rücklage geführt wird (vgl. Anm. 57 und 68).

63. Jahresergebnis

Wir verweisen auf den Kommentar auf Seite 30ff. (zur Deckung vgl. Anm. 61 und 62)

64. Garantien, Bürgschaften und Verpflichtungen

Mit Ausnahme der Hypotheken auf Immobilien zu Anlagezwecken bestehen weder weitere Verpfändungen von Aktiven der Universität noch Garantien oder Bürgschaften zulasten der Universität.

65. Eventualverbindlichkeiten

Mit Stand 31.12.2018 weisen die Vorsorgewerke der Universität bei beiden Pensionskassen positive Deckungsgrade aus (PKBS: 108,3%, Vorjahr 113,8%; PKBL: 123,9%, Vorjahr 131,2%). Im Jahr 2019 kommt es zu einer positiven Jahresperformance im Anlagegeschäft, sodass sich die Deckungsgrade der beiden Kas- sen im Vergleich zum Vorjahr verbessern werden (die definitiven Angaben der Pensionskassen bezüglich der tatsächlich erreichten Deckungsgrade per 31.12.2019 liegen aktuell noch nicht vor). Zum jetzigen Zeit- punkt kann bezüglich der Deckungsgrade aber festgehalten werden, dass bei der PKBS die Zielgrösse von 117% noch nicht erreicht sein wird. Zudem wird aufgrund der für das Jahr 2020 beschlossenen Absen- kung des technischen Zinssatzes (von 2,5% auf 2,25%) der Deckungsgrad bei der PKBS per 1.1.2020 leicht zurückgehen.

Aufgrund der Verzögerungen und auf Basis der bisher effektiv eingetretenen Schadensfälle beim Neubau Biozentrum stellt sich im Rahmen dieses Grossbauprojektes die Frage der Werthaltigkeit dieser Position mit aktuell rund 340 Mio. Franken innerhalb der Anlagen im Bau (Anm. 43). Da damit der durch die Trägerkantone in den Parlamentsvorlagen definierte Baukredit noch nicht überschritten wurde, kann davon ausgegangen werden, dass die bis Ende 2019 aktivierten Kosten vollständig werthaltig sind. Gemäss Beschlüssen der beiden Regierungen werden die Mehrkosten in den künftigen Globalbeiträgen berücksichtigt. Die Verbuchung der nicht werthaltigen Mehrkosten des Neubaus Biozentrum (sog. Impairment) ist im Jahr 2020 zu klären.

66. Bezüge Universitätsrat und Rektorat

Im Jahr 2019 betragen die Bezüge der elf Mitglieder des Universitätsrates und des Sekretärs des Universi- tätsrates (mit beratender Stimme) inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers 346'503 Franken (Vorjahr 345'121 Fr.). Die Gesamtbezüge der vier Mitglieder des Rektorates betragen inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers 1'310'547 Franken (Vorjahr 1'335'244 Fr.).

67. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung der Universität durch das Rektorat am 10. März 2020 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2019 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

68. Spartenrechnung 2018/19

Aus Gründen der Vollständigkeit und Vergleichbarkeit zum Vorjahr wird zusätzlich die Spartenrechnung des Vorjahres ausgewiesen.

Spartenrechnung 2018

in Franken	Sparte Lehre & Forschung	Sparte Immobilien	Total Sparten- rechnung
Ertrag			
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	114 292 494	49 107 506	163 400 000
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	120 308 979	48 791 021	169 100 000
Beiträge Bund gemäss Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG)	90 000 000	3 062 034	93 062 034
Beiträge übrige Kantone gem. Interkant. Universitätsvereinbarung	78 525 786	–	78 525 786
Sonderbeiträge	1 800 700	–	1 800 700
Beiträge der öffentlichen Hand	404 927 959	100 960 561	505 888 520
Projektzusprachen Schweizerischer Nationalfonds	78 946 601	–	78 946 601
Projektzusprachen von übrigen Dritten	85 281 939	7 658 068	92 940 007
Projektzusprachen von Nationalfonds und Dritten	164 228 540	7 658 068	171 886 607
Ertrag aus Gebühren	26 232 987	–	26 232 987
Ertrag aus Dienstleistungen	20 855 623	9 729 057	30 584 679
Vermögenserfolg	–6 472 969	–	–6 472 969
Übrige Erträge	40 615 640	9 729 057	50 344 697
Periodenfremder Ertrag	212 900	2 202 330	2 415 230
Periodenfremder Ertrag	212 900	2 202 330	2 415 230
Total Ertrag	609 985 039	120 550 015	730 535 054
Aufwand			
Personalaufwand	371 927 983	4 417 832	376 345 815
Betriebsaufwand	113 564 499	1 331 124	114 895 623
Raumaufwand	–	57 476 820	57 476 820
Kleininvestitionen EDV und Apparate	4 040 205	105 650	4 145 855
Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen	–	2 703 991	2 703 991
Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds	–	19 075 086	19 075 086
Abgeltung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken	92 559 559	–	92 559 559
Abschreibungen auf Immobilien	–	1 771 377	1 771 377
Abschreibungen auf Sachanlagen	26 073 598	785 824	26 859 422
Auflösung (–) / Zuweisung (+) nicht verwendeter Projektmittel	20 864 392	25 533 037	46 397 429
Ordentlicher Aufwand	629 030 235	113 200 741	742 230 976
Periodenfremder Aufwand	2 144 093	2 268 066	4 412 159
Periodenfremder Aufwand	2 144 093	2 268 066	4 412 159
Auflösung (–) / Bildung (+) von Rücklagen gemäss Finanzordnung	–4 257 583	5 081 209	823 625
Auflösung (–) / Bildung (+) gebundene Zusprachen Universitätsrat	–1 179 720	–	–1 179 720
Auflösung (–) / Bildung (+) gebundene Rücklage für Sachanlagen	–5 731 639	–	–5 731 639
Auflösung (–) / Bildung (+) gebundene Rücklage für Anlagerisiken	–10 626 420	–	–10 626 420
Rücklagen	–21 795 363	5 081 209	–16 714 154
Total Aufwand	609 378 965	120 550 015	729 928 980
Jahresergebnis			
Jahresüberschuss	606 074	–	606 074

Spartenrechnung 2019

in Franken	Anmerkungen	Sparte Lehre & Forschung	Sparte Immobilien	Total Sparten- rechnung
Ertrag				
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	a	114 215 754	50 684 246	164 900 000
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	b	120 232 719	50 367 281	170 600 000
Beiträge Bund gemäss Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG)	c	90 000 000	3 085 851	93 085 851
Beiträge übrige Kantone gem. Interkant. Universitätsvereinbarung		80 350 525	–	80 350 525
Sonderbeiträge		1 800 700	–	1 800 700
Beiträge der öffentlichen Hand		406 599 698	104 137 378	510 737 077
Projektzusprachen Schweizerischer Nationalfonds		83 388 409	–	83 388 409
Projektzusprachen von übrigen Dritten		101 025 703	2 652 273	103 677 976
Projektzusprachen von Nationalfonds und Dritten		184 414 111	2 652 273	187 066 385
Ertrag aus Gebühren		27 842 361	–	27 842 361
Ertrag aus Dienstleistungen		16 238 909	7 934 881	24 173 789
Vermögenserfolg		22 585 281	–	22 585 281
Übrige Erträge		66 666 550	7 934 881	74 601 431
Periodenfremder Ertrag		3 336 690	1 105 960	4 442 649
Periodenfremder Ertrag		3 336 690	1 105 960	4 442 649
Total Ertrag		661 017 050	115 830 492	776 847 542
Aufwand				
Personalaufwand		371 035 431	5 040 761	376 076 192
Betriebsaufwand		110 712 475	1 765 206	112 477 681
Raumaufwand	d	–	53 829 459	53 829 459
Kleininvestitionen EDV und Apparate		3 120 698	652 829	3 773 526
Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen	e	–	2 910 957	2 910 957
Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds		–	16 076 443	16 076 443
Abgeltung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken		91 509 059	–	91 509 059
Abschreibungen auf Immobilien		–	1 771 377	1 771 377
Abschreibungen auf Sachanlagen		25 310 717	804 274	26 114 991
Auflösung (-) / Zuweisung (+) nicht verwendeter Projektmittel		40 275 342	18 425 980	58 701 322
Ordentlicher Aufwand		641 963 721	101 277 286	743 241 007
Periodenfremder Aufwand		599 804	1 039 184	1 638 987
Periodenfremder Aufwand		599 804	1 039 184	1 638 987
Auflösung (-) / Bildung (+) von Rücklagen gemäss Finanzordnung	f	4 873 257	13 514 023	18 387 279
Auflösung (-) / Bildung (+) gebundene Zusprachen Universitätsrat		–508 425	–	–508 425
Auflösung (-) / Bildung (+) gebundene Rücklage für Sachanlagen		–561 052	–	–561 052
Auflösung (-) / Bildung (+) gebundene Rücklage für Anlagerisiken		14 491 073	–	14 491 073
Rücklagen		18 294 852	13 514 023	31 808 875
Total Aufwand		660 858 377	115 830 492	776 688 869
Jahresergebnis				
Jahresüberschuss		158 673	–	158 673

Wie im Bericht und Antrag der Universität an ihre Trägerkantone zur Leistungsperiode 2018 bis 2021 vom 20. Oktober 2016 im Detail ausgeführt, werden ab 2018 in der Universität Aufwand und Ertrag verursachungsgerecht in eine Sparte «Immobilien» und eine Sparte «Lehre und Forschung» aufgeteilt. Bezüglich der inhaltlichen Abgrenzung der beiden Sparten wurde bewusst grossen Wert auf eine einfache und nachvollziehbare Aufteilung zwischen den beiden Sparten gelegt. So wurden nur direkt dem Bereich Immobilien zuordenbare Bereiche für die Sparte Immobilien ausgewählt und es wurde bewusst auf eine komplizierte Verrechnung von indirekten Leistungen verzichtet.

Im Ergebnis bedeutet dies bezüglich der Zuweisung an die Spartenrechnung Immobilien Folgendes:

- Nur der Personalaufwand, der direkt dem Ressort Facilities zugeordnet und dort auch via SAP-System effektiv abgerechnet wird, ist der Sparte Immobilien zugewiesen.
- Der bereits als separat geführte und auch auf separaten Konten verbuchte Immobilienfonds (Aufwand und Ertrag) ist eins zu eins in der Spartenrechnung Immobilien enthalten.
- Die als separate Kostenstellengruppe und auf einer speziellen Kontengruppe geführten Raumaufwendungen der Universität (in der konsolidierten Erfolgsrechnung betrifft dies die dort aufgeführten Raumaufwendungen, vgl. hierzu Anm. 14) werden vollständig der Sparte Immobilien zugewiesen.

Neben diesen drei thematisch zusammengehörenden Bereichen müssen im Rahmen der Arbeiten bis zur definitiven Spartenrechnung der Universität noch einige Korrekturen vorgenommen werden, die im Folgenden in den **Anmerkungen a bis f** erläutert werden.

- **Anm. a/b:** Auf Basis der generellen Vorgaben gemäss Budget 2019 und den zum Budgetbericht 2019 im Universitätsrat präsentierten Zusatzunterlagen zur Spartenrechnung wurden die aus den Globalbeiträgen der beiden Trägerkantone sich ergebenden Spartenbeiträge festgelegt und deren Aufteilung im Rechnungsjahr entsprechend getrennt auf Erlösarten verbucht (vgl. Budgetbericht 2019, S. 13f.)
- **Anm. a:** Auf Basis der Planungen zum Budgetbericht 2019 wird der Globalbeitrag des Kantons Basel-Stadt auf drei Komponenten verteilt: Anteil Sparte L&F 114 215 754 Franken, Anteil Sparte Immobilien 35 434 246 Franken und Anteil Immobilienfonds 15 250 000 Franken.
- **Anm. b:** Auf Basis der Planungen zum Budgetbericht 2019 wird der Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft auf drei Komponenten verteilt: Anteil Sparte L&F 120 232 719 Franken, Anteil Sparte Immobilien 35 117 281 Franken und Anteil Immobilienfonds 15 250 000 Franken.
- **Anm. c:** Die Grundbeiträge des Bundes in Höhe von 90,0 Mio. Franken werden vollständig der Sparte L&F zugeordnet. Die Baunutzungsbeiträge des Bundes werden der Sparte Immobilien zugewiesen. Bundessubventionen für Bauten bzw. Bauprojekte werden direkt auf Konten des Immobilienfonds verbucht und sind somit in der Sparte Immobilien enthalten.
- **Anm. d:** Aufwendungen (in der Regel im Bereich der Projektmittel), die thematisch und aufgrund der Kontenzugehörigkeit auch inhaltlich eindeutig der Sparte Immobilien zuzuordnen sind, führen in Höhe von 58 817 Franken zu einer Entlastung der Sparte L&F.
- **Anm. e:** Aufwendungen (in der Regel im Bereich der Projektmittel) für nicht aktivierte Raumkosten, die thematisch und aufgrund der Kontenzugehörigkeit auch inhaltlich eindeutig der Sparte Immobilien zuzuordnen sind, führen in Höhe von 12 843 Franken zu einer Entlastung der Sparte L&F.
- **Anm. f:** Nach Vornahme der Aufteilung der Mittel in die beiden Sparten gemäss Anm. a–e wird für den gemäss Konzept notwendigen Ausgleich der Sparte Immobilien eine Rücklage gebildet, die auf einem separaten Konto verbucht wird. Der Check zum Budget zeigt dabei, dass dort eine Zusatzeinlage von 7,1 Mio. Franken geplant war, welche zur Finanzierung von grösseren Investitionen in den kommenden Jahren dienen soll. Aufgrund von Verzögerungen im Baubereich (insbesondere Neubau Biozentrum) erhöht sich dieser Anteil auf 13,5 Mio. Franken.

Bericht der Revisionsstelle

an den Universitätsrat der Universität Basel

Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle gemäss Art. 29 des Vertrages zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel haben wir die Jahresrechnung der Universität Basel bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 36 bis 72) für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Universitätsrates und des Rektorates

Der Universitätsrat (in vorgebendem Sinn) und das Rektorat (in umsetzendem Sinn) sind für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den staatsvertraglichen Vorschriften und den Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätzen der Universität Basel verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus sind der Universitätsrat und das Rektorat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr den staatsvertraglichen Vorschriften und den Konsolidierungs- und Rechnungslegungsvorschriften der Universität Basel, wie Sie im Anhang der Jahresrechnung festgehalten sind.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Universitätsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

*PricewaterhouseCoopers AG, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, 4002 Basel
Telefon: +41 58 792 51 00, Telefax: +41 58 792 51 10, www.pwc.ch*

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Gemäss Art. 29 des Vertrages zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel vom 27. Juni 2006 haben wir ergänzend zur Prüfung der Jahresrechnung die Ordnungsmässigkeit und Richtigkeit der Informationen, die von der Universität über ihre Tätigkeit erarbeitet werden, sowie das richtige und zweckmässige Funktionieren der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme geprüft.

Verantwortung des Universitätsrates und des Rektorates

Der Universitätsrat (im vorgebendem Sinn) und das Rektorat (im umsetzendem Sinn) sind für die Erstellung ordnungsgemässer und richtiger Informationen über die Tätigkeit der Universität sowie für das richtige und zweckmässige Funktionieren der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, in Ergänzung zur Prüfung der Jahresrechnung und damit des finanziellen Rechnungswesens mit geeigneten summarischen Prüfungen zu beurteilen ob die für die staatliche Trägerschaft und die Öffentlichkeit in Budgetbericht, Jahresbericht und Leistungsbericht offengelegten finanziellen Informationen in Art und Umfang die Tätigkeit der Universität angemessen und richtig wiedergegeben sind, sowie ob die Funktionalität der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme durch den Einsatz zweckmässiger Regelungen und Verfahren, die eine kontrollierte finanzielle Geschäftsführung in Einhaltung aller staatsvertraglichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften sicherstellen, gegeben ist.

Prüfungsurteil

Bei unseren ergänzenden summarischen Prüfungen und Befragungen sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, wonach die finanziellen Informationen, welche die Universität Basel über ihre Tätigkeit erarbeitet, nicht ordnungsmässig und richtig sind und die Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme nicht richtig und zweckmässig funktionieren.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Gerhard Siegrist
Revisionsexperte
Leitender Revisor



René Jenni
Revisionsexperte

Basel, 10. März 2020



Statistische Angaben 2019.

Finanzielle Erfolgswerte der Departemente und Dienstleistungsbereiche (Ertrag)

in Tausend Franken	Beiträge staatlicher Träger Rechnung 2019	Zusprachen Nationalfonds Dritte Rechnung 2019	Gebühren Dienstleistungen Übrige Erträge Rechnung 2019	Total Ertrag Rechnung 2019	Total Ertrag Rechnung 2018
Departemente					
Theologische Wissenschaften	3 450	2 768	149	6 367	5 676
Rechtswissenschaften	11 184	1 283	817	13 285	13 729
Biomedizin	19 600	17 307	1 632	38 539	39 243
Sport, Bewegung und Gesundheit	5 331	2 385	594	8 310	7 404
Public Health	2 788	3 199	2 264	8 251	7 227
Biomedical Engineering	1 861	4 900	541	7 302	7 615
Lehre und Forschung (universitäre Kliniken) ¹⁾	91 609	19 530	1 379	112 518	116 520
Medizin nicht zuteilbar	7 221	1 069	128	8 418	7 618
Sprach- und Literaturwissenschaften	10 454	3 486	71	14 011	13 305
Alturtumswissenschaften	3 766	2 463	132	6 361	6 507
Gesellschaftswissenschaften	7 283	3 842	63	11 188	11 551
Geschichte	4 129	3 943	304	8 376	7 486
Künste, Medien und Philosophie	6 459	2 770	68	9 297	9 447
Geisteswissenschaften nicht zuteilbar	3 686	1 986	199	5 871	6 355
Physik	12 021	15 508	1 588	29 117	29 109
Umweltwissenschaften	17 611	7 551	2 197	27 359	26 816
Mathematik und Informatik	7 938	5 602	297	13 837	11 682
Chemie	14 255	14 479	494	29 228	29 087
Pharmazie	11 507	3 885	762	16 154	16 139
Biozentrum	37 818	16 934	968	55 720	56 948
Naturwissenschaften nicht zuteilbar	1 285	–	–	1 285	1 228
Wirtschaftswissenschaften	10 480	9 833	892	21 206	20 519
Psychologie	10 865	3 883	1 423	16 170	17 028
Europainstitut	1 708	950	18	2 675	2 055
Bio- und Medizinethik	770	604	9	1 383	1 524
Center for Philanthropy Studies	248	586	649	1 483	1 317
Institut für Bildungswissenschaften	680	382	1	1 063	1 099
Dienstleistungsbereiche					
Universitätsbibliothek	22 500	905	3 780	27 186	27 810
IT-Services	17 595	–	55	17 650	18 476
Universitätsverwaltung	31 291	761	2 244	34 296	32 010
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar ²⁾	133 342	34 271	55 329	222 942	178 003

in Tausend Franken	Beiträge staatlicher Träger Rechnung 2019	Zusprachen Nationalfonds Dritte Rechnung 2019	Gebühren Dienstleistungen Übrige Erträge Rechnung 2019	Total Ertrag Rechnung 2019	Total Ertrag Rechnung 2018
Zusammenfassung nach Fakultäten					
Theologische Fakultät	3 450	2 768	149	6 367	5 676
Juristische Fakultät	11 184	1 283	817	13 285	13 729
Medizinische Fakultät	128 410	48 390	6 537	183 338	185 628
Philosophisch-Historische Fakultät	35 778	18 490	836	55 104	54 650
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	102 436	63 959	6 306	172 700	171 010
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	10 480	9 833	892	21 206	20 519
Fakultät für Psychologie	10 865	3 883	1 423	16 170	17 028
Interdisziplinäre Einrichtungen	3 406	2 522	676	6 604	5 996
Dienstleistungsbereiche	71 386	1 666	6 079	79 132	78 297
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar ²⁾	133 342	34 271	55 329	222 942	178 003
	510 737	187 066	79 044	776 848	730 535

1) Die bei den universitären Kliniken ausgewiesenen Zusprachen von Dritten beinhalten im Wesentlichen nur die Zusprachen des Nationalfonds, die über die beitragsverwaltende Stelle der Universität abgewickelt und verbucht werden. Die weiteren Drittmittel im Bereich der Lehre und Forschung der Klinischen Medizin werden direkt in den einzelnen Kliniken verbucht.

2) Gesamtuniversitär nicht zuteilbar beinhaltet die nicht direkt den Gliederungseinheiten zugewiesenen Beiträge der öffentlichen Hand (zur Verwendung vgl. Fussnote 2 Erfolgswerte Aufwand auf Seite 78), noch nicht abschliessend zugewiesene Projektmittel und die Studiengebühren.

Finanzielle Erfolgswerte der Departemente und Dienstleistungsbereiche (Aufwand)

in Tausend Franken	Personalaufwand Rechnung 2019	Übriger Aufwand Rechnung 2019	Abschreibungen Sachanlage- vermögen 2019	Total Aufwand Rechnung 2019	Total Aufwand Rechnung 2018
Departemente					
Theologische Wissenschaften	5 515	437	50	6 002	6 067
Rechtswissenschaften	12 027	1 231	129	13 386	14 292
Biomedizin	24 057	9 764	2 759	36 581	40 160
Sport, Bewegung und Gesundheit	6 086	1 221	346	7 653	7 193
Public Health	5 790	1 530	28	7 349	8 955
Biomedical Engineering	5 600	970	616	7 186	6 884
Lehre und Forschung (universitäre Kliniken) ¹⁾	14 096	98 745	104	112 945	112 831
Medizin nicht zuteilbar	5 051	3 231	126	8 408	7 760
Sprach- und Literaturwissenschaften	13 118	849	231	14 197	14 095
Altertumswissenschaften	6 252	812	158	7 221	7 406
Gesellschaftswissenschaften	10 114	1 233	177	11 524	12 259
Geschichte	6 930	1 007	98	8 035	7 867
Künste, Medien und Philosophie	8 441	650	133	9 224	10 099
Geisteswissenschaften nicht zuteilbar	6 092	972	170	7 234	7 601
Physik	19 310	4 375	3 230	26 915	27 121
Umweltwissenschaften	22 086	2 339	1 456	25 882	27 752
Mathematik und Informatik	10 514	856	306	11 676	11 764
Chemie	21 747	5 444	3 520	30 711	29 929
Pharmazie	11 907	2 578	1 104	15 589	15 063
Biozentrum	42 045	11 526	6 363	59 934	58 772
Naturwissenschaften nicht zuteilbar	707	47	6	760	785
Wirtschaftswissenschaften	14 226	6 593	246	21 066	20 181
Psychologie	13 717	2 150	503	16 371	15 906
Europainstitut	2 091	214	18	2 322	2 121
Bio- und Medizinethik	1 347	76	16	1 440	1 518
Center for Philanthropy Studies	1 049	315	14	1 378	1 420
Institut für Bildungswissenschaften	1 002	101	–	1 103	967
Dienstleistungsbereiche					
Universitätsbibliothek	16 772	9 271	347	26 390	27 316
IT-Services	11 336	5 546	1 316	18 198	18 285
Universitätsverwaltung	28 735	6 076	671	35 483	33 407
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar ²⁾	28 316	192 565	3 646	224 527	174 154

in Tausend Franken	Personalaufwand Rechnung 2019	Übriger Aufwand Rechnung 2019	Abschreibungen Sachanlage- vermögen 2019	Total Aufwand Rechnung 2019	Total Aufwand Rechnung 2018
Zusammenfassung nach Fakultäten					
Theologische Fakultät	5 515	437	50	6 002	6 067
Juristische Fakultät	12 027	1 231	129	13 386	14 292
Medizinische Fakultät	60 680	115 462	3 979	180 121	183 783
Philosophisch-Historische Fakultät	50 947	5 523	966	57 436	59 327
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	128 317	27 166	15 985	171 467	171 186
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	14 226	6 593	246	21 066	20 181
Fakultät für Psychologie	13 717	2 150	503	16 371	15 906
Interdisziplinäre Einrichtungen	5 488	706	48	6 243	6 025
Dienstleistungsbereiche	56 843	20 893	2 334	80 071	79 008
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar ²⁾	28 316	192 565	3 646	224 527	174 154
	376 076	372 726	27 886	776 689	729 929

1) Die Lehre und Forschung (universitäre Kliniken) enthält im übrigen Aufwand die Abgeltung für Lehre und Forschung in den universitären Kliniken in Höhe von 91,5 Mio. Franken (Vorjahr 92,5 Mio. Fr.).

2) Gesamtuniversitär nicht zuteilbar umfasst die zentral belasteten Personalaufwendungen (wie z.B. Rententeuerung, Sozialzulagen, Lehrvertretungen für vakante Professuren, Sanierung Pensionskassen), den Immobilienfonds, die Auflösung/Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel, den Universitätssport, die SKUBA, die AVUBA, die Aufwendungen von Bundesprogrammen (z.B. Nachwuchsförderung), die Grundmiete für Nutzung der kantonalen Liegenschaften des Kantons Basel-Stadt, die Raumaufwendungen für Energie, Fremdmieten und Reinigung und die Bildung von Rücklagen für zweckgebundene Budgetübertragungen.

Personalstatistik 2019 – Teil 1

Universitätsanstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

				Veränderung absolut		Veränderung in Prozent	
	2019	2018	2017	2018/19	2017/18	2018/19	2017/18
Professorinnen/Professoren	142,1	133,9	128,5	8,2	5,4	6,1 %	4,2 %
Associate Professorinnen/Professoren	60,2	60,8	66,1	-0,6	-5,3	-1,0 %	-8,0 %
Assistenzprof./Tenure Track	22,0	24,7	25,8	-2,7	-1,1	-10,9 %	-4,3 %
Lehraufträge	55,1	57,7	56,9	-2,6	0,8	-4,5 %	1,4 %
Wiss. Mitarbeiter/-innen	124,9	121,6	111,4	3,3	10,2	2,7 %	9,2 %
Assistent/-innen	453,9	449,2	479,4	4,7	-30,2	1,0 %	-6,3 %
Hilfsassistent/-innen	81,3	85,6	90,7	-4,3	-5,1	-5,0 %	-5,6 %
Labor/Technik	279,2	304,7	302,8	-25,5	1,9	-8,4 %	0,6 %
Bibliothek	116,5	114,7	114,5	1,8	0,2	1,6 %	0,2 %
Administration ¹⁾	521,6	511,7	498,3	9,9	13,4	1,9 %	2,7 %
Lehrlinge	20,2	20,2	22,2	-	-2,0	0,0 %	-9,0 %
Raumpflege/Abwart	23,2	23,4	24,3	-0,2	-0,9	-0,9 %	-3,7 %
Total Universitätsanstellungen	1 900,2	1 908,2	1 920,9	-8,0	-12,7	-0,4 %	-0,7 %

Projektanstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

				Veränderung absolut		Veränderung in Prozent	
	2019	2018	2017	2018/19	2017/18	2018/19	2017/18
Professorinnen/Professoren	2,8	2,9	4,1	-0,1	-1,2	-3,4 %	-29,3 %
Associate Professorinnen/Professoren	7,5	9,1	8,4	-1,6	0,7	-17,6 %	8,3 %
Assistenzprof./Tenure Track	27,4	26,3	23,5	1,1	2,8	4,2 %	11,9 %
Lehraufträge	4,9	5,0	6,8	-0,1	-1,8	-2,0 %	-26,5 %
Wiss. Mitarbeiter/-innen	163,2	159,6	140,1	3,6	19,5	2,3 %	13,9 %
Assistent/-innen	747,0	713,2	731,9	33,8	-18,7	4,7 %	-2,6 %
Hilfsassistent/-innen	33,5	28,6	27,8	4,9	0,8	17,1 %	2,9 %
Labor/Technik	39,8	36,8	41,0	3,0	-4,2	8,2 %	-10,2 %
Bibliothek	12,0	13,1	12,8	-1,1	0,3	-8,4 %	2,3 %
Administration ¹⁾	67,1	60,3	65,1	6,8	-4,8	11,3 %	-7,4 %
Total Projektanstellungen	1 105,2	1 054,9	1 061,5	50,3	-6,6	4,8 %	-0,6 %

1) Der Bereich Administration setzt sich aus administrativ tätigen Mitarbeitenden in allen Bereichen der Universität zusammen (zentrale Verwaltung, Universitätsrechenzentrum, Universitätsbibliothek, zentrale akademische Dienste und Studierendenadministration, Geschäftsführungen der Fakultäten, Departemente, Institute, Forschungsprojekte, dezentrale Rechnungsführende, Sekretariate).

Personalstatistik 2019 – Teil 2

Gesamtpersonalbestand nach Finanzierungsart (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

				Anteil in Prozent		
	2019	2018	2017	2019	2018	2017
Universitätsanstellungen	1 900,2	1 908,2	1 920,9	63,2 %	64,4 %	64,4 %
Projektanstellungen	1 105,2	1 054,9	1 061,5	36,8 %	35,6 %	35,6 %
Total Anstellungen	3 005,4	2 963,1	2 982,4	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Gesamtpersonalbestand nach ausgewählten Personalkategorien (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

				Anteil in Prozent		
	2019	2018	2017	2019	2018	2017
Akademisches Personal	1 925,8	1 878,2	1 901,4	64,1 %	63,4 %	63,8 %
Technik/Labor	319,0	341,5	343,8	10,6 %	11,5 %	11,5 %
Bibliothek	128,5	127,8	127,3	4,3 %	4,3 %	4,3 %
Übriges Personal	632,1	615,6	609,9	21,0 %	20,8 %	20,4 %
Total Anstellungen	3 005,4	2 963,1	2 982,4	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die vorliegenden Personalstatistiken stellen im Wesentlichen eine Information bezüglich der Verteilung der Anstellungen auf die einzelnen (auch akademischen) Personalkategorien und Finanzierungsquellen dar und sollen im Vergleich zu den Vorjahren auch bezüglich des Gesamtbestandes in Vollzeitäquivalenten (VZE) einen Überblick ermöglichen.

Bezogen auf den im Jahr 2019 ausgewiesenen Gesamtpersonalbestand weist die Universität im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der Anstellungen von insgesamt 1,4% (plus 42,3 VZE) aus. Während dabei die Universitätsanstellungen im Jahr 2019 um 0,4% sinken (minus 8,0 VZE), steigt der Anteil der drittmittelfinanzierten Projektanstellungen um 4,8% (plus 50,3 VZE). Für die Abnahme bei den Universitätsanstellungen im Jahr 2019 (minus 8,0 VZE) sind im Wesentlichen folgende gegenläufige Entwicklungen verantwortlich: Zum einen führt die Auslagerung des bisher im Departement Biomedizin geführten Dienstleistungslabors für Infektionsdiagnostik an das Universitätsspital Basel zu einer Reduktion von Mitarbeitenden im Bereich Labor und Technik (minus 21,5 VZE). Die Zunahme bei den Professuren im Saldo um knapp 5 VZE zeigt, dass neben Beförderungen und damit einhergehend den Wechseln zwischen den Kategorien Berufungen durchgeführt wurden, die bisher bzw. in den Vorjahren nicht besetzt waren (Abbau von Vakanzen). Die Zunahme in der Administration (plus 9,9 VZE) kommt neben neuen Aufgabenfeldern im Bereich Facilities (plus 3,3 VZE) durch «strategische» Anstellungen in den Bereichen Rektorat und Verwaltungsdirektion zustande. Dazu gehören die Bereiche Innovation, Akkreditierung, Qualitätssicherung, Datenschutz und Verwaltungsinformatik. Die über die letzten Jahre steigende Einwerbung von Drittmitteln führt bei den Projektanstellungen zu einem erheblichen Wachstum, das hauptsächlich in Anstellungen im Bereich der Assistierenden fliesst (plus 33,8 VZE).

Konsolidierte Finanzstatistik der universitären Leistungen

in Franken	Abschluss Universität 2019	Statistik Spitäler 2019	Statistik Assoziierte 2019	Finanz- statistik 2019	Anteile in %	Finanz- statistik 2018	Anteile in %
Beiträge der öffentlichen Hand	510 737 077	–	–	510 737 077	57,5 %	505 888 520	60,8 %
Projektzusprachen Schweizerischer Nationalfonds	83 388 409	129 054	4 951 615	88 469 078	10,0 %	85 551 077	10,3 %
Projektzusprachen von übrigen Dritten	103 677 976	52 573 468	39 151 139	195 402 583	22,0 %	171 687 929	20,6 %
Projektzusprachen von Nationalfonds und Dritten	187 066 385	52 702 522	44 102 754	283 871 660	32,0 %	257 239 006	30,9 %
Übrige Erträge	74 267 884	10 588 566	4 532 612	89 389 062	10,1 %	66 928 475	8,0 %
Periodenfremder Ertrag	4 442 649	–	–	4 442 649	0,5 %	2 415 230	0,3 %
Total Ertrag Finanzstatistik	776 513 995	63 291 088	48 635 366	888 440 448	100,0 %	832 471 231	100,0 %
Personalaufwand	376 076 192	55 285 174	33 761 393	465 122 758	52,4 %	466 358 390	56,1 %
Sachaufwand	308 463 493	22 347 507	16 109 755	346 920 755	39,1 %	360 506 569	43,3 %
Nicht verwendete Projektmittel	58 701 322	–14 341 593	–1 235 782	43 123 947	4,9 %	17 302 193	2,1 %
Ordentlicher Aufwand	743 241 007	63 291 088	48 635 366	855 167 460	96,3 %	844 167 153	101,5 %
Periodenfremder Aufwand	1 638 987	–	–	1 638 987	0,2 %	4 412 159	0,5 %
Rücklagen	31 475 328	–	–	31 475 328	3,5 %	–16 714 154	–2,0 %
Total Aufwand Finanzstatistik	776 355 322	63 291 088	48 635 366	888 281 776	100,0 %	831 865 157	100,0 %
Jahresergebnis	158 673	–	–	158 673		606 074	

In dieser Statistik wird zusätzlich zum Rechnungsabschluss der Universität der in einem separaten Reporting erhobene Leistungsausweis für Lehre und Forschung bei den Spitälern und assoziierten Institutionen ausgewiesen. Dies ist für einen Gesamtleistungsausweis der Universität Basel deshalb wichtig, weil in der Rechnung der Universität nur die Nationalfonds-Forschungskredite, teilweise auch EU-Forschungsprogramme und nur einzelne Zusprachen im Drittmittelbereich integriert sind. Aber auch die Relation zum Gesamtaufwand der Universitätsrechnung wird damit vergleichbarer, da durch die Universität im Jahr 2019 auf Basis von Leistungsvereinbarungen Abgeltungen für Lehre und Forschung in Höhe von insgesamt 91,3 Mio. Franken (im Vorjahr 92,9 Mio. Fr.) für diese Bereiche erfolgen. Einzig das Friedrich Miescher Institut als assoziierte Institution hat hier eine Sonderposition. Dort werden alle Mittel direkt im Institut verwaltet.

Insgesamt ergibt sich auf dieser Basis eine Erhöhung der für Lehre und Forschung eingeworbenen Mittel von insgesamt 111,9 Mio. Franken (Vorjahr 101,9 Mio. Fr.), wobei der grössere Teil aus Projektzusprachen (96,8 Mio. Fr., Vorjahr 85,3 Mio. Fr.) und der kleinere Teil aus übrigen Erträgen (15,1 Mio. Fr., Vorjahr 16,6 Mio. Fr.) resultiert. Insgesamt ergibt sich somit ein Einwerbungtotal bei den Projektzusprachen in Höhe von 283,8 Mio. Franken (Vorjahr 257,2 Mio. Fr.) und ein Gesamtertrag von 888,4 Mio. Franken (Vorjahr 832,5 Mio. Fr.), die am Universitätsstandort Basel erwirtschaftet werden.

Zur Erläuterung der Tabelle folgende Hinweise: In der Spalte Statistik Spitäler sind das Universitätsklinikum Basel, das Universitätskinderhospital beider Basel, die Universitären Psychiatrischen Kliniken, das Universitäre Altersmedizin Felix Platter, das Institut für Rechtsmedizin, das Kantonsspital Basel-Landschaft und das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel zusammengefasst. In der Spalte Statistik Assoziierte sind das Schweizerische Tropeninstitut und das Friedrich Miescher Institut enthalten. Im erwähnten Reporting werden für diese Einheiten sowohl die Zusprachen als auch die Aufwendungen für Lehre und Forschung nach einem einheitlichen Raster abgefragt. Mittel, die in den Jahren eingegangen, aber noch nicht verbraucht wurden, werden analog zur Universitätsrechnung pauschal und als Saldo in der Position Nicht verwendete Projektmittel eingestellt.

Statistische Auswertungen.

Studierende und Doktorierende nach Fakultät und Geschlecht im Herbstsemester 2019

Fakultät	Total	Frauen		Männer	
			%		%
Bachelorstudium	41	16	39,0 %	25	61,0 %
Masterstudium	39	27	69,2 %	12	30,8 %
Doktoratsstudium	26	13	50,0 %	13	50,0 %
Theologische Fakultät	106	56	52,8 %	50	47,2 %
Bachelorstudium	720	442	61,4 %	278	38,6 %
Masterstudium	305	175	57,4 %	130	42,6 %
Doktoratsstudium	177	78	44,1 %	99	55,9 %
Juristische Fakultät	1 202	695	57,8 %	507	42,2 %
Bachelorstudium	962	557	57,9 %	405	42,1 %
Masterstudium	1 002	584	58,3 %	418	41,7 %
Doktoratsstudium	986	530	53,8 %	456	46,2 %
Medizinische Fakultät	2 950	1 671	56,6 %	1 279	43,4 %
Bachelorstudium	1 734	1 061	61,2 %	673	38,8 %
Masterstudium	760	508	66,8 %	252	33,2 %
Doktoratsstudium	483	292	60,5 %	191	39,5 %
Philosophisch-Historische Fakultät	2 977	1 861	62,5 %	1 116	37,5 %
Bachelorstudium	1 287	631	49,0 %	656	51,0 %
Masterstudium	652	345	52,9 %	307	47,1 %
Doktoratsstudium	1 003	448	44,7 %	555	55,3 %
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	2 942	1 424	48,4 %	1 518	51,6 %
Bachelorstudium	658	249	37,8 %	409	62,2 %
Masterstudium	439	148	33,7 %	291	66,3 %
Doktoratsstudium	82	24	29,3 %	58	70,7 %
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	1 179	421	35,7 %	758	64,3 %
Bachelorstudium	592	451	76,2 %	141	23,8 %
Masterstudium	327	250	76,5 %	77	23,5 %
Doktoratsstudium	103	74	71,8 %	29	28,2 %
Fakultät für Psychologie	1 022	775	75,8 %	247	24,2 %
Masterstudium	121	96	79,3 %	25	20,7 %
Doktoratsstudium	44	31	70,5 %	13	29,5 %
Institut für Bildungswissenschaften	165	127	77,0 %	38	23,0 %
Masterstudium	268	170	63,4 %	98	36,6 %
Universität Basel ¹⁾	268	170	63,4 %	98	36,6 %
Bachelorstudium	5 994	3 407	56,8 %	2 587	43,2 %
Masterstudium	3 913	2 303	58,9 %	1 610	41,1 %
Doktoratsstudium	2 904	1 490	51,3 %	1 414	48,7 %
Total	12 811	7 200	56,2 %	5 611	43,8 %

1) Fakultätsübergreifende Studiengänge

Statistische Auswertungen

Studierende und Doktorierende nach Wohnort in der Schweiz vor Studienbeginn im Herbstsemester 2019

	Total	Frauen			Männer				
		Total	Bachelor	Master	Doktorat	Total	Bachelor	Master	Doktorat
Aargau	1 298	765	416	242	107	533	283	178	72
Appenzell Ausserrhoden	57	30	10	11	9	27	11	9	7
Appenzell Innerrhoden	11	5	2	2	1	6	1	3	2
Basel-Landschaft	2 614	1 409	812	451	146	1 205	679	359	167
Basel-Stadt	2 216	1 145	678	334	133	1 071	649	280	142
Bern	433	288	116	129	43	145	56	61	28
Freiburg	69	36	10	19	7	33	7	17	9
Genf	17	11	5	4	2	6			6
Glarus	24	14	10	3	1	10	2	7	1
Graubünden	158	96	48	35	13	62	25	21	16
Jura	38	22	16	5	1	16	11	3	2
Luzern	514	321	145	127	49	193	74	75	44
Neuenburg	13	5	1	3	1	8	2	1	5
Nidwalden	50	23	14	5	4	27	9	14	4
Obwalden	17	12	4	4	4	5	4	1	
Schaffhausen	93	45	26	14	5	48	28	14	6
Schwyz	84	60	28	23	9	24	12	8	4
Solothurn	661	389	213	139	37	272	156	88	28
St. Gallen	341	208	105	68	35	133	53	50	30
Tessin	255	162	100	47	15	93	51	20	22
Thurgau	139	85	43	30	12	54	20	20	14
Uri	21	13	5	4	4	8	3	2	3
Waadt	36	22	4	8	10	14	1	3	10
Wallis	82	51	25	15	11	31	14	13	4
Zug	86	57	32	18	7	29	13	14	2
Zürich	382	248	87	114	47	134	56	45	33
Total	9 709	5 522	2 955	1 854	713	4 187	2 220	1 306	661

Statistische Auswertungen

Studierende und Doktorierende nach Wohnort im Ausland vor Studienbeginn im Herbstsemester 2019

	Total	Frauen	Männer
Bachelorstudium	7	5	2
Masterstudium	33	9	24
Doktoratsstudium	92	33	59
Afrika	132	47	85
Bachelorstudium	54	34	20
Masterstudium	94	66	28
Doktoratsstudium	233	115	118
Asien	381	215	166
Bachelorstudium	1	–	1
Masterstudium	4	3	1
Doktoratsstudium	9	5	4
Australien / Ozeanien	14	8	6
Bachelorstudium	738	401	337
Masterstudium	574	336	238
Doktoratsstudium	1 103	572	531
Europa	2 415	1 309	1 106
Bachelorstudium	13	8	5
Masterstudium	30	21	9
Doktoratsstudium	59	35	24
Nordamerika	102	64	38
Bachelorstudium	7	5	2
Masterstudium	17	13	4
Doktoratsstudium	34	17	17
Südamerika	58	35	23
Total	3 102	1 678	1 424

Statistische Auswertungen

Abschlüsse nach Fakultät, Studienstufe und Geschlecht im Jahr 2019

Fakultät	Total	Frauen		Männer	
			%		%
Bachelor	10	8	80,0 %	2	20,0 %
Master	16	11	68,8 %	5	31,3 %
Promotion	1	1	100,0 %	–	0,0 %
Theologische Fakultät	27	20	74,1 %	7	25,9 %
Bachelor	162	102	63,0 %	60	37,0 %
Master	145	90	62,1 %	55	37,9 %
Promotion	21	10	47,6 %	11	52,4 %
Juristische Fakultät	328	202	61,6 %	126	38,4 %
Bachelor	281	155	55,2 %	126	44,8 %
Master	266	157	59,0 %	109	41,0 %
Promotion	201	111	55,2 %	90	44,8 %
Medizinische Fakultät	748	423	56,6 %	325	43,4 %
Bachelor	253	181	71,5 %	72	28,5 %
Master	162	104	64,2 %	58	35,8 %
Promotion	52	33	63,5 %	19	36,5 %
Philosophisch-Historische Fakultät	467	318	68,1 %	149	31,9 %
Bachelor	291	167	57,4 %	124	42,6 %
Master	262	136	51,9 %	126	48,1 %
Promotion	206	89	43,2 %	117	56,8 %
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	759	392	51,6 %	367	48,4 %
Bachelor	173	59	34,1 %	114	65,9 %
Master	124	43	34,7 %	81	65,3 %
Promotion	6	2	33,3 %	4	66,7 %
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	303	104	34,3 %	199	65,7 %
Bachelor	111	90	81,1 %	21	18,9 %
Master	126	105	83,3 %	21	16,7 %
Promotion	18	12	66,7 %	6	33,3 %
Fakultät für Psychologie	255	207	81,2 %	48	18,8 %
Master	13	12	92,3 %	1	7,7 %
Promotion	2	2	100,0 %	–	0,0 %
Institut Bildungswissenschaften	15	14	93,3 %	1	6,7 %
Master	57	38	66,7 %	19	33,3 %
Fakultätsübergreifend	57	38	66,7 %	19	33,3 %
Bachelor	1 281	762	59,5 %	519	40,5 %
Master	1 171	696	59,4 %	475	40,6 %
Promotion	507	260	51,3 %	247	48,7 %
Total	2 959	1 718	58,1 %	1 241	41,9 %

Statistische Auswertungen

Studierende in Weiterbildungsstudiengängen im Herbstsemester 2019

	Total	Frauen	Männer
Master of Advanced Studies (MAS)			
Civilian Peacebuilding	9	8	1
Cognitive-Behavioral and Interpersonal Psychotherapy	27	24	3
Cranio Facial Kinetic Science	30	26	4
Food Safety Management	3	1	2
Functional Kinetic Sciences	9	5	4
Human Computer Interaction Design	1	–	1
International Health	54	40	14
International Health Management (MBA)	52	33	19
Kinder- und Jugendpsychologie	22	21	1
Kulturmanagement	36	25	11
Lingual Orthodontics	21	10	11
Marketing Management	24	12	12
Medicines Development Sciences	10	4	6
Neurophysiotherapie	18	17	1
Personenzentrierte Psychotherapie	26	24	2
Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt (Erwachsene)	152	126	26
Public Health	10	8	2
Spiritual Care	16	14	2
Versicherungsmedizin	34	19	15
Total	554	417	137
Diploma of Advanced Studies (DAS)			
Advanced Nursing Practice – plus	8	7	1
Civilian Peacebuilding	1	–	1
Diagnostik Kinder-/Jugendpsychologie	1	1	–
European Course in Pharmaceutical Medicine	194	103	91
Food Safety	2	1	1
Kulturreflexives Management	9	7	2
Nonprofit Management and Law	9	5	4
Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt (Erwachsene)	11	7	4
Sexualmedizin/Sexualtherapie	19	13	6
Spitalpharmazie	17	10	7
Theologie und Religionsphilosophie	16	7	9
Versicherungsmedizin	2	–	2
Total	289	161	128

Lehrkörper.

Dozierende an der Universität Basel am 31.12.2019 (Anzahl Personen inklusive Medizin)

	Total	Frauen		Männer	
			%		%
Professor/in	165	40	24,2 %	125	75,8 %
Klinische/r Professor/in	70	10	14,3 %	60	85,7 %
Associate Professor/in	81	14	17,3 %	67	82,7 %
Tenure Track	26	12	46,2 %	14	53,8 %
Assistenzprofessor/in	36	15	41,7 %	21	58,3 %
Titularprofessuren (inkl. bisherige a. o. Professuren)	308	46	14,9 %	262	85,1 %
Privatdozent/in	465	128	27,5 %	337	72,5 %
Weitere Lehrbeauftragte	522	206	39,5 %	316	60,5 %
Total	1 673	471	28,2 %	1 202	71,8 %

Im Jahr 2019 gewählte Professorinnen und Professoren

Theologische Fakultät		gewählt	Antritt
Prof. Dr. Martin Kessler	Professor für Kirchen- und Theologiegeschichte	19.12.2019	1.2.2020
Medizinische Fakultät			
Prof. Dr. Michael Bornstein	Professor für Oral Health and Medicine	22.8.2019	1.1.2020
Prof. Dr. Caroline Klaver	Professorin für Genetic Epidemiology of Ophthalmic Diseases	20.6.2019	1.7.2019
Prof. Dr. Marios-Nikos Psychogios	Professor für Neuroradiologie	31.1.2019	1.7.2019
Prof. Dr. Carlo Rivolta	Professor für Ophthalmic Genetics	28.2.2019	1.4.2019
Prof. Dr. Botond Roska	Professor für Vision Research (Doppelprofessur mit der Phil.-Nat. Fakultät)	9.4.2019	10.4.2019
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät			
Prof. Dr. Rava Azeredo da Silveira	Professor für Theoretical and Computational Neuroscience	20.5.2019	1.9.2019
Prof. Dr. Ivan Dokmanić	Professor für Data Analytics	22.8.2019	15.10.2019
Prof. Dr. Markus Lill	Professor für Computational Pharmacy	29.4.2019	1.8.2019

Im Jahr 2019 beförderte Professorinnen und Professoren

Medizinische Fakultät		Beförderung	gültig ab
Prof. Dr. Philippe Cattin	Professor für Image-Guided Therapy	9.4.2019	1.8.2019
Prof. Dr. Nicole Probst Hensch	Professorin für Sozial- und Präventivmedizin	22.8.2019	1.8.2019
Philosophisch-Historische Fakultät			
Prof. Dr. Ralf Weber	Professor für European Global Studies	21.11.2019	1.2.2020
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät			
Prof. Dr. Walter Salzburger	Professor für Zoologie	21.11.2019	1.2.2020
Prof. Dr. Konrad Tiefenbacher	Professor für Synthesis of Functional Modules	22.8.2019	1.2.2020

Im Jahr 2019 ernannte Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren

Juristische Fakultät		Ernennung	Antritt
Prof. Dr. Luzius Cavelti	Tenure-Track-Assistenzprofessor für Steuerrecht	20.6.2019	1.8.2019
Philosophisch-Historische Fakultät			
Prof. Dr. Cordula Kropik	Assistenzprofessorin für Germanische Mediävistik und allg. Literaturwissenschaft	26.3.2019	1.9.2019
Prof. Dr. Alain Müller	Tenure-Track-Assistenzprofessor für Kulturanthropologie und Geschlechterforschung	19.9.2019	1.1.2020
Prof. Dr. Marion Schulze	Tenure-Track-Assistenzprofessorin für Kulturanthropologie und Geschlechterforschung	19.9.2019	1.1.2020
Prof. Dr. Denise Traber	Tenure-Track-Assistenzprofessorin für Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Pol. Soziologie	22.8.2019	1.1.2020
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät			
Prof. Dr. Nicolas Brancucci	Tenure-Track-Assistenzprofessor für Grundlagenforschung der Biologie von Infektionskrankheiten der Armut	19.12.2019	1.2.2020
Prof. Dr. Jonathan De Roo	Tenure-Track-Assistenzprofessor für Nanomaterialien	9.4.2019	1.9.2019
Prof. Dr. Carsten Gründemann	Assistenzprofessor für Translationale Komplementärmedizin (Stiftungsprofessur)	4.6.2019	1.2.2020
Prof. Dr. Giusi Moffa	Assistenzprofessorin für Statistik	5.2.2019	1.6.2019
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät			
Prof. Dr. Ola Mahmoud	Assistenzprofessorin für Corporate Finance	11.6.2019	1.7.2019

Neue SNF-Eccellenza-Professuren 2019

Medizinische Fakultät			
Prof. Dr. Mathieu Sarracanie	Acute Stroke MRI Exploiting the Physics of Lowfield Regimes		
Philosophisch-Historische Fakultät			
Prof. Dr. Aline Schlaepfer	The Ottoman Afterlife in Jordan and Iraq. Politics of Remembering and Forgetting in New Arab Nation-States		
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät			
Prof. Dr. Felix Franke	Understanding early visual processing in the context of eye-movement control		

Habilitationen 2019

Medizinische Fakultät

Dr. med. Stefan Bilz	Endokrinologie und Diabetologie
Dr. med. Ulrike Bonati	Neurologie
Dr. med. dent. Thomas Connert	Restaurative Zahnmedizin und Parodontologie
Dr. med. Christian Egloff	Orthopädie und Traumatologie
Dr. phil. Jeroen Geurts	Experimentelle Medizin
Dr. med. Nicolai Göttel	Anästhesie
Dr. med. Katja Hatz	Ophthalmologie
Dr. med. Philipp Honigmann	Handchirurgie
Dr. med. Elisabeth Artemis Kappos	Plastische, Rekonstruktive, Aesthetische und Handchirurgie
Dr. med. Martin Kretschmar	Radiologie
Dr. med. Eckhard Mauermann	Anästhesie
Dr. med. Mario Morgenstern	Orthopädie und Traumatologie
Dr. med. Edin Mujagic	Chirurgie
Dr. med. Laurent Muller	Otorhinolaryngologie
Dr. med. Sebastian A. Müller	Orthopädie und Traumatologie
Dr. med. Simon M. Müller	Dermatologie
Dr. med. Marcus Mumme	Orthopädie und Traumatologie
Dr. phil. Eliska Potlukova	Innere Medizin
Dr. med. Anne-Katrin Pröbstel	Neurologie
Dr. med. dent. Stefan Röhling	Experimentelle Medizin
Dr. med. Franziska Saxer	Orthopädie und Traumatologie
Dr. med. David Seiffge	Neurologie
Dr. med. Gregor Sommer	Radiologie
Dr. med. Ralph Fabian Stärkle	Viszeralchirurgie
Dr. med. Marco von Strauss und Torney	Chirurgie

Philosophisch-Historische Fakultät

Dr. phil. Andrea Franc	Neuere Allgemeine Geschichte
Prof. Dr. phil. Fernand Hörner	Medienwissenschaft
Dr. phil. Jens Köhrens	Soziologie
Dr. phil. Konrad Kuhn	Kulturanthropologie
Dr. phil. Stefanie Mahrer	Neuere Allgemeine Geschichte
Dr. phil. Lorena Rizzo	Neuere Allgemeine Geschichte
Dr. phil. Manfred Sing	Islamwissenschaft

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Dr. phil. Daniel Berner	Zoologie
Dr. sc. ETH Georg Bernhard Keller	Neurowissenschaften
Dr. phil. Peter Steinmann	Epidemiologie
Dr. phil. Mirko Severin Winkler	Epidemiologie

Fakultät für Psychologie

Dr. phil. Annette Milnik	Psychologie
--------------------------	-------------

Neu gewählte Titularprofessorinnen und Titularprofessoren 2019

Medizinische Fakultät

Prof. Dr. med. Daniel Baumhoer	für Pathologie
PD Dr. med. Denis Berdajs	für Herzchirurgie
PD Dr. med. Alain Marcel Bernheim	für Kardiologie
PD Dr. med. Michael Bodmer	für Innere Medizin, speziell klinische Pharmakologie und Toxikologie (Umhabilitation)
PD Dr. med. Jan Bonhoeffer	für Pädiatrie, speziell Infektiologie/Vakzinologie
PD Dr. med. Jens Eckstein	für Innere Medizin, speziell Kardiologie
PD Dr. med. Dr. phil. Adrian Egli	für Experimentelle Medizin
PD Dr. med. Arno Frigg	für Orthopädie und Traumatologie des Bewegungsapparates
PD Dr. med. Petr Hruz	für Gastroenterologie und Hepatologie
Prof. Dr. med. Dragos Inta	für Psychiatrie und Psychotherapie
Prof. Dr. med. dent. Tim Alexander Joda	für Zahnmedizin (Umhabilitation)
PD Dr. med. Philipp Kirchhoff	für Chirurgie
PD Dr. med. Gabriela Kuster Pfister	für Kardiologie
PD Dr. med. Michael Medinger	für Innere Medizin
PD Dr. med. Marc Müller	für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates
PD Dr. med. Christian Nickel	für Innere Medizin
PD Dr. med. Nils Peters	für Neurologie
PD Dr. med. Arnaud Scherberich	für Experimentelle Medizin
PD Dr. med. Daniel Trachsel	für Pädiatrische Pneumologie und Intensivmedizin
PD Dr. med. Urs von Holzen	für Chirurgie
PD Dr. med. Maja Weisser	für Infektiologie
PD Dr. med. Rosanna Zanetti Dällenbach	für Gynäkologie und Geburtshilfe

Philosophisch-Historische Fakultät

PD Dr. hist. Katrin Meyer	für Philosophie
PD Dr. Johannes Stückelberger	für Neuere Kunstgeschichte

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

PD Dr. Sabine Deschler-Erb	für Archäozoologie
PD Dr. rer. nat. Helge Grosshans	für Molekularbiologie
PD Dr. phil. Dominic Hoepfner	für Chemogenetik
PD Dr. phil. Adrian Bernhard Roth	für Toxikologie
M.D. Ph.D. Martin F. Wilks	für Toxikologie

Preise und Ehrungen.

Dies academicus 2019: Ehrenpromotionen

Theologische Fakultät

Martin Stingelin von Pratteln (BL)

Juristische Fakultät

Prof. Bryan A. Stevenson aus den USA

Medizinische Fakultät

Prof. em. Dr. Ruedi Lüthy von Schöftland (AG) und Muntelier (FR)

Philosophisch-Historische Fakultät

Heinz Holliger von Langenthal (BE)

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Randy Wayne Schekman aus den USA

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Klaus Endress von Reinach (BL)

Fakultät für Psychologie

Jerome R. Busemeyer, PhD, aus den USA

Amerbach-Preis

Der Amerbach-Preis der Universität Basel wurde im Jahr 2019 auf Vorschlag der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät an Dr. Oliver Müller verliehen.

Fakultätspreise

Theologische Fakultät

Nicht vergeben

Juristische Fakultät

Dr. Raphaela Cueni, LL.M.

Medizinische Fakultät

Dr. Martin Diebold

Philosophisch-Historische Fakultät

Dr. Astrid Elisabeth Reichel

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Dr. Matteo Fadel

Dr. Claudia Miriam Schmutz

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Dr. Lukas Altermatt

Fakultät für Psychologie (Steven-Karger-Preis)

Dr. Mikhail Spektor

Weitere Preise

Emilie-Louise-Frey-Preis

Elisa Gerten, M. Sc.

Sportpreis der Universität Basel

Seraina Rodewald

Nachwuchsförderpreis der Studentischen Verbindung «Schwizerhüslì»

Silvan Heller, M. Sc.

Alumni-Preis der Universität Basel

Alex Capus

Irma Tschudi-Steiner Preis

Dr. Katharina Richarda Beck

Ehrungen

Theologische Fakultät

Dipl.-Theol. Helge Bezold	Doktorand und Assistent am Fachbereich Altes Testament und Semitische Sprachwissenschaft, erhielt den Teaching Excellence Award in der Kategorie «Future Talents», zugleich einer der Credit Suisse Awards for Best Teaching.
Prof. Dr. Erik Petry	Titularprofessor für Neuere Allgemeine und Jüdische Geschichte, erhielt den Teaching Excellence Award in der Kategorie «Modern Scholarship», zugleich einer der Credit Suisse Awards for Best Teaching.

Juristische Fakultät

Prof. Dr. Mark Pieth	Professor für Strafrecht an der Universität Basel und Stiftungsratspräsident des Basel Institute on Governance, wurde von der University of the Western Cape in Südafrika zum ausserordentlichen Professor ernannt.
----------------------	---

Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Mirjam Christ-Crain	Professorin für klinische Forschung und Endokrinologie sowie Co-Leiterin des Departements Klinische Forschung von Universität und Universitätsspital Basel, wurde mit dem «European Journal of Endocrinology Award» ausgezeichnet.
Prof. Dr. Nina Khanna Gremmelmaier	Titularprofessorin für Infektiologie und Leitende Ärztin an der Klinik Infektiologie und Spitalhygiene des Universitätsspitals Basel, erhielt den Wissenschaftspreis 2019 der Stadt Basel.
Prof. em. Dr. Stefan Mühlebach	emeritierter Titularprofessor für Pharmakologie und Spitalmedizin, erhielt von der Fakultät für Pharmazeutische Wissenschaften der ungarischen Semmelweis-Universität die Ehrendoktorwürde.
Prof. Dr. Uwe Pühse	Professor für Sportwissenschaften, erhielt einen UNESCO-Lehrstuhl für «Physical Activity and Health in Educational Settings». Es handelt sich um den ersten UNESCO-Lehrstuhl für die Universität Basel.
Prof. Dr. Botond Roska	Professor für Vision Research und Direktor des Instituts für molekulare und klinische Ophthalmologie Basel, wurde mit dem Louis-Jeantet-Preis für Medizin 2019 ausgezeichnet. Zudem erhielt er zusammen mit dem Zürcher Rheumatologen Prof. Dr. Oliver Distler den Wissenschaftspreis der Stiftung Prof. Dr. Max Cloëtta. Schliesslich wurde Roska auch der Ungarische Sankt-Stephans-Orden, die höchste Auszeichnung des Landes, verliehen.
Prof. Dr. Hendrik Scholl	Professor für Ophthalmologie und Direktor des Instituts für molekulare und klinische Ophthalmologie Basel, erhielt den Alfred-Vogt-Preis zur Förderung der Augenheilkunde. Der Preis wird von der gleichnamigen Stiftung vergeben und ist die höchste Auszeichnung für Forschung im Bereich der Ophthalmologie in der Schweiz.

Philosophisch-Historische Fakultät

Prof. Dr. Angela Ferrari	Professorin für italienische Sprachwissenschaft, wurde von der italienischen Accademia della Crusca zum korrespondierenden Mitglied der Akademie ernannt.
PD Dr. Peter Fornaro	Privatdozent für Digital Humanities, wurde vom Bundesrat in seiner Funktion als Vizepräsident der Eidgenössischen Kommission für Kulturgüterschutz bestätigt.
Dr. Roberto Galbiati	vom Fachbereich Italianistik wurde von der Accademia dei Lincei für sein Buch «Il romanzo e la corte. L'Inamoramento de Orlando di Boiardo» mit einem Nachwuchspreis ausgezeichnet.
Prof. Dr. Nicola Gess	Professorin für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, erhielt den Sonderpreis des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels für ihre Studie «Primitives Denken».
Prof. Dr. Brigit Obrist	Titularprofessorin am Fachbereich Ethnologie, wurde im Rahmen der Teaching Excellence Awards in der Kategorie «Beschreiten neuer Wege» ausgezeichnet.

Preise und Ehrungen

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Silvia Arber	Professorin für Neurobiologie und Co-Direktorin des Friedrich Miescher Institute for Biomedical Research, erhielt den International Prize 2018 der Foundation Fyssen.
Dr. Alexander Attinger	von der Universität Basel und dem Friedrich Miescher Institute for Biomedical Research erhielt den Pfizer Forschungspreis in der Kategorie «Neurowissenschaften und Erkrankungen des Nervensystems».
Prof. Dr. Marek Basler	Professor für Infektionsbiologie, wurde mit dem Sanofi-Institut Pasteur International Junior Award ausgezeichnet.
Prof. em. Dr. Bruno Bruderer	emeritierter Professor für Zoologie, erhielt den Ornithologenpreis 2019 der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft.
Dr. Matteo Fadel	erhielt für seine Dissertation am Departement Physik den Prix Schläfli 2019 der Akademie der Naturwissenschaften.
Prof. Dr. Michael N. Hall	Professor am Biozentrum der Universität Basel, wurde vom Human Frontier Science Program der Nakasone Award 2019 verliehen.
Dr. Oliver Müller	erhielt für seine Dissertation am Departement Physik den KlarText-Preis für Wissenschaftskommunikation der Klaus Tschira Stiftung.
PD Dr. Martin Nyffeler	Privatdozent für Zoologie, wurde mit dem Arnold Berliner Award ausgezeichnet, der von der Fachzeitschrift «The Science of Nature – Naturwissenschaften» verliehen wird.
Prof. em. Dr. Peter Oelhafen	emeritierter Professor für experimentelle Physik, konnte den Energiepreis Watt d'Or entgegennehmen, der vom Bundesamt für Energie an die Universität Basel und das Bahnunternehmen BLS vergeben wurde. Oelhafen hatte ein Projekt initiiert, um den Energieverbrauch in Schienenfahrzeugen detailliert zu messen und so eine Basis für Einsparungen zu gewinnen.
Dr. Bo Wang	von der Universität Basel und dem Friedrich Miescher Institute for Biomedical Research erhielt den Pfizer Forschungspreis in der Kategorie «Neurowissenschaften und Erkrankungen des Nervensystems».

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Stefan Felder	Professor für Health Economics, wurde von der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie die Gerard-Gäfigen-Medaille verliehen.
-------------------------	---

Fakultät für Psychologie

Prof. Dr. Rainer Greifeneder	Professor für Sozialpsychologie, wurde im Rahmen der Teaching Excellence Awards in der Kategorie «Starke Fundamente» ausgezeichnet.
------------------------------	---

Weiteres

Caroline Eggmann, Nouredine Wenger	wurden von der Stipendienkommission der Universität Basel mit einem Anerkennungsstipendium ausgezeichnet. Damit würdigte die Kommission die akademischen Leistungen der Masterstudierenden unter besonders anspruchsvollen Bedingungen.
T3 Pharmaceuticals	ein Spin-off der Universität Basel, gewann den mit 100000 Franken dotierten Förderpreis der W.A. de Vigier Stiftung und damit die höchstdotierte Auszeichnung für Jungunternehmen in der Schweiz.
Kerem Bilgen	Geschäftsführer des studentischen Veranstaltungsraums «Verso», erhielt einen Teaching Excellence Award in der Kategorie «Dienst an der Lehre».
Camelia Chebbi	Leiterin des Koordinationsbüros des Masters in Sustainable Development, wurde im Rahmen der Teaching Excellence Awards in der Kategorie «Dienst an der Lehre» ausgezeichnet.
Felix Gerber, Jelissa Peter, Christian Haas	wurden für ihre Präsentationen am «WIMO-Kongress» mit einem Karger Award ausgezeichnet.

Dank

Die Universität Basel dankt allen privaten Gönnerinnen und Gönnern, Stiftungen und Firmen, die im Jahre 2019 durch ihre Unterstützung zum Erfolg von Lehre und Forschung beigetragen haben.

Der Dank geht ebenso an all jene, die der Universität ihr Wissen und Know-how in Gremien und Kommissionen zur Verfügung stellen. Zuvorderst sind hier die Mitglieder der Anlagekommission sowie der Immobilienkommission zu nennen.

Impressum

Herausgeberin: Universität Basel

Gesamtredaktion: Matthias Geering, Leiter Kommunikation & Marketing

Textbeiträge: Tizian M. Fritz, Arne Menn, Reto Caluori

Redaktion Jahresrechnung: Dr. Jürgen Rümmele, Leiter Finanzen & Controlling

Fotos: Universität Basel

Gestaltung: Continue AG, Basel

Korrektorat: Birgit Althaler, Basel

Druck: Birkhäuser + GBC AG, Reinach

© 2020 Universität Basel

Auflage: 430 Exemplare



gedruckt in der
schweiz